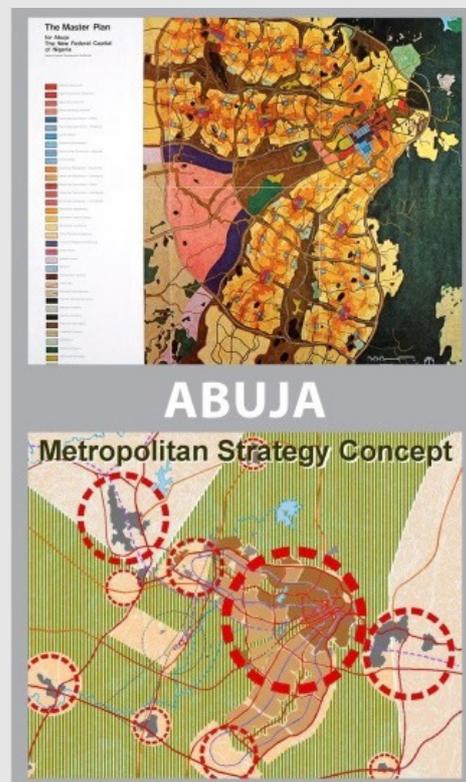


Die neuen Hauptstädte des 20. Jahrhunderts – Planung, Realisierung und aktuelle Anforderungen

Michael Bose

unter Mitarbeit von Ursula Bartscher



Band 2.8 – Fallstudie:

Abuja -

Hauptstadt von Nigeria seit 1976

Impressum

Band 2.8 - Fallstudie:

Abuja - Hauptstadt von Nigeria seit 1976

ISBN: 978-3-941722-47-7

Titel des Gesamtwerkes::

*Die neuen Hauptstädte des 20. Jahrhunderts –
Planung, Realisierung und aktuelle Anforderungen*

© HafenCity Universität Hamburg, Hamburg 2017

Herausgeber: HafenCity Universität Hamburg, Stadtplanung
Regional Development and Regional Planning
Dr.–Ing. Michael Bose

Kontakt: Michael Bose
e-mail: michael.bose@hcu-hamburg.de (bis 31/12/2017)
e-mail: michael-bose@t-online.de

Vorwort

Die Publikation ist Ergebnis eines vierjährigen Forschungsprojektes, das ich als Leiter des Fachgebiets *Regionalentwicklung und Regionalplanung* der *HafenCity Universität Hamburg (HCU)* durchgeführt habe. Mein Dank gilt der *HCU* für die Bereitstellung von zeitlichen und finanziellen Ressourcen sowie für die Unterstützung durch die Bibliothek und durch das Rechenzentrum.

Die Studie beinhaltet eine vergleichende Untersuchung über die im 20. Jahrhundert neu gebauten Hauptstädte einschließlich ihrer aktuellen Herausforderungen im 21. Jahrhundert. Acht der zehn untersuchten Hauptstädte habe ich gemeinsam mit meiner Frau, der Sozialpsychologin und Bibliothekarin *Ursula Bartscher*, besucht. Wir haben vor Ort Recherchen durchgeführt, lokale Planer und Wissenschaftler interviewt und persönliche Eindrücke in den Städten gesammelt. In zwei Fällen, in denen der Besuch vor Ort nicht möglich war, haben wir in Deutschland Experten, die zu den betreffenden Hauptstädten gearbeitet haben, interviewt. Alle Recherchen in den Hauptstädten und die Experteninterviews haben wir gemeinsam geführt und ausgewertet. Zahlreiche Fotos stammen von meiner Frau, sie hat die Tabellen mit vergleichenden Statistiken erstellt und Texte lektoriert. In dem mehrjährigen Forschungsprozess stand sie mir als Diskussionspartnerin mit Kritik und Anregungen zur Seite. Sie hat damit zentral zum Gelingen des Projektes beigetragen.

In dem vierjährigen Forschungsprozess haben mich jeweils mehrere Semester lang vier studentische MitarbeiterInnen während ihres Masterstudiums der Stadtplanung an der *HCU* hervorragend und sehr zuverlässig unterstützt. *Judith Nurman*, *Tim Leufker*, *Farina Bohnsack*, und *Markus Nagel*. Ohne ihre Unterstützung wären die Bewältigung der umfangreichen Literatur und des Bildmaterials sowie die Produktion des Endberichtes nicht möglich gewesen. Für ihre sehr engagierte und professionelle Arbeit mit vielen weiterführenden Ideen sage ich herzlichen und kollegialen Dank.

Last but not least wären die Fallstudien nicht ohne die Unterstützung der zahlreichen Fachkollegen und Kolleginnen in Planungsbehörden, Planungsbüros und Hochschulen in den untersuchten Hauptstädten und in Deutschland möglich gewesen. Ich möchte mich für die zur Verfügung gestellten Materialien, für die Experteninterviews und die Hintergrundinformationen bedanken. Mein besonderer Dank gilt der kollegialen und freundschaftlichen Aufnahme. Die Namen und Funktionen der 45 Interviewpartner sowie die Namen weiterer unterstützender Personen sind den einzelnen Fallstudien jeweils vorangestellt. In der Regel werden, wie mit ihnen vereinbart, keine Zitate der Interviewpartner wiedergegeben.

Hamburg im März 2017

Michael Bose

Deutsche Zusammenfassung

Die Untersuchung beinhaltet eine vergleichende Fallstudie mit stadtplanerischem Schwerpunkt über die im 20. Jahrhundert geplanten und gebauten neuen Hauptstädte: *Canberra, Chandigarh, Islamabad, Brasilia, Gaborone, Lilongwe, Dodoma, Abuja, Putrajaya, Astana*. Anspruch ihrer Erbauer war es jeweils, eine „*City Beautiful*“ nach den modernsten städtebaulichen und planerischen Erkenntnissen ihrer Zeit zu bauen. Daher bieten sich die Städte besonders für eine Analyse der städtebaulichen Leitbilder und stadtplanerischen Strategien im vergangenen Jahrhundert an.

Die Hauptstädte werden in ausführlichen Fallstudien dargestellt. Dazu wurden Analysen von Planwerken, Literatur und Statistiken sowie zahlreiche Interviews mit Stadtplanern und Wissenschaftlern in den Hauptstädten sowie eigene Erhebungen und Analysen vor Ort durchgeführt. Auf dieser Grundlage werden Motive und politische Ziele der Auftraggeber, die städtebaulichen Konzeptionen, das Realisierungsmanagement sowie die Umsetzung analysiert. Es werden die Probleme beim Aufbau der Städte, die Änderungen in der Planung und die aktuellen Probleme in ihrer Stadtentwicklung beschrieben.

Im Überblick werden weitere Hauptstadtprojekte des 20. Jahrhunderts sowie des begonnenen 21. Jahrhundert vorgestellt. In einem Vergleich der zehn Städte wird herausgearbeitet, welche materiellen und planungsmethodischen Probleme aktuell bestehen. Abschließend wird aufgezeigt, welches die größten Herausforderungen für die zukünftige Stadtentwicklung der Hauptstädte sind.

English Summary

This work comprises ten comparative case studies about the capitals planned and built in the 20th century: *Canberra, Chandigarh, Islamabad, Brasilia, Gaborone, Lilongwe, Dodoma, Abuja, Putrajaya, Astana*. The cities are all planned as a *City Beautiful* and are oriented towards the most modern and ambitious planning ideas at the time of their foundation. Therefore, they are especially suitable for an analysis of last century's urban planning guiding principles and strategies.

The case studies are based on the analysis of urban development plans, literature and statistics as well as on a large number of interviews with planners and scientists in the capital cities. The research is focused on motives and political goals of the contracting authorities, the urban concepts and the implementation management. The problems at time of foundation, the changes of strategies of planning in the meantime and the current situation in the capitals will be analyzed. As conclusion the future challenges for the urban development in the ten capitals will be identified.

A few more capital cities of the 20th century and the first projects of capital cities in the 21th century will be described in an additional overview. As result of the comparison the biggest physically and methodic planning problems existing today will be pointed out. Changes of planning methods and strategies which are needed for more effective urban planning will be described.

Die neuen Hauptstädte des 20. Jahrhunderts – Planung, Realisierung und aktuelle Anforderungen

Das Gesamtwerk besteht aus 11 Bänden, einem Hauptband: (Bd.1)
und zehn Fallstudien: Band 2.1 bis Band 2.10

Inhaltsverzeichnis des Bandes 1: Einführung, Hintergründe, Schlussfolgerungen

1. Hauptstadtgründungen im 20. Jahrhundert - eine Einführung

- 1.1 Persönliche Motivation und Fragestellung
- 1.2 Schwerpunkt der Untersuchung und Auswahl der Fallstudien
- 1.3 Stand der Forschung
- 1.4 Untersuchungsmethode
- 1.5 Ziel der Untersuchung
- 1.6 Hintergründe der Hauptstadtverlegung und der Standortwahl
- 1.7 Darstellung der nationalen Leistungsfähigkeit und Suche nach der „City Beautiful“

2. Die zehn Fallstudien siehe Band 2.1 bis Band 2.10

3. Weitere Hauptstadtplanungen / Hauptstadtprojekte im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts im Überblick

3.1 Weitere Hauptstadtplanungen im 20. Jahrhundert im Überblick

- 3.1.1 **Nouakchott (1958) Mauretanien**
Konzeption, Umsetzung und aktuelle Situation
- 3.1.2 **Belmopan (1970) Belize**
Konzeption, Umsetzung und aktuelle Situation
- 3.1.3 **Sher-e-Bangla Nagor (1974) Bangladesh**
Konzeption, Umsetzung und aktuelle Situation
- 3.1.4 **Sri Jayawardenapura Kotte (1982) Sri Lanka**
Konzeption, Umsetzung und aktuelle Situation
- 3.1.5 **Yamoussoukro (1983) Côte d'Ivoire**
Konzeption, Umsetzung und aktuelle Situation
- 3.1.6 Literatur Kapitel 3.1

3.2. Neue Hauptstadtprojekte zu Beginn des 21. Jahrhunderts im Überblick

- 3.2.1 **Naypyidaw (2005) Myanmar**
- 3.2.2 **Ramciel (2011) Süd-Sudan**
- N.N. - (2012) **Uganda**
- N.N. - (2013) **Zimbabwe**
- 3.2.3 **Maidar City (2014) Mongolei**
- 3.2.4 **Cairo, New Capital (2015) Egypt**
- 3.2.5 Literatur Kapitel 3.2

4. Wandel der Planungskonzepte und der Anforderungen in den zehn Hauptstädten

4.1 Die ersten Planungskonzepte der zehn Hauptstädte

- 4.1.1 Internationaler professioneller Austausch, finanzielle und personelle Unterstützung
- 4.1.2 Die städtebaulichen Leitbilder der ersten Konzepte und die Planer

4.2 Veränderungen der städtebaulichen Konzepte und Masterpläne im 20. Jahrhundert

- 4.2.1 Wandel der Planungsideen und Masterpläne sowie der Planer und Geldgeber
- 4.2.2 Städtebauliche Endzustandsvisionen vs. strategische Planungskonzepte
- 4.2.3 Aktueller Bevölkerungsstand der zehn Hauptstädte

4.3 Stadtteil-, Stadt- und Siedlungsstruktur

- 4.3.1 Quartierskonzepte
- 4.3.2 Nutzungszuordnung, Körnigkeit, Dichte – Typisierung der Stadtstrukturkonzepte nach Albers
- 4.3.3 Ungesteuerte Suburbanisierung / Konzepte für eine regionale Siedlungsstruktur

4.4 Verkehr

- 4.4.1 Die autogerechte Stadt löst keine Verkehrsprobleme
- 4.4.2 Der Ausbau des ÖPNV wird oft vernachlässigt
- 4.4.3 Integrative Siedlungs- und Verkehrsplanung erforderlich

4.5 Wohnungsversorgung

- 4.5.1 *Government Housing und Affordable Housing*
- 4.5.2 *Sites and Services und Resettlement-Programme*
- 4.5.3 *Slum Upgrading*
- 4.5.4 Zwangsräumungen

4.6 Urban Management and Good Governance

- 4.6.1 Politischer, rechtlicher und organisatorischer Rahmen der Stadtentwicklung
- 4.6.2 Organisationen für die Planungsdurchführung und die bauliche Umsetzung
- 4.6.3 Erfordernis regionaler Kooperationen / regionaler Organisationen
- 4.6.4 Kommunale Selbstverwaltung mit Regierungsvorbehalten
- 4.6.5 Bürgerbeteiligung / Partizipation

4.7 Planungsmethodische Anforderungen an eine nachhaltige Stadtentwicklung

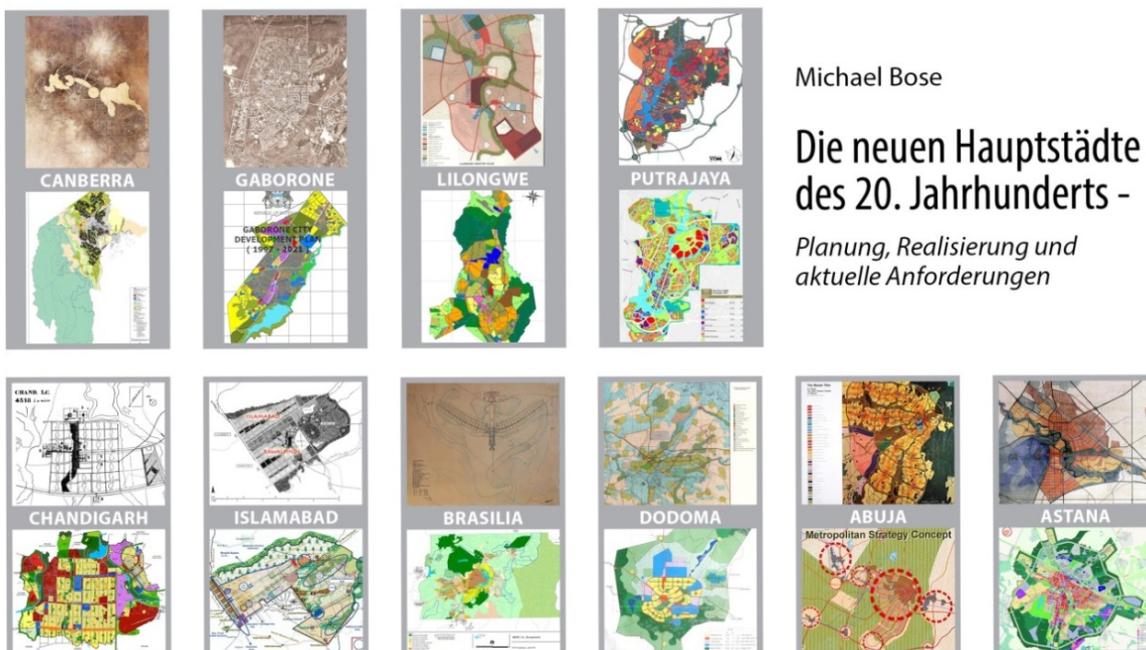
- 4.7.1 Vom Master Plan zum Urban Development Plan
- 4.7.2 Integrative Stadtentwicklungsplanung erfordert sektor übergreifende Kooperation
- 4.7.3 Good Government – Good Governance
- 4.7.4 Dringend erforderlich: neue Strategien für *Housing for all*
- 4.7.5 Die ökologische Wende ist in der Stadt- und Verkehrsplanung noch nicht vollzogen
- 4.7.6 Ohne regionale Kooperationen - keine nachhaltige Stadtentwicklung
- 4.7.7 Die Verstädterung erfordert auch „große Pläne“, aber lokal angepasste Strategien

5.0 Anhang

- 5.1 Allgemeines Literaturverzeichnis
- 5.2 Die Autoren

Die Fallstudien werden jeweils in einem eigenen Band vorgestellt:

Band 2.1 **Canberra**, Band 2.2 **Chandigarh**, Band 2.3 **Islamabad**, Band 2.4 **Brasilia**,
Band 2.5 **Gaborone**, Band 2.6 **Lilongwe**, Band 2.7 **Dodoma**, Band 2.8 **Abuja**,
Band 2.9 **Putrajaya**, Band 2.10 **Astana**.



Inhaltsverzeichnis des Bandes 2.8:

Abuja - Hauptstadt von Nigeria seit 1976

	Danksagung und Abk.-Verzeichnis für Abuja (Nigeria)	S. 8
2.8.1	Aktuelle sozio-ökonomische Situation und politische Entwicklung des Landes	S. 9
2.8.2	Planungskonzepte für Abuja bis 1999	S. 13
2.8.3	Realisierungsmanagement und Umsetzung	S. 27
2.8.4	Planungskonzepte ab 2000	S. 39
2.8.5	Aktueller Stand der Stadtentwicklung und Herausforderungen für die Zukunft	S. 53
	Anhang:	
	Verzeichnis der Literatur und Quellen für Abuja (Nigeria)	S. 64
	Die Autoren	S. 69

**Danksagung für die Unterstützung des Forschungsprojektes über die Hauptstädte des 20. Jahrhunderts:
Fallstudie Abuja**

Für die Unterstützung durch das zur Verfügung stellen von Materialien, für die Experteninterviews und Hintergrundinformationen möchte ich mich bei den folgenden Personen ganz herzlich bedanken.

Dr. Michael Denkel, Mitglied der Geschäftsleitung und Partner AS&P GmbH, Projektleiter mehrerer Projekte in Nigeria und in Abuja 2000 – 2008, Interview in Frankfurt 3/12/2012

Arch. Matthias Nuss, früherer Mitarbeiter von AS&P und Julius Berger Nigeria, Interview in Darmstadt 2/1/2013

Dipl.-Ing. Jens Usadel, d*Ing Planung Architektur, Stadtplanung Hamburg

**Abkürzungen von Gebietskörperschaften, administrativen Gebietseinheiten
sowie sprachliche Besonderheiten in der Hauptstadtregion Abuja (Nigeria)**

AGIS	Abuja Geographic Information System
DSTI	Department of Satellite Towns Infrastructure; FCTA (ab 8/2008)
FCC	Federal Capital City
FCDA	Federal Capital Development Authority (ab 1976)
FCT	Federal Capital Territory (seit 1976)
FCTA	Federal Capital Territory Authority (ab 31/12/2004)
MFCT	Ministry of the Federal Capital Territory (bis 31/12/2004)
MP	Master Plan
NUDP	National Urban Development Policy
OAU	Organization of African Unity
RDP	Regional Development Plan
STDA	Satellite Towns Development Agency (2004- 8/2008)
AIM	AIM Architekten & Ingenieure, Nigeria
AS&P	Albert Speer und Partner GmbH, Frankfurt
COHRE	Centre on Housing Rights and Evictions, Geneva
IPA	International Planning Association, USA
JBN	Julius Berger Nigeria plc., Abuja
KTU	Kenzo Tange & URTEC, Tokio
SERAC	Social and Economic Rights Action Center, Lagos
WMRT	Wallace, McHarg, Roberts & Todd Inc, Philadelphia

2.8.1 Aktuelle sozio-ökonomische Situation und politische Entwicklung des Landes

Aktuelle sozio-ökonomische Situation des Landes

Nigeria ist ein Staat an der westafrikanischen Küste mit einer Größe von 923.768 km². Das Land erstreckt sich vom Mündungsdelta des *Niger* mit seinen reichen Erdölvorkommen und der 14 Mio. EW großen Mega City *Lagos* an der Küste im Südwesten bis hin in die sich weiter ausbreitende Sahelzone im Nordosten. Die Fläche des Landes ist geringfügig kleiner als die Fläche von *Südafrika*. Die Bevölkerung in *Nigeria* ist dagegen ca. doppelt so hoch. *Nigeria* gilt mit 183 Mio. EW als der bevölkerungsreichste Staat Afrikas. Das jährliche Bevölkerungswachstum liegt bei 2,7%. Die Bevölkerung teilt sich in drei große Volksgruppen auf, die *Yoruba* und *Igbo* im dicht besiedelten Süden gehören überwiegend dem christlichen Glauben oder Naturreligionen an. Im dünner besiedelten Norden des Landes leben die moslemischen *Hausa*.



Abb. 1: Nigeria mit den umliegenden Staaten (GIZ Weltkarte 2012, Ausschnitt)

Im Jahr 2014 löst *Nigeria* *Südafrika* als stärkste Wirtschaftsmacht Afrikas ab. *Nigeria* hat aufgrund seiner Erdölvorkommen einen Wirtschaftsboom zu verzeichnen, das Land ist die 26. größte Volkswirtschaft der Welt. Das Pro-Kopf-Einkommen ist in den letzten fünf Jahren um 60% auf 1.700 \$ gestiegen. Diese Wirtschaftsdaten suggerieren jedoch ein falsches Bild der Entwicklung. Der damalige Ministerpräsident *Goodluck Jonathan* relativierte diese Werte der Weltbank, dass er sich nicht freuen könne, solange nicht alle *Nigerianer* die positiven Auswirkungen des Wachstums spüren könnten (vgl. Zeit Online 12/04/2014). 80% der Staatseinnahmen stammen aus dem Ölsektor, eine nennenswerte Diversifizierung der Wirtschaft hat bisher nicht stattgefunden. Ca. 60% der *Nigerianer* leben in extremer Armut mit weniger als 1,25 \$ pro Tag. Nach dem *HDI-Index* der *UN* belegt *Nigeria* nur den 153. Platz der 185 untersuchten Staaten. *Transparency International* bewertet die Korruption in *Nigeria* als sehr hoch. Das Land liegt in der Korruptionsskala auf einem hohen Rang 144 von 177 untersuchten Ländern.

Die politische Entwicklung des Landes

Im Mittelalter existierten im Gebiet des heutigen *Nigeria* mehrere Königreiche. Ab 1861 werden schrittweise Teile *Nigerias* von *Großbritannien* zum britischen Protektorat erklärt. Schließlich wird 1914 das gesamte Land zur britischen *Colony and Protectorate Nigeria* zusammengeschlossen. Am 1.10.1960 wird *Nigeria* unabhängig und definiert sich in der 1963 beschlossenen Verfassung als föderative Präsidialdemokratie. Die erste Hauptstadt ist *Lagos*. Englisch bleibt weiterhin die Amtssprache zwischen den zahlreichen Volksgruppen. Der erste Präsident wurde aus der Volksgruppe der *Igbo* und parallel der erste *Regierungschef* aus der Gruppe der *Hausa* bestimmt. So erhoffte man sich, eine Machtbalance zwischen den Ethnien und Religionen

hergestellt zu haben. Doch die ethnischen Spannungen zwischen den Volksgruppen eskalierten bald, das Militär übernahm 1966 durch einen Putsch die Macht und beendete somit die erste nigerianische Republik. Zwischen 1967 und 1970 folgte ein blutiger Bürgerkrieg, der *Biafra-Krieg*.

Nigeria als bevölkerungsreichstes Land *Afrikas* hätte mit seinen Bodenschätzen das Potential, sich vom Entwicklungsland zum Schwellenland zu entwickeln. Allerdings führt die sehr ungleiche Einkommensverteilung im Land zu weit verbreiteter Armut. Außerdem konnten in den 65 Jahren seit der Unabhängigkeit die Konflikte zwischen den großen Volksgruppen nicht befriedet werden und die Teilung des Landes in einen islamischen Norden und einen christlichen Süden ist nicht überwunden. *Nigeria* gilt daher nach wie vor als eine gesplante Nation (vgl. LiPortal, Nigeria 2015). Neben dem staatlichen Rechtssystem gilt parallel in 12 der 36 Bundesstaaten „die *Scharia*“. Das Militär putschte häufig, es übernahm in der jungen Republik bei sich verschärfenden Auseinandersetzungen ab 1966 bis zur Jahrtausendwende immer wieder die Macht. Dies erfolgte sieben Mal, während drei gewählte Regierungen jeweils nur kurz die Politik des Landes bestimmten. Abb.2 gibt einen Überblick über die äußerst labile politische Entwicklung Nigerias seit der Unabhängigkeit 1960, es werden die Zeiten der demokratischen Regierungen und die Zeiten zahlreicher Militärherrschaften dargestellt.

Zeitpunkt / Periode	Regierungsform	Regierungschef
1.10.1960	Tag der Unabhängigkeit	
1960 - 1966	Erste Republik	
1960 – 1966	1. Präsident <i>Nnamdi Azikiwe</i> (Volksgruppe d. Igbo), 1. Regierungschef <i>Alhaji Abubakar Tafawa Belawa</i> (Hausa)	
1966 – 1967	Militärherrschaft	General <i>Aguiyi-Ironsi</i>
1967 – 1975	Militärherrschaft	General <i>Gowon</i>
1967 – 1970	Bürgerkrieg, der sog. Biafra-Krieg	
1975 – 1976	Militärherrschaft	Brigadier <i>Murtala Mohammed</i>
1976 – 1979	Militärherrschaft	General <i>Obasanjo</i>
1979 – 1983	Zweite Republik	
1979 – 1983	demokratische Wahlen	<i>Shehu Shagari</i>
1983 – 1985	Militärherrschaft	Generalmajor <i>Buhari</i>
1985 – 1993	Militärherrschaft	General <i>Babangida</i>
8/1993 – 11/1993	Dritte Republik	
8/93 – 11/93	Zivile Interimsregierung	<i>Ernest Shonekan</i>
1993 - 1998	Militärherrschaft	General <i>Abacha</i>
seit 1999	Vierte Republik	
1999 – 2007	demokratische Wahlen	<i>Olusegun Obasanjo</i>
2007 – 2010	demokratische Wahlen	<i>Alhaji Umaru Musa Yar' Adua</i>
2010 – 2011	Tod von Adua / Vizepräsident regiert bis zu Wahlen 2011	<i>Goodluck Jonathan</i>
2011 – 2015	demokratische Wahlen	<i>Goodluck Jonathan</i>
seit 2015	demokratische Wahlen	<i>Muhammadu Buhari</i>

(Eigene Zusammenstellung / Daten: LiPortal: Nigeria, 2015)

Abb. 2: Regierungen und Regierungsformen in Nigeria 1960 – 2015

Die Wahlen im Jahr 2015 zur Nationalversammlung und zur Wahl eines neuen Staatspräsidenten fanden wegen der Kämpfe im Norden des Landes gegen die islamistische Terrorgruppe *Boko-Haram* mit sechswöchiger Verspätung am 28.3.2015 statt. Gegen den Amtsinhaber *Goodluck Jonathan* trat neben weiteren Kandidaten kleinerer Parteien der ehemalige General *Mohammedu Buhari* als Oppositionsführer an, der als Militärmachthaber schon einmal von 1983 bis 1985 Staatspräsident von *Nigeria* war. Dass ein ehemaliger Militärmachthaber bei demokratischen Wahlen zum Präsidentenamt kandidiert, ist in *Nigeria* kein Einzelfall. General *Obasanjo*, der 1976-1979 Leiter eines Militärregimes war, wurde 1999 als erster Präsident der Vierten Republik gewählt und vier Jahre später durch Wahlen in seinem Amt bestätigt.

Mit 54,9% der abgegebenen Stimmen siegte der aus dem Norden stammende Moslem *Buhari* über den aus dem Süden stammenden Christen *Jonathan*. Die Wähler trauten ihm offensichtlich eher zu, den langjährigen Bürgerkrieg im Norden gegen *Boko Haram* zu beenden. Außerdem waren die Wähler durch sein Auftreten und seine Äußerungen, davon überzeugt, dass *Buhari* sich in den vergangenen 30 Jahren vom Militärmachthaber zum Demokraten entwickelt hat. Beide Kandidaten traten zum Ende des Wahlkampfes gemeinsam vor die Wähler und riefen ihre Anhänger auf, das Ergebnis - wie die Wahl auch ausgehen würde - zu akzeptieren. Sie forderten eindringlich auf, keine Gewalt anzuwenden. Sie befürchteten, dass bei Gewaltausbrüchen und landesweiten Unruhen die seit 1999 bestehende 4. Republik durch einen erneuten Militärputsch beendet werden könnte. Die Wahlbeteiligung war trotz der bestehenden Bedrohung durch *Boko Haram* groß. Als der Sieger *Buhari* feststand, gratulierte *Jonathan* ihm sofort und rief seine Anhänger zur Ruhe auf. Für *Nigeria* ist der Verlauf der Wahlen ein bedeutendes Ereignis, da es zum ersten Mal seit der Unabhängigkeit in *Nigeria* zu einem demokratischen Machtwechsel kam, der Unterlegene seine Niederlage eingeräumt hat und die Wahlen weitgehend friedlich verlaufen sind.

Hintergrund für die Verlegung der Hauptstadt

Im August 1975 verkündet der Leiter des *Federal Military Government* und nigerianische Präsident General *Murtala Mohammed*, dass er überprüfen lassen will, ob Lagos geeignet ist, weiterhin die Hauptstadt Nigerias zu sein, oder welche andere Stadt diese Funktion übernehmen könnte. Er setzt ein *Committee on the Location of the Federal Capital of Nigeria* unter der Leitung des Richters *Akinola Aguda* ein. Das *Aguda Committee* schlägt im Dezember 1975 einen Standort bei *Abuja*, 500 km nordöstlich von *Lagos* im Zentrum von *Nigeria* als zukünftige Hauptstadt vor. Die Begründung des Komitees lautet, dass Lagos überlastet sei und ein ungesundes Klima habe. Demgegenüber hätte *Abuja* den Vorteil einer funktionalen Aufgabenteilung mit Lagos. *Abuja* könnte als ein zentraler Wachstumspol die Entwicklung im Lande befördern und durch seine Lage eine Balance zwischen den beiden großen Volksgruppen im Norden und Süden herstellen.

Am 5/2/1976 verkündet Präsident *Murtala Mohammed* in einer Rundfunkrede an die Nation den Beschluss der Militärregierung und erklärt **Abuja** zur künftigen Hauptstadt des Landes. Gleichzeitig wird eine *Federal Capital Development Authority (FCDA)* als Entwicklungsgesellschaft für Planung und Bau der zukünftigen Hauptstadt gebildet. Aus den dortigen Bundesstaaten wird ein Gebiet in einer Größe von ca. 7.300 km² (ca. die doppelte Fläche von *Lagos*) herausgelöst und das *Federal Capital Territory (FCT)* als ein der Zentralregierung unmittelbar unterstellter Stadtstaat neben den damals bestehenden zwölf *Federal States* gegründet. Acht Tage später, am 13/2/1976, fällt Präsident *Murtala Mohammed* einem Anschlag zum Opfer. Die Revolte innerhalb des Militärs wird niedergeschlagen, General *Olusegun Obasanjo* wird sein Nachfolger. Er setzt das Projekt der Hauptstadtverlegung seines Vorgängers fort.



Abb. 3: Die Lage des Federal Capital Territory (FCT) in Nigeria

Das Hauptstadt-Territorium liegt auf einem hügeligen Plateau nördlich des Flusses *Niger* und südlich der kleinen Landstadt *Abuja*. Da die zukünftige Hauptstadt den Namen dieses Ortes tragen soll, wird die unmittelbar außerhalb des *FCT* liegende Stadt wenige Jahre später in *Suleja* umbenannt. *“The present Suleja was formally known as Abuja, a sparsely populated town ... it was completely rural with little or no infrastructure until the enactment of Decree No. 6 of 1976”* (FCDA Homepage: 11/2015).

Über die Anzahl der im neu erklärten *FCT* lebenden Bevölkerung gab es zum damaligen Zeitpunkt keine exakten Angaben. *Murtala* hatte 1976 von „*the few local inhabitants in the area*“ gesprochen (zitiert nach *Jibril 2006/2:16*). Die Verfasser des ersten *Master Plans* gingen aufgrund vorliegender Karten der Vermessungsbehörden von ca. 500 bis 600 *Settlements* und *Villages* mit einer Gesamtbevölkerung von über 300.000 EW aus. Die Dörfer lagen weitverstreut in dem Gebiet (vgl. Abb. 4). Dabei handelte es sich in der Regel um sehr kleine Weiler ohne jede Infrastruktur. Nur entlang der existierenden Straßen und an den Flussläufen gab es Siedlungen mit einer Grundinfrastruktur wie Schulen oder Märkten.

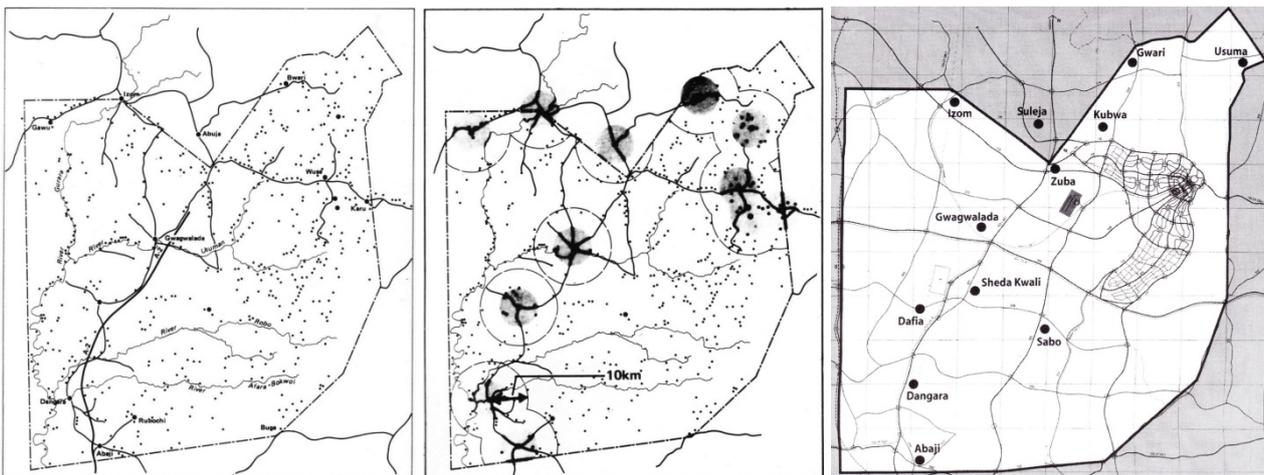


Abb. 4+5: Bestehende Siedlungen im FCT; Siedlungen mit Grundinfrastruktur (IPA 1979:228);
Abb. 6: Lage von Abuja (FCC) im Federal Capital Territory (FCT) (Vale 2008:157)

Die Regierung beabsichtigte, alle Bewohner des Gebietes aus dem *FCT* umzusiedeln. Ziel war, *FCDA* als einzigem Grundeigentümer im gesamten *FCT* freie Hand für die Entwicklung der Hauptstadt zu geben. Die geplante völlige Räumung des *FCT* konnte angesichts des Volumens der erforderlichen Umsiedlungen nicht durchgehalten werden.

Wenige Jahre später schlugen die Bearbeiter des *Master Plan* für Abuja aufgrund veränderter Vorgaben von FCDA vor, die Umsiedlungen auf die für städtebauliche Planungen benötigten Gebiete, die *Relocation Areas*, innerhalb des FCT zu beschränken (vgl. Abb. 7). Die Planer gehen auch nicht mehr davon aus, die gesamte Bevölkerung aus dem FCT heraus auszusiedeln, sondern entwickeln ein Konzept, wie die angestammte Bevölkerung in *Regional Settlements* oder kleinere zentrale Orten innerhalb des FCT umgesiedelt werden kann (vgl. Abb. 8).

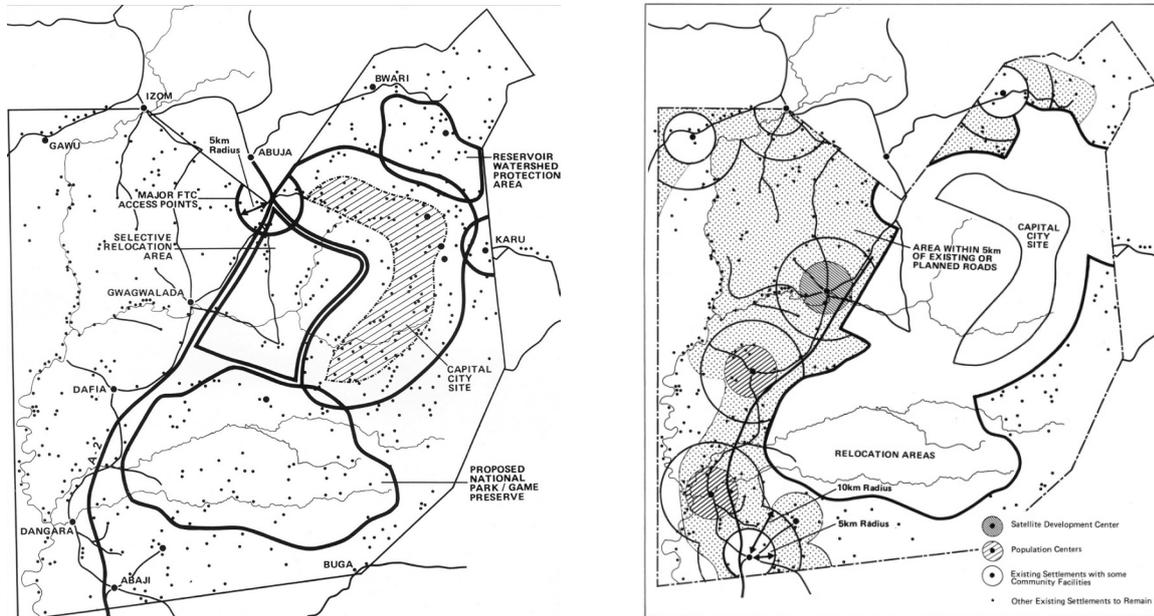


Abb. 7+8: ‚Relocation Areas‘ bestehender Siedlungen; Konzept für die zukünftige Siedlungsstruktur und die Versorgungszentren für die indigene Bevölkerung (IPA 1979:228+232);

Die Umsiedlungspolitik von FCDA im 1976 gegründeten FCT hat sich in den vergangenen Jahrzehnten viermal, zum Teil grundlegend, geändert. Die „Zwangsräumungen für Zwecke der Stadtentwicklung“ sind in Abuja eine hochpolitische Dauer-Kontroverse. Das Thema wird in Kapitel 2.8.3 ausführlich behandelt.

2.8.2 Planungskonzepte für Abuja bis 1999

The Master Plan for Abuja – the Federal Capital of Nigeria 1979

Im Juni 1977 beauftragt FCDA ein Planungsteam aus den USA, die *International Planning Associates (IPA)*, einen *Master Plan* für *The New Federal Capital City and its regional grid* aufzustellen. IPA ist ein Zusammenschluss von drei US-amerikanischen Planungsfirmen, ergänzt um zahlreiche Spezialisten, zumeist von verschiedenen Hochschulen der USA.

International Planning Associates (IPA)

- Wallace, McHarg, Roberts and Todd, Inc. (WMRT) (Philadelphia, Pennsylvania)
- Archisystems International (Van Nuys, California)
- Planning Research Corporation (McClean, Virginia)

Der Auftraggeber bildet für die Phase der Erarbeitung des *Master Plans* ein internes *Board* aus Direktoren und Abteilungsleitern von FCDA, ergänzt um eine Gruppe technischer *nigerianischer* und ausländischer Experten. Außerdem wird von FCDA ein vierköpfiges internationales „*Review Panel*“ zur Beratung berufen. Die Besetzung des Beratungsgremiums durch leitende Architekten und Planer von Hauptstädten spiegelt die Orientierung der *nigerianischen* Politiker sowie

der staatlichen Planungsagentur *FCDA* an renommierten internationalen Hauptstadtprojekten wieder. Es wird ein vierköpfiges internationales „*Review Panel*“ zur Beratung berufen:

- *The Executive Director, National Capital Planning Commission, Washington D.C., USA*
- *The Director General, Capital Development Authority, Dodoma, Tanzania*
- *The General Manager, Milton Keynes Development Corporation, England*
- *The Chief Architect, Chandigarh, India.*

IPA überreicht nach 18 Monaten im Februar 1979 dem Auftraggeber *FCDA* den knapp 300 Seiten sowie zahlreiche Pläne umfassenden Entwurf des *Master Plans*. Der Erstellungsprozess erfolgte in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber. Es wurden fünf Zwischenberichte erarbeitet und in gemeinsamen Beratungen mit *FCDA* abgestimmt.

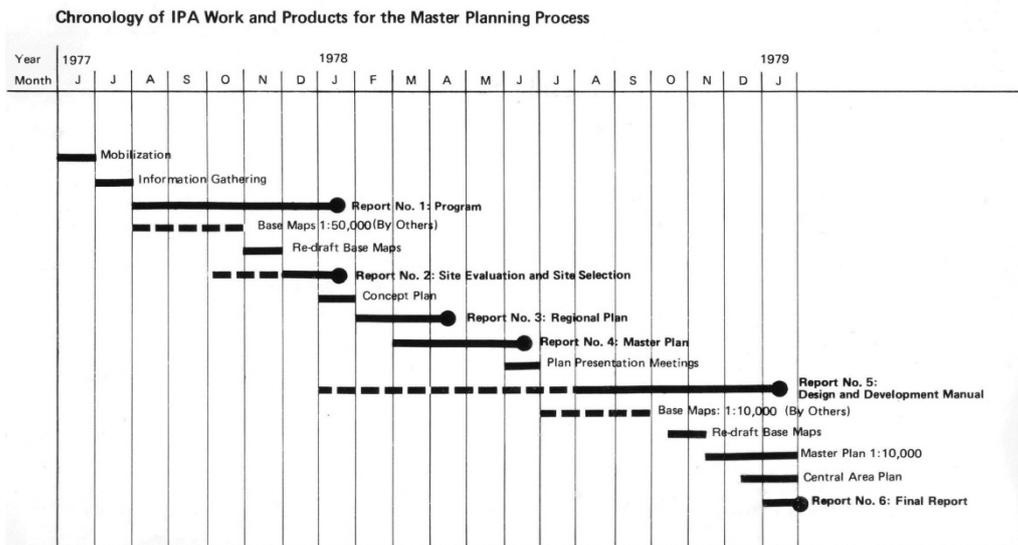


Abb. 9: Chronologie des Erarbeitungsprozesses des Abuja Master Plan durch IPA 1977-1979

Die erste *IPA*-Skizze des städtebaulichen Konzeptes für die neue Hauptstadt stammt vom Beginn des Jahres 1978 (vgl. Abb.10). *Vale* kommentiert diese Zeichnung mit dem Hinweis auf *Lucio Costa's Plano Piloto do Brasilia* mit „*Another bird plan that may not fly*“ (*Vale* 2008:140).

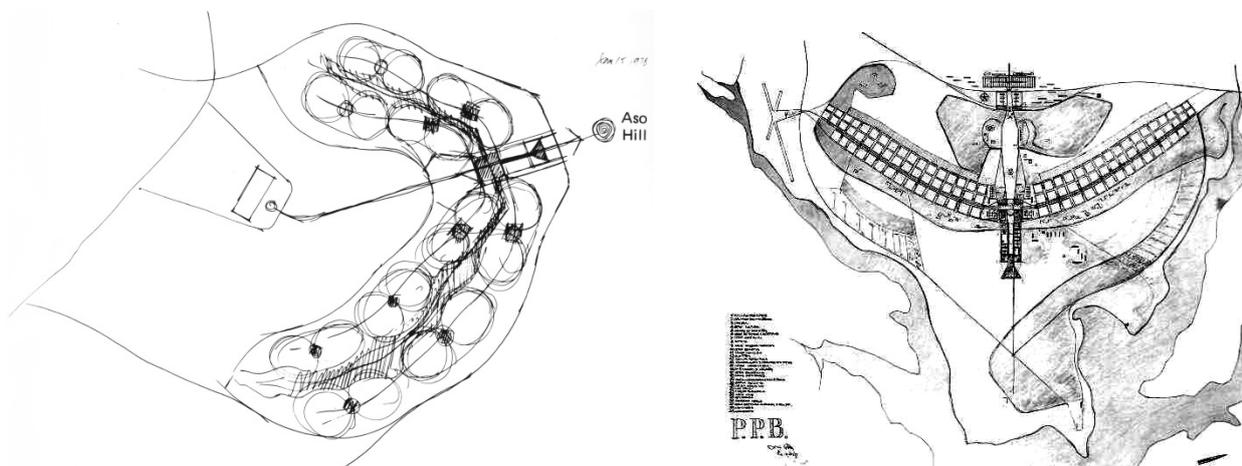


Abb. 10+11: Erste Skizze von *IPA* für Abuja 1978 (*IPA* 1979:Titel-Rückseite), im Vergleich zur Skizze von *L. Costa* für *Brasilia* 1956

Bei beiden Entwürfen ist die Topographie Grundlage für den Lageplan der jeweiligen Stadt. Im Falle von *Brasilia* bedingt der künstlich geschaffene See, auf den die Hauptachse mit den Ministerien und dem Platz der drei Gewalten ausgerichtet ist, dass die beiden Wohnflügel mit den

Superquadras nicht rechtwinklig dazu, sondern gebogen angelegt werden. Im Falle von *Abuja* soll die zentrale Achse auf den *Aso-Hill* hin orientiert werden. Dies führt dazu, dass die Wohnsektoren den Höhenrücken folgend in einem stark gekrümmten Bogen angeordnet werden.

Beide Konzepte stimmen darin überein, dass die Stadt monozentrisch auf einen *CBD* ausgerichtet ist und die Wohngebiete in Form von zwei monostrukturierten Bändern aufgereiht werden. Sie unterscheiden sich jedoch deutlich in der Menge der konzipierten Wohngebiete. Während in *Brasilia* die beiden Flügel der *Superquadras* für insgesamt 500.000 EW geplant wurden, sind dies in *Abuja* 1.6 Mio. EW. Im Endausbaustand sind für *Abuja* einschließlich der nicht dargestellten Satellitenstädte bis 3 Mio. EW geplant.

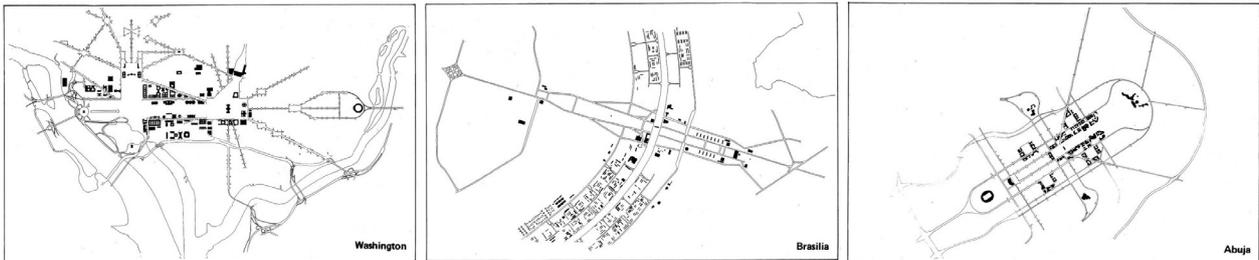


Abb. 12: Größenvergleich der **Central Areas** von Abuja u.a. mit Washington u. Brasilia (IPA 1979:98f.)

IPA stellt einen Größenvergleich des von ihm geplanten *City Centre* für Abuja mit anderen Weltstädten an: Zusätzlich zu den in Abb.12 dargestellten beiden Hauptstädten sind dies *Lagos*, *London* und *Paris*. Eine Auswertung dieses Vergleiches wird in dem Bericht jedoch nicht vorgenommen. Es werden ausführlich anhand von vier Alternativen die funktionale Anordnung der städtebaulichen Elemente für die *Central Area* von Abuja diskutiert. Vale kommt in seiner Analyse zu dem Schluss: „*The mall (was) adapted in both form and scale from that of Washington D.C.*“ (Vale 2008:139).

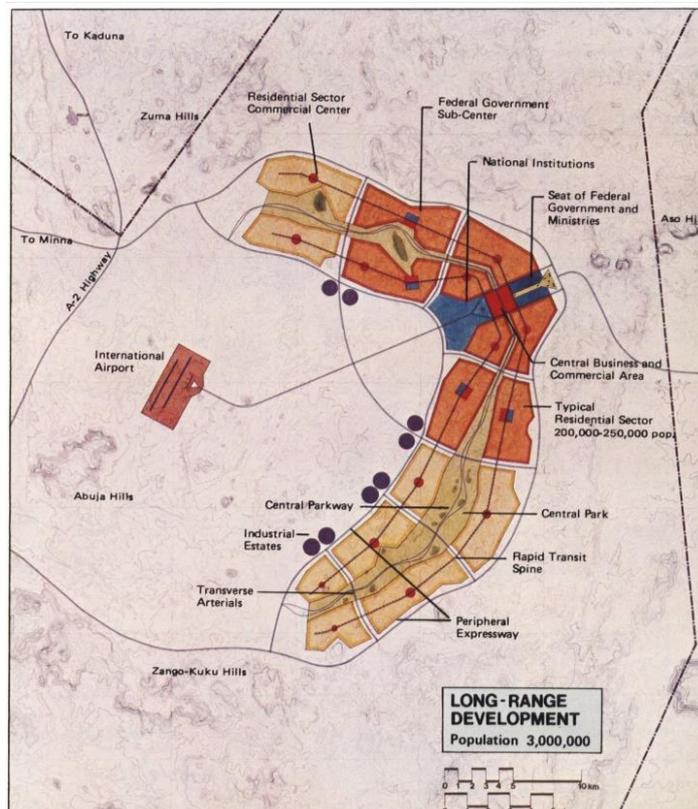


Abb. 13: *The City Concept Plan 2/1978: Long-Range Development, Population 3 Mio.* (IPA 1979:73)

Im Februar 1978 wird entsprechend dem Arbeitsplan ein erster *City Concept Plan* vorgelegt und mit dem Auftraggeber diskutiert. Der Plan hat den Titel: *Long-Range Development, Population 3 Mio.* (vgl. Abb.13). Er verdeutlicht die Anordnung der Zentrums- und der Wohnfunktionen im Erschließungssystem sowie die Realisierungsstufen. Der Plan zeigt damit bereits die Grundstruktur des ein Jahr später vorgelegten *Master Plans* auf (vgl Abb. 14).

Auszug aus dem Vorwort zum IPA-Master Plan 1979

“This report presents the final Master Plan for Abuja – the New Federal Capital City. It also includes the major elements of the Regional Plan for the Federal Capital Territory. [...] The resultant Master Plan is designed to provide long-term guidance for the orderly implementation of the new Capital City. As such, the plan is more than land-use maps, since it provides a general framework for development [...]. The 25-year-plus focus requires that the plan must recognize changes and uncertainty” (IPA 1979:V).

**The Master Plan
for Abuja
The New Federal Capital
of Nigeria**
Federal Capital Development Authority

- National Government
- Major Cultural and Institutional
- Major Public Facilities
- Major Institutional Reserves
- Central Business District — Office
- Central Business District — Shopping
- Central Market
- Supporting Commercial
- Sector Center Commercial — Business
- District Center
- Mixed Use: Residential — Government
- Mixed Use: Residential — Commercial
- Mixed Use: Government — Office
- Mixed Use: Government — Commercial
- Mixed Use: Institutional — Commercial
- Residential: High Density
- Residential: Medium Density
- Residential: Low Density
- Future Residential Expansion
- Industrial / Research and Training
- Local Industry
- General Industry
- Reservoir
- Transportation Terminal
- Transit Way
- Railroad/Future Extension
- Aso Hills National Monument
- National Cemetery
- National Arboretum
- Parks and Open Space
- Scattered Cropland
- Cemeteries
- Protective Forestry
- Sports and Recreation
- Rock Outcrops
- Protected Water Courses



Abb. 14: Master Plan for Abuja - The Federal Capital of Nigeria by IPA 15/2/1979 (IPA 1979:77)

Development Guidelines by FCDA

“The process of forecasting the size of the New Capital began with consideration of the development guidelines provided by the Federal Capital Development Authority:

- The Master Plan target year is the year 2000.
- The New Capital is to have a permanent population of 150.000 persons in residence upon inauguration in 1986.
- The New Capital will be permitted to grow to a maximum population of approximately 3 million, after which population growth will be accommodated in satellite towns.
- The New Federal Capital will be an administrative City and will not be oriented to developing broad economic base characteristics of the other large cities of Nigeria, or that would be typical of primate city.
- The New Capital and Federal Capital Territory will have a limited quantity of light industrial, agricultural research and development, and housing activities to provide a city building industry, to foster social diversity, and to provide support service facilities related to unique Capital City needs. Such non-administrative, institutional, or industrial activities that take place to build and serve the City will be compatible with the environment.” (IPA 1979:55)

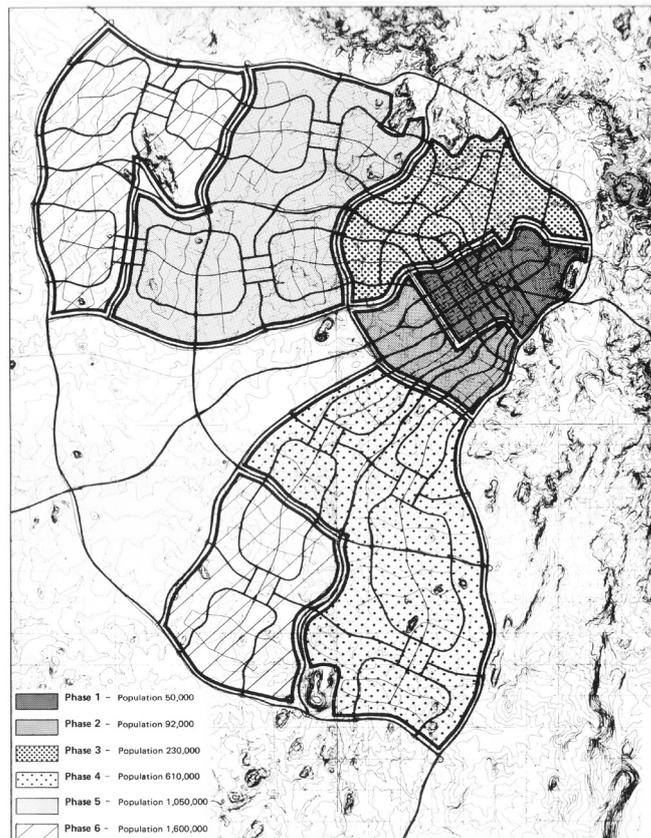


Abb. 15: Flächen- und Bevölkerungsentwicklung, Phasen 1 – 6 (IPA 1979:78)

Der *Master Plan* ist auf das Jahr 2000 projiziert. Darauf sind alle Analysen und Konzepte ausgerichtet. Für das Jahr 2000 wird eine Ziel-Zahl von 1,6 Mio. EW formuliert. Die Hauptstadt soll langfristig auf max. 3 Mio. EW begrenzt werden. Dafür müssten aber zusätzliche Gebiete in Satellitenstädten erschlossen werden. *Abb. 15* zeigt sechs Entwicklungsphasen mit zugeordneten EW Zahlen bis 2000 auf. Diese sind nach Bauabschnitten der zu erschließenden Flächen eingeteilt. Sie sind jedoch nicht mit anderen Tabellen des *IPA*-Berichtes vergleichbar und bis auf den Endpunkt des Ausbaus im Jahr 2000 keinen exakten Jahreszahlen zuzuordnen. Außerdem ist darauf hinzuweisen, dass bei der Zahl von 50.000 EW für die erste Phase, die im *FCT* lebende indigene Bevölkerung nicht berücksichtigt worden ist (vgl. Ebo 2006:32).

Bis zum Jahr 1986 soll der Umzug der Regierung von *Lagos* nach *Abuja* erfolgen und die neue Hauptstadt offiziell eingeweiht werden. Zu diesem Zeitpunkt soll die Bevölkerung auf 150.000 EW angewachsen sein und somit wesentliche Teile der ersten und zweiten Phase gebaut sein. *IPA* weist darauf hin, dass der Zeitplan nur mit einem straffen Management einzuhalten sei und fordert, dass die Vermessungs- und Tiefbaumaßnahmen für die Infrastruktur und den Hochbau spätestens im Juni 1979 – also vier Monate nach Vorlage des *Master Plans* beginnen.

Die Wohnsektoren

Die „Sector's“ sind in den beiden Flügeln als „Growth Modules“ von 100.000-250.000 EW bandförmig zu beiden Seiten der zentralen Achsen angeordnet. Sie bestehen jeweils aus vier „Residential Districts“ in Größe von 30.000-60.000 EW.



Abb. 16: Residential Sector Land Use Plan

Die Distrikte sind wiederum intern in Nachbarschaften von 4.000-7.000 EW untergliedert. In ihnen sollen die Wohngebiete jeweils gemischt in drei Dichten gebaut werden. Den Nachbarschaften sind Nahversorgungseinrichtungen zugeordnet sowie öffentliche Infrastruktur. Jedes Distriktzentrum soll über ein größeres Einkaufszentrum sowie über Büros und Kleinindustrie verfügen. Dadurch soll gewährleistet werden, dass sich das tägliche Leben in den städtebaulichen Einheiten weitgehend selbstversorgend und unabhängig voneinander vollziehen kann.

Bevölkerungs- und Beschäftigtenverteilung

Abb. 17 verdeutlicht, dass die Anzahl der Beschäftigten in den Distrikten im Vergleich zur Anzahl der Bevölkerung sehr gering ist. Es handelt sich bei den Arbeitsplätzen in den Distrikten vorwiegend um solche, die in Versorgungseinrichtungen oder in auf die Bevölkerung bezogenen öffentlichen Dienstleistungen vorhanden sind. Die Mehrzahl der Bevölkerung muss zur Arbeit aus den Distrikten auspendeln. Insofern kann man nicht von *selbstversorgend* sprechen.

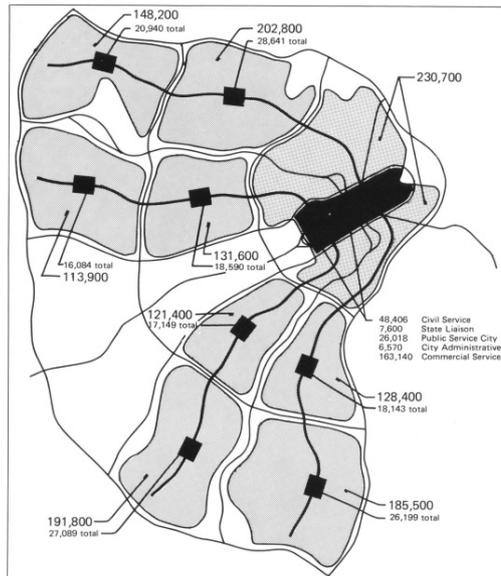


Abb. 17 Geplante Bevölkerungs- und Beschäftigtenverteilung (IPA 1979: 75)

Das Verkehrskonzept

Die Sektoren sind miteinander durch ein ÖPNV-System verbunden. Eine zentrale *Transit Spine* erschließt unabhängig vom Individualverkehr die Sektoren und ihre Zentren auf *Transit Ways* (vgl. Abb.19). Die Sektoren werden zu beiden Seiten von autobahnähnlichen *Express Ways (Freeways and Parkways)* flankiert. Dadurch soll ein direkter Zugang zur *Central Area* der Stadt sichergestellt werden. Zusätzlich sind drei große Ringstraßen um den zentralen Bereich geplant, die den Nord- und den Südflügel miteinander verbinden sollen. Sie sollen parallel zu den Bauphasen für die Gesamtstadt realisiert werden (vgl. Abb.18).

Das Verkehrssystem ist auf reibungslose Abwicklung des Verkehrs ausgerichtet. Im Sinne des *Auto gerechten Städtebaus* der 60er Jahre in den USA wird ein duales Verkehrsangebot durch ein System groß dimensionierten Stadtautobahnen und ein ÖPNV System auf eigenem Fahrweg angeboten. Größtmögliche Flüssigkeit des Verkehrs ist die Zielsetzung. Das Konzept zielt nicht auf eine Bevorzugung des ÖPNV, sondern auf die ständige, leichte Erreichbarkeit aller Fahrziele in der Stadt.

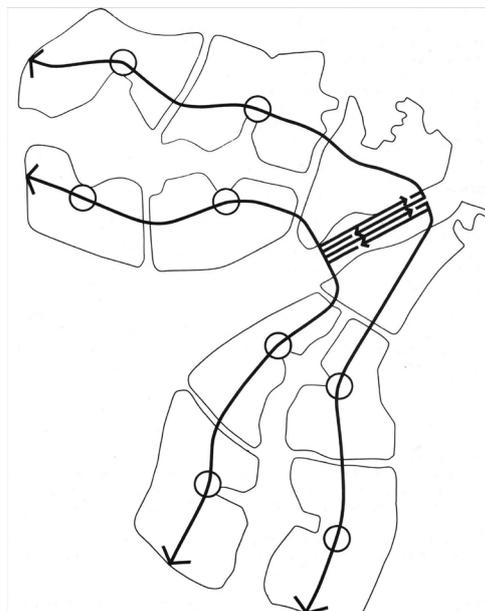
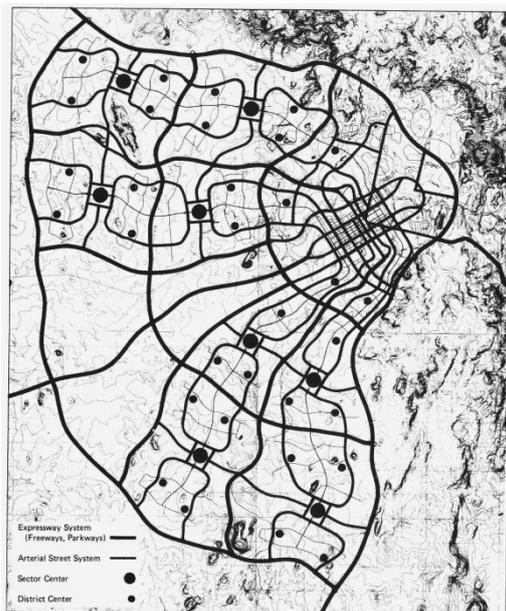


Abb. 18+19: The Highway Grid und die Transit Spine (IPA 1979:149+141)

Der Regionalplan für das Federal Capital Territory

Der *Regionalplan* verdeutlicht die Lage der *FCC* im Nord-Ost-Bereich des *Federal Territory*. Zwei Durchgangsstraßen durchqueren das *FCT*. Die A 2 kommt aus dem Süden des Landes und führt nach Norden in Richtung *Kaduna* weiter. Sie erschließt den geplanten Flughafen, berührt aber das Stadtgebiet nicht. Die A 234, die den *FCT* im nördlichen Teil von Westen nach Osten durchquert, führt durch den Nordflügel von *Abuja* und wird hier zur Stadtstraße. Im Süden der Stadt soll ein großflächiges Gebiet als *National Park* freigehalten werden, „which functioned as a cordon sanitarium“ zu den bestehenden Siedlungen. (vgl. FCDA Homepage 2015).

The Regional Plan

for the Federal Capital Territory of Nigeria

Federal Capital Development Authority

CAPITAL CITY

- Residential Sectors: 1,600,000 City Population
- Residential Sectors: 3,200,000 City Population
- Residential Sectors: Commercial and Business Centers

National Government

Government Reserves

Major Institutional Reserve

Central Business and Commercial District

Industrial: Research and Training

General Industry

Urban Park and Open Space

Regional Settlements

TRANSPORTATION

Traffic Highways

Link Roads

Rural Collectors

Existing Rural Roads

Railroad

International Airport

UTILITIES

Solid Waste Disposal Site

WW

Wastewater Treatment Site

WT

Water Treatment Plant

Reservoirs

PARKS AND RECREATION

National Park

National Monuments

Special Facilities

AGRICULTURE

Fruits and Vegetables

Cropland

Urban Dairy

Rangeland

Irrigable Cropland

FORESTRY

Productive Forestry

Protective Forestry

Conservation

MANAGEMENT

Special Joint FCT — State Planning Districts

Reservoir Watershed Protection Area

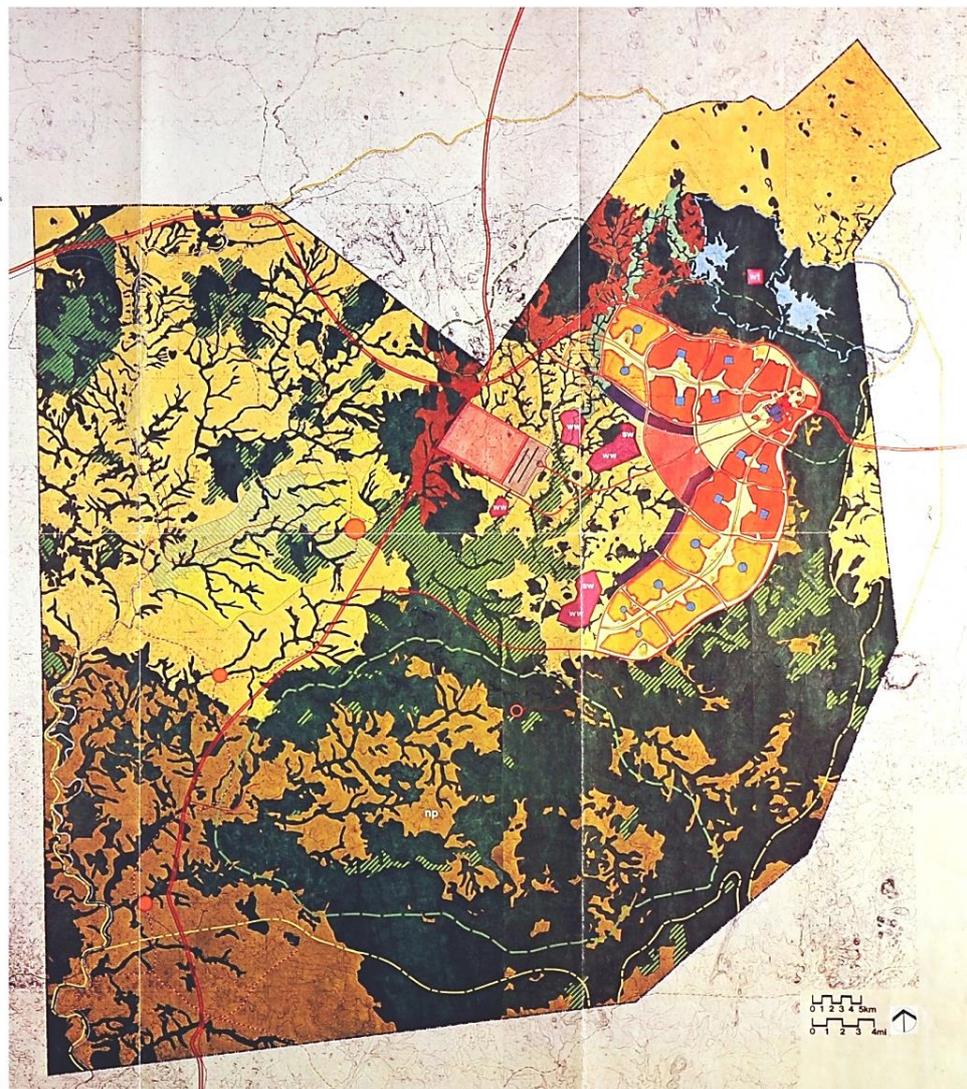


Abb. 20: Federal Capital Territory Regional Plan (IPA 1979:23)

Die Planer gehen von über 300.000 EW im *FCT* aus, die in 500-600 Dörfern wohnen (s.o.). Die meisten dieser Dörfer haben keine Infrastruktur und liegen fernab von Straßen. Nachdem die politische Vorgabe einer völligen Räumung des *FCT* aufgegeben worden war, wird folgende Strategie für die Umsiedlung der Dörfer vorgeschlagen.

- Drei größere Dörfer westlich der A 2, die Zugang zur Nationalstraße haben, *Gwagwalada*, *Dafia* und *Dangara*, werden als *Regional Settlements* ausgewiesen. Sie sollen als Versorgungszentren dienen und neue Wohnstandorte für die indigene Bevölkerung sein, die aus für städtische Entwicklungen benötigten Gebieten dorthin umgesiedelt wird.
- Bewohner kleinerer Dörfer, die keine benötigten Flächen blockieren, sollen nicht mehr umgesiedelt werden. Diese Dörfer sollen in ihrer Infrastruktur-Ausstattung verbessert werden.

Abuja's Central Area

Der *IPA-Master Plan 1979* hat städtebauliche Konzeptionen für Teilbereiche der Stadt entwickelt, so auch für die *Central Area mit einer monumentalen Achse* sowie dem *Parlament mit einem anschließenden Stadtwald (National Arboretum) am Fuße des Aso Hill*.



Abb. 21: Central Area Plan (IPA 1979:81)

FCDA beschließt, auf der Grundlage des *IPA-Konzeptes* die "Central Area" städtebaulich weiter ausarbeiten zu lassen. „There was still a need for a detailed plan for Abuja's Central Area, as the Master Plan stipulated land use but did not go into any depth" (JBN 2006:20). FCDA fordert internationale Büros auf, sich zu bewerben. Es beteiligen sich zahlreiche Architekturbüros aus Nordamerika, Europa und Asien.

Urban Design for Central Civic Axis von K. Tange & Urtec (KTU) 1979-81

Überraschender Besuch im Büro von Kenzo Tange

„In 1979 we recieved an unexpected visit at our office in Tokyo from the head of the FCDA, Mr. Koko and five or six members of his staff. Mr. Koko said he had received information at his office on several hundred architects and urban planners from around the world. He and his staff were now visiting the office of about twenty chosen from among them, and that is what brought them to us. Somewhat later, towards the end of the year our team, as well as teams from Canada and England, were requested to present conceptual designs for a master plan." (Kenzo Tange in: KTU o.J.:200)

FCDA führt weitere Informationsbesuche bei sich bewerbenden Büros durch und lädt schließlich drei Firmen zu einem Wettbewerb ein, den das Büro *Kenzo Tange + Urtec (KTU)* gewinnt und den Auftrag für die Detaillierung der Gestaltung des *Central Buisness District* erhält. *K.Tange* ist somit nicht – wie häufig zu lesen ist – der Planer von *Abuja*, sondern er hat den Auftrag erhalten, auf der Grundlage des *IPA Master Plans* den *Central Area Plan* von *IPA* zu überarbeiten und zu detaillieren.

Im Mai 1981 legt *K. Tange & Urtec (KTU)* ein städtebauliches Konzept für die *Central Area* vor, das auf dem *IPA-Konzept* aufbaut, es aber in wesentlichen Aspekten verändert. Die zentrale Achse wird nach Süden in Richtung Sportstadion abgelenkt. Die von der Mittelachse (Kulturachse) bei *IPA* ausgehenden Diagonalen, die bei einigen Autoren als eindeutiger Anklang an die Mall von Washington gewertet werden, werden bei *KTU* fallen gelassen.

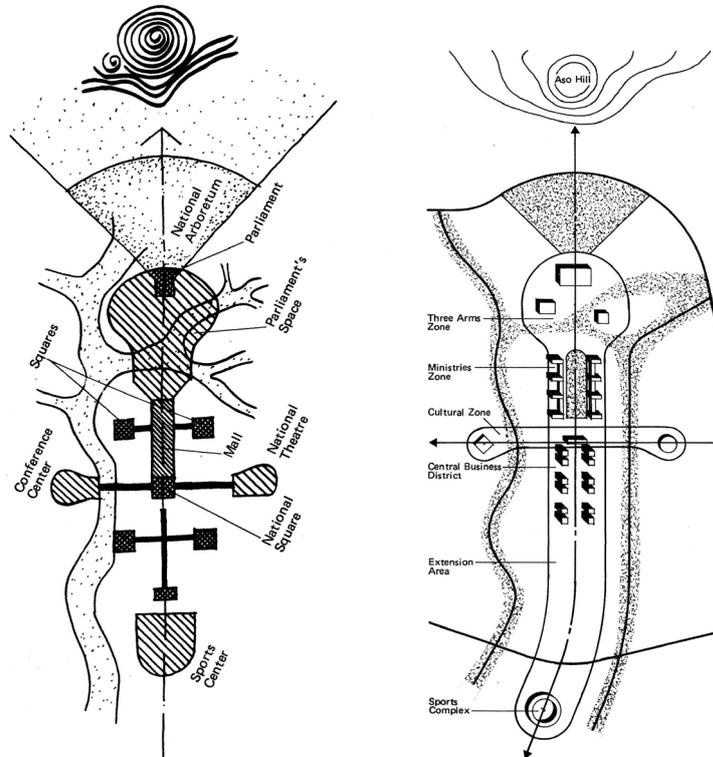


Abb. 22+23: Vergleich der Entwürfe von IPA und KTU für die Central Area (eigene Zusammenstellung)

KTU gliedert die *Central Area*, die von zwei *Avenues* begrenzt wird, in vier Zonen von Norden nach Süden: die *Three Arms Zone*, die *Ministries Zone*, die *Cultural Zone* und den *Central Business District*. Für alle Bereiche werden städtebauliche und teilweise auch hochbauliche Detailentwürfe erarbeitet. „*The Central Axis consists of the National Assembly by the Presidential Complex and the Supreme Court...The Ministerial Zone which has several tense of ministries and governmental agencies.*“ (*KTU* o.J.:88) Die zentrale Achse wird durch eine Querspange, die *Cultural Zone* aufgeweitet. An den Endpunkten der Querspange sind das *National Museum* und das *International Conference Center* geplant. Südlich der *Cultural Zone* liegen die *Central Shopping Mall*, das *Transportation Center* und der zukünftige *Railway Terminal*.

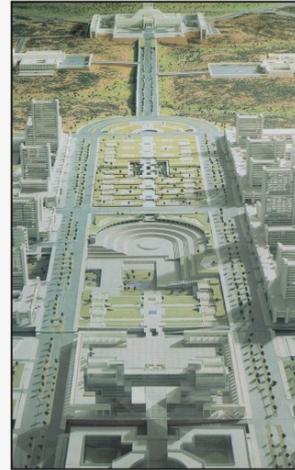
Die zentrale, 750m breite *National Mall* bildet einen Fußgängerbereich. Die *Mall* wird entsprechend der Topographie in der Mitte durch mehrere Tiefgeschosse in das Tal abgesenkt. „*The Mall is designed as a stepped terrace, making use of a natural valley; the lower level will accommodate facilities enhancing nighttime activity, like movie theaters, restaurants, coffee shops and various stores.*“ (*KTU* o.J.:99). Die *Mall* mit Blick auf die *Three Arms Zone* und den *Aso-Hill* „*is flanked on both sides by high-rised Mega-structures*“ (Elleh 2007:6). *KTU* entwirft ein Raster von 220 mal 220 Metern für die *Superblocks*. Das Verkehrskonzept geht von einer Separierung der Verkehrsarten und der Verkehrsteilnehmer aus. Die Straßen sollen sich durch *Fly Overs* niveaufrei kreuzen. „*The pedestrian network will link all parts of the Central Area and will be completely separated, both horizontally and vertically, from vehicular roads.*“ (*KTU* o.J.:106). Die Fußgänger sollen unabhängig vom Fahrverkehr auf der +1-Ebene durch die *Superblocks* hindurch und über die Straßen hinweg geführt werden.

Urban Design of Abuja Central Area

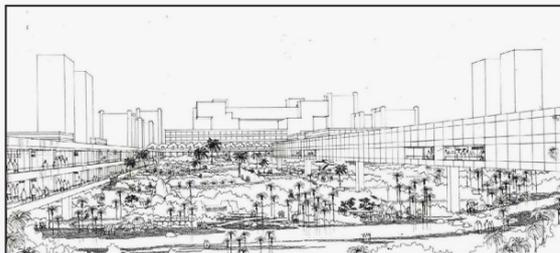


Main Axes with CBD, Cultural Zone, Ministries and Three Arms Zone

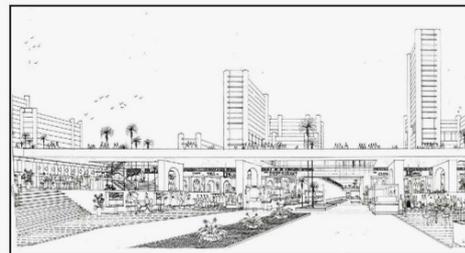
Kenzo Tange & Urtec 1981



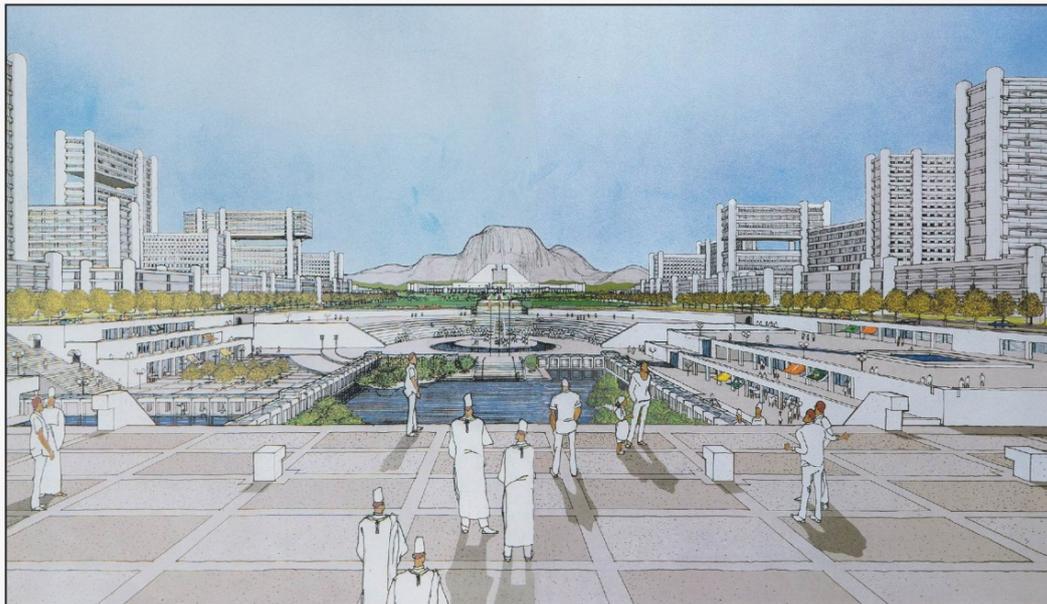
Urban Design of the Central Mall



Detail of Central Mall



Detail of Central Mall



Compilation: Bose, Leufker 2015

View from Municipality Plaza to National Mall, Three Arms Zone and Aso Hill

Abb. 24: Urban Design für die Central Area (K. Tange & KTU 1981)

Die Konzeption für das Parlament ist eine weitere wesentliche Veränderung gegenüber IPA. Während IPA nur ein einzelnes Bauwerk für die *National Assembly* in das Zentrum des Bereiches stellt, entwirft KTU eine sogenannte *Three Arms Zone*, in der die drei politischen Gewalten Legislative, Exekutive und Judikative mit der *National Assembly* im Zentrum, dem *Presidential Complex* zur Linken und dem *Supreme Court* zur Rechten angeordnet werden.

Der 1981 von K. Tange für die *National Assembly* vorgestellte Entwurf sollte in zwei spiegelbildlich aufeinander gerichteten Baukörpern das Ober- und Unterhaus im Nigerianischen Parlament symbolisieren (vgl. Abb. 25a). „The triangular shape was rejected by the Nigerian authorities“

(Elleh 2007:6). Der seit 1979 regierende Präsident *Shehu Shagari* befürchtete, dass die Baukörper den Kampf zwischen dem Ober- und Unterhaus symbolisieren könnten. In einem Land, das gerade einen blutigen Bürgerkrieg hinter sich hatte, wäre dies kein geeignetes Symbol für die *National Assembly*. *K. Tange* entwarf daraufhin eine Alternative mit einem runden Gewölbe, die *Shagari* akzeptierte. (vgl. Abb. 25b)

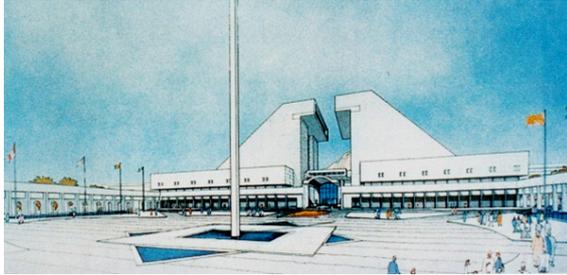


Abb. 25 a+b: Erster und zweiter Entwurf *K. Tange & Urtec* für die *National Assembly*, 1981

Ende 1983 wird *Shagari* durch einen Militärcoup abgesetzt und Generalmajor *Buhari* übernimmt die Macht. Auch der zweite Entwurf findet bei der neuen Regierung keine Zustimmung. *K. Tange's* ursprünglicher Vertrag beinhaltete nicht nur die Gestaltung der *Three Arms Zone* und der *National Mall*, sondern die aller Regierungsgebäude. “*The Nigerian authorities quickly changed the contract and began to design different styles of ministerial buildings outside of what Tange had proposed*”(Elleh; Edelman 2013:4). *Tange* beendete sein Engagement für *Abuja*, die *National Assembly* wurde erst 1999 von *S. M. I. International Ingenieur und Tiefbau* gebaut (vgl. Abb. 41). *Vale* verweist darauf, dass die Gruppierung der Gebäude für die drei demokratischen Gewalten in der *Three Arms Zone* von *Abuja* nicht bedeutet, dass dies ein öffentlicher Bereich für die Bevölkerung sein sollte. „*Abuja's Three Arms Zone is not intended as a place of public... it is to be a separate zone for government, divided from the rest of the city*” (Vale 2008:140f.).

KTU erarbeitete auch detaillierte Vorschläge für den Individualverkehr und den ÖPNV für die *Central Area*. Seine verkehrsplanerischen Berechnungen und Prognosen für das Zentrum basieren auf den Berechnungen des werktäglichen Verkehrsflusses in der Gesamtstadt.

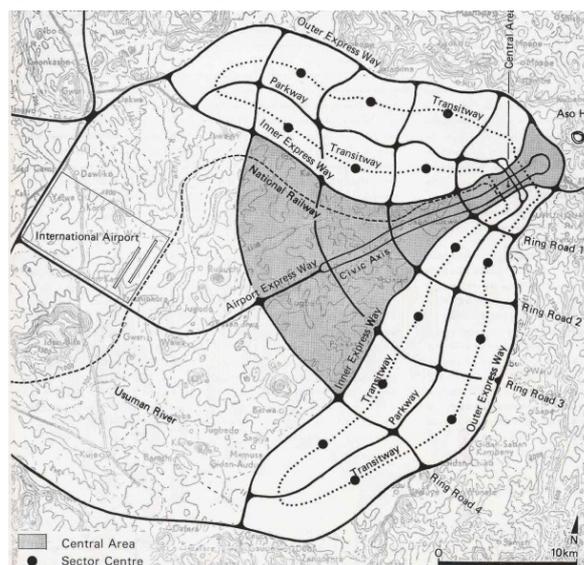


Abb. 26: *KTU-Erschließungssystem* (*KTU o.J.:91*)

In dem Zusammenhang schlägt *KTU* auch für das gesamtstädtische Erschließungsnetz eine wesentliche Veränderung zum *IPA* Konzept vor. Die parallel verlaufenden *Transitways* sollen an den Enden der beiden Wohnflügel verlängert und jeweils miteinander verbunden werden, sosei

ein effektiverer und kostengünstiger ÖPNV möglich. „Each Sector Center will be linked to the Civic Axis by Transit Busses running along restricted access transitways, creating a transportation network between the sectors, the Civic Axis and the Transportation Center. Subway lines are proposed for future.“ (KTU o.J.:90)

FCC: Development of the South City Center 1983

Bereits zwei Jahre nachdem *KTU* das städtebauliche Konzept für das *FCC* vorgestellt haben, wird das *nigerianische* Architektur- und Ingenieurbüro *AIM* von *FCDA* beauftragt, ein detailliertes städtebauliches, verkehrliches und stadtechnisches Konzept für die *Phase 2* der *Central Area* zu entwickeln. Dieser südliche Teil des *City Centers* erstreckt sich vom *Transportation Center* bis zum *Sports Complex*. Auf der 420 ha großen Fläche werden Büros, Wohnungen, Geschäfte und eine *Diplomatic Zone* konzipiert.

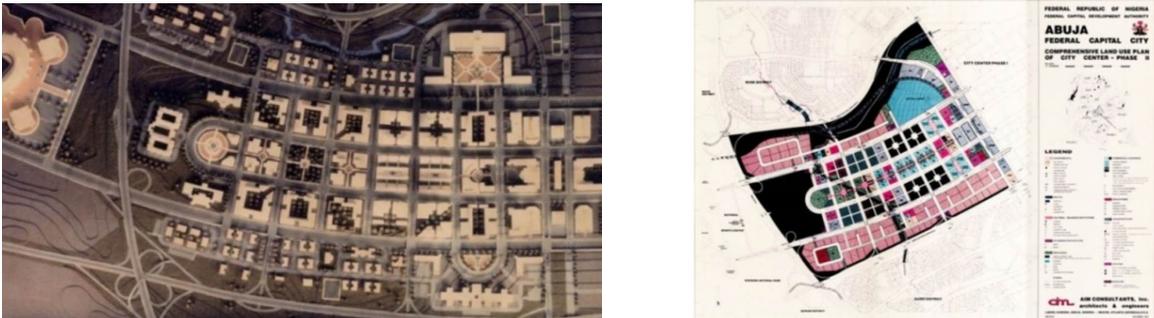


Abb. 27+28: AIM - Development of the South City Center and Land Use Plan, 1983 (AIM Homepage)

AIM weicht bei seinem Erschließungssystem insbesondere in der Fußgängerführung von *KTU* ab. Die Fußgängerwege werden in den Blockinnenbereichen ebenerdig angelegt. Im Straßenbereich werden die Fußgänger auf Fußgängerbrücken über den Fahrverkehr geführt.

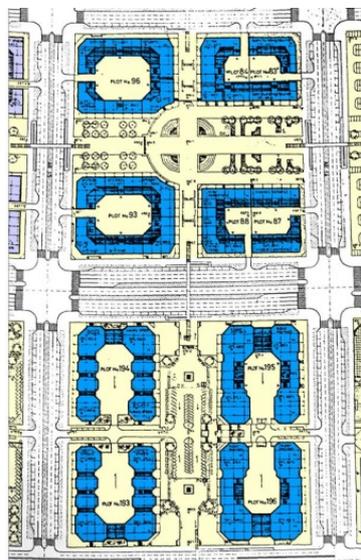


Abb. 29: AIM Superblock Prinzip, 1983 (zitiert nach as-p 2003)

Regional Development Plan for the FCT 1983

Zwei Jahre nach der Vorlage des Endberichtes des *IPA* Masterplans beauftragt *FCDA* 1981 das Planungsbüro *Doxiadis Associates Nig. Limited* mit der Erstellung eines *Regionalplans* für das *FCT*. Eine Planzeichnung von dem 1983 fertiggestellten Plan liegt nicht vor. Es wird berichtet, dass *C. Doxiadis* diesen Auftrag in Zusammenarbeit mit der *Milton Keynes Development Corporation, UK* durchgeführt hat. „The satellite town, highway system, and development zone master

plans were prepared by Constantinos Doxiades, while the layout for the resettlement towns and some of the experimental residential districts were designed by Milton Keynes Development Corporation of the United Kingdom” (Dynasys, 1992, zit. nach Elleh; Edelman 2013:4).

Der Plan weist drei unterschiedliche Landtypen aus: a) *Spatially extensive zones*, b) *Spatially comparatively less extensive zones* und c) *Linear zones* für die *Transportation Corridors*. (vgl. Jelili; Adedibu; Egunjobi 2008:137). Die räumliche Struktur des Plans basiert auf der *Ekistics*-Theorie von *Constantinos Doxiadis*. Jelili sieht in der von *Doxiadis* vorgeschlagenen räumlichen Verteilung der Siedlungen und der Versorgungseinrichtungen Parallelen zum *Zentrale Orte System* von *W. Christaller*. Der Plan teilt den *FCT* in fünf *Planning Areas* ein: *Capital, Abaji, Gwagwalada, Izom* und *Waje*. Durch den Zuschnitt der *Planning Areas* sollten Bezugsräume für Pendler von ärmeren Randgemeinden und dem *FCT* gefördert werden. „*The point of concern however is that the local administration of the territory does not fall in line with the planning areas of the plan... This discrepancy, which may be due to either improper structure on the part of the plan or a baseless designation of the council areas, would jeopardize the implementation of the plan to some extent*“ (Jelili; Adedibu; Egunjobi 2008: 138).

Der zentrale und für die Entwicklung *Abuja*'s bedeutsamste Planinhalt ist die Ausweisung von *Satellite Towns* in einer Entfernung zwischen 25-40 km vom Stadtzentrum. Die *Satellite Towns* sollen die drei bereits im *IPA Regional Plan* konzipierten *Regional Settlements: Gwagwalada, Dafia und Dangara*, die alle in der Nähe der *A 2* liegen, ergänzen. Im *Regional Plan* von *Doxiadis* werden als *Satellite Towns* neu ausgewiesen:

Bwari, Kuje, Kusaki, Yanga, Karshi, Kubwa und Dobi.

Einige der Orte liegen ebenfalls an der *A 2*, andere im Süden, Südosten und im Osten von *Abuja*, viele unmittelbar an der Grenze des *FCT*. Sie sollen teilweise ebenfalls Umsiedler und Ankömmlinge aufnehmen, andere sind als *Compound* für spezielle Nutzungen wie große Firmen oder Militär vorgesehen. „*The satellite towns were planned as preventive measures against the problems of overcrowding in the FCC and FCT as a whole. These satellite towns are in different stages of development, and some are highly specialized in function.*“ (Elleh; Edelman 2013:3).

Der Planungszeitraum des *Regional Plan* reicht von 1981 bis 2000, wobei die erste Phase bis 1990 und die zweite Phase von 1991 bis 2000 konzipiert ist. *FCDA* beschreibt den *Regional Development Plan for the FCT*: „*The Regional Development Plan by Doxiadis Associates completed in 1983, this document eulogizes the socioeconomic opportunities using human and natural resource potentials to formulate far reaching proposals for the territorial development.*“ (*FCDA*, Homepage 2015).

Elleh & Edelman beurteilen die Anlage der *Satellite Towns* kritisch: „*The actions of the Nigerian authorities in this regard suggest they were keen to build the satellite towns because of lessons learned from the experiences of Brasília and Chandigarh, where there were not enough housing amenities for low-income residents who had migrated to the newly planned cities. Also, the master plan for the FCT and FCC calls to mind the master plan, which Le Corbusier prepared for his visionary “Experimental City” for 3,1 million inhabitants, in which he located the residential facilities for the elite within the city center, while lower income groups were provided accommodations in the city’s periphery. Today, reality in Abuja reflects this vision in that middle and low income earners cannot afford housing within the FCC. Only millionaires, high-level government officials, and diplomats can afford that luxury. This is in stark contrast to the major social objective of equal access that inspired the creation of Abuja*“ (Elleh; Edelman 2013:3).

2.8.3 Realisierungsmanagement und Umsetzung

Die Federal Capital Development Authority (FCDA)

1976 wird die *Federal Capital Development Authority* durch den *Federal Capital Territory Act* gegründet. Ihre Aufgaben sind:

- die Auswahl des Ortes für die *Capital City* innerhalb des *Capital Territory*,
- die Vorbereitung des *Master Plans* für die zukünftige Flächennutzung innerhalb der *Capital City* und dem übrigen *Capital Territory*,
- die Bereitstellung der öffentlichen Versorgungseinrichtungen und der Infrastruktur gemäß des *Master Plans*,
- die Koordination der Aktivitäten aller Ministerien und sonstigen staatlichen Dienststellen innerhalb des *Capital Territory* (vgl. *FCDA Homepage:11/2015*).

FCDA wird nach dem Vorbild der australischen *National Capital Development Commission (NCDC)* strukturiert. *NCDC* war ab 1957 für die Entwicklung der 1908 gegründeten Hauptstadt von *Australien Canberra* zuständig. Die nigerianische Regierung sah in dieser Sonderbehörde eine ideale Organisationsstruktur für das Management und den Bau einer neuen Hauptstadt. Die Form einer einheitlichen Sonderbehörde wollte man für die Entwicklung der *nigerianischen* Hauptstadt Abuja übernehmen. "In order to plan the metropolitan environment as an entity free from pressures of land speculation and the fragmentation of land ownership which bedevil planning elsewhere, especially as witnessed today in the case of Abuja" (STDA : 2015). Für die politische Steuerung von FCDA wird ein *Board of Directors* gebildet, der Vorsitzende des neunköpfigen Gremiums hat den Status eines Ministers, *The Minister for FCT*. Die administrative Leitung der Sonderbehörde übernimmt ein *Executive Secretary*. Abb. 30 stellt die Department-Struktur von FCDA im Jahr 2012 dar. Seit der Gründung von FCDA gab es zahlreiche, zumeist politisch motivierte Umbesetzungen des *Boards of Directors*, häufig parallel zu dem Wechsel der Regierungen, es gab aber auch wiederholte interne Umstrukturierungen.

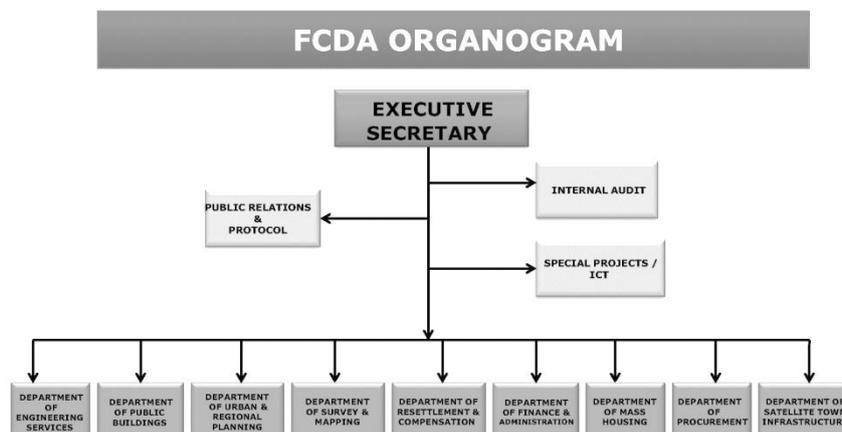


Abb.30: Organisationsstruktur von FCDA, Stand 2012 (fcda.gov.ng)

Das Planungsdepartment von FCDA hat im Jahr 2012 ca. 160 Mitarbeiter. Es wurde 1979 gegründet und seitdem dreimal umstrukturiert:

- 1979: *Department of Planning and Architecture*,
- 1982: *Department of Planning and Survey*,
- 1991: *Department of Planning, Land and Resettlement*,
- 2004: *Department of Urban and Regional Planning*.

Der räumliche Schwerpunkt der Aufgaben der Unterabteilung (*Division*) *Urban Planning* liegt in der Entwicklung der FCC. Die *Regional Planning Division* formuliert und implementiert den Re-

gional Plan und die regionalen Entwicklungen im übrigen Gebiet des FCT. Doxiadis legt 1983 der *Regional Planning Division* den *Regional Plan* für den FCT vor (s.o.), in dem der Ausbau von sechs *Satellite Towns* vorgeschlagen wird. FCDA wird in seiner Tätigkeit von den schnell wechselnden Regierungen und ihren politischen Vorgaben stark beeinflusst. Schon wenige Jahre nach Gründung von FCDA gibt es von den jeweiligen Machthabern erheblichen Druck und politische Einflussnahmen auf FCDA: „*Political considerations rather than professionalism began to influence the selection of FCDA Board members and the appointment of its workers*“ (Eyinla 2000:254).

Häufiger politischer Machtwechsel und die Verlegung der Hauptstadt einweihung

Der *Abuja Master Plan* wird von IPA im Februar 1979 am Vorabend der zweiten Republik in Nigeria vorgelegt. Im Wahlkampf stehen sich zwei Kontrahenten gegenüber, die zur Frage der Hauptstadtverlagerung konträre Positionen vertreten. *Shehu Shagari*, der Präsidentschaftskandidat der *National Party of Nigeria (NPN)*, verspricht, die unverzügliche Umsetzung des *Abuja Masterplans*, während *Chief Obafemi Awolowo*, der Kandidat der *United Party of Nigeria (UPN)*, öffentlich bekannt gibt, dass er „*would not spend a penny on the Abuja project*“. *Shagari* und die *NPN* vertreten die Volksgruppen aus dem Norden. Sie befürworteten die Verlegung der Hauptstadt aus dem Gebiet der *Yoruba*, während die *UPN* gegen die Verlagerung der Hauptstadt aus ihrem Stammesgebiet im Süden ist (vgl. Adebani 2012:94f.).

Shagari gewinnt die Wahlen. Er hat das Ziel, *Abuja* als Regierungssitz noch während seiner Amtszeit einzuweihen und verkündet bei seiner Amtseinführung den Einweihungstermin für die Hauptstadt um vier Jahre vorzulegen. Dies hatte gravierende Auswirkungen auf die interne Arbeitsweise von FCDA. „*The pressure of meeting the 1982 deadline led to attempts by members of the Board to put pressure on the professional staff of the FCDA to achieve results or be branded as a saboteur and removed. In this way, some competent and dedicated professional staffs lost their appointments while others resigned. The cumulative effect of the politicization of the Abuja project was quite damaging*“ (Eyinla 2000:254). Innerhalb von FCDA häuften sich Korruptions- und Betrugsfälle sowie Unterschlagungen. „*FCDA has been either unable or unwilling to co-ordinate the city's development, and the arrest of 36 members in late 1983 on charges of fraud is probably only the tip of the iceberg. Nearly a decade after the project's inception, the central area of the new capital remains virtually untouched*“ (Moore 1984:174). Die zivile Regierung von *Shehu Shagari* (1979-1983) veruntreute fortlaufend staatliche Gelder und bediente die eigene Klientel: „*having selected consultants on the basis of patronage rather than merit and given the Northern-based supporters of the President an advantage in competing for contracts at the site, as well as the opportunity to channel large sums of money into the coffers of Shagari's National Party of Nigeria*“ (Moore 1984:174). Auch den nachfolgenden Militärregierungen in den 80er Jahren wird vorgeworfen, den nördlichen/islamischen Einfluss in *Abuja* gezielt zu stärken: „*they did this by appointing Northern indigenous to all the key positions of authority within the FCDA*“ (Eyinla 2000:256).

Shagari beginnt mit einer schrittweisen Verlagerung einzelner Ministerien nach *Abuja*: Die *Ministries of Defense, National Planning, Finance, Justice, International Affairs and Federal Capital Territory Administration*, obwohl deren Gebäude teilweise noch nicht fertiggestellt waren. „*On October 1982, the Nigerian Independence Day celebrations were held in Abuja. For this occasion a temporary Presidential residence and parade ground were built. Unfortunately, however, the CDA also attempted to finish the entire city by this date. The result was increased chaos, corruption, and waste*“ (Moore 1984:175). Alle übrigen Ministerien sollten spätestens 1987 nach *Abuja* umgezogen sein. Die Regierung gab große Summen für die Fertigstellung des Haupt-

stadtprojektes aus. Aufgrund fehlender Professionalität und einer sprunghaft ansteigenden Korruption in der *Shangri*-Regierung *entwickelte sich das Hauptstadtprojekt zu einem Sumpf von Korruption* (vgl. Adebawu 2012:94). Ende 1983 wird *Shagari* durch einen Militärcoup abgesetzt. Damit endet die zweite Republik nach nur vier Jahren. „*Once again, after the coup, the public, which had been disenchanting with the short-lived Shagari regime, celebrated in the streets with music and dance, believing that the military had come to rescue it from a corrupt civilian administration*“ (Elleh; Edelman 2013:8).

Von 1984-1985 regiert General *Muhammadu Buhari*, der zwanzig Jahre später, 2015 durch demokratische Wahlen zum zweiten Mal an die Macht kommt und derzeit gewählter Regierungschef *Nigerias* ist. Die Hauptstadtverlagerung verzögert sich unter seiner Regentschaft weiter. *Buhari* sieht dies nicht als seine vordringlichste Aufgabe an. Die Regierung ist „*too busy with wiping corruption from the country, and they suspended most of the projects at Abuja. The city did not make any progress during this regime*“ (Elleh 2001:94). Die bereits beschriebene Auflösung des Generalvertrages mit *K. Tange* für die Gestaltung der *National Mall* und der Regierungsgebäude ist eine Konsequenz dieser veränderten politischen Prioritäten.

Von 1985-1993 regiert der Militärmachthaber General *Ibrahim Babangida*. Er entwickelt sich zu dem korruptesten und verschwenderischsten Machthabervon *Nigeria*. *Babangida* überlebt im April 1990 einen blutigen Putsch. Danach forciert er den Umzug der Regierung nach *Abuja*. „*Newspaper reported that the military president gave Julius Berger, the ubiquitous German construction company, a blank cheque to make Abuja ready as soon as possible for the capital to move.*“ (Adebawu 2012:95).

Am 12. Dezember 1991, mit fünf Jahren Verzögerung gegenüber dem ambitionierten Zeitplan des *IPA Master Plans*, wird *Abuja* offiziell als Hauptstadt und Regierungssitz eingeweiht. *Abuja* gilt zu diesem Zeitpunkt als „*the beautiful new city designed as a 'showpiece' for Africa.*“ Das *City Center* hat das beste Straßennetz in *Afrika* und es gibt fließend Wasser, Elektrizität und ein digitales Telefon-System. Es sind noch nicht alle Ministerien fertig gestellt, viele Botschaften sind noch nicht aus *Lagos* umgezogen. Die *nigerianische* Regierung fordert die ausländischen Botschaften und Handelsvertretungen mehrfach auf, nach *Abuja* umzuziehen. Durch repräsentative Bauten für Kongresse und Sportveranstaltungen ermöglicht man Veranstaltungen wie die *All Africa Games* und das Treffen der Regierungschefs der *Commonwealth* Länder (1993).

Im November 1993 übernimmt General *Sani Abacha* die Macht (vgl. Adebawu 2012:96). Er entwickelt sich in den Jahren seiner Herrschaft zu einem absolutistischen Tyrannen. Unter seinem Regime werden Oppositionelle in Schauprozessen, so auch 1995 der Schriftsteller und Bürgerrechtler *Ken Saro-Wiwa*, der sich für das Überleben des *Ogoni* Volkes im Niger-Delta eingesetzt hatte, hingerichtet. Das Urteil erlangt große internationale Beachtung. *Ken Saro-Wiwa* wurde noch im Gefängnis der alternative Nobelpreis verliehen. Er wurde dennoch hingerichtet. Sowohl die *USA* wie die *EU* verhängten wirtschaftliche Sanktionen gegen *Nigeria* und die Mitgliedschaft des Landes im *Commonwealth of Nations* wurde mehrere Jahre suspendiert.

Nach insgesamt 29 Jahren Militärrherrschaft wird im Mai 1999 der zu diesem Zeitpunkt inhaftierte, frühere Militärmachthaber *Olusegun Obasanjo* zum Präsidenten der vierten Republik gewählt. Die internationalen Sanktionen gegen *Nigeria* werden aufgehoben. Die vierte Republik hat mit mehreren Wechseln in der Regierung bis zum heutigen Tage Bestand. Dies ist die längste demokratische Phase innerhalb des Staates *Nigeria* seit seiner Unabhängigkeit.

G geplante Realisierungsphasen und realer Bauprozess

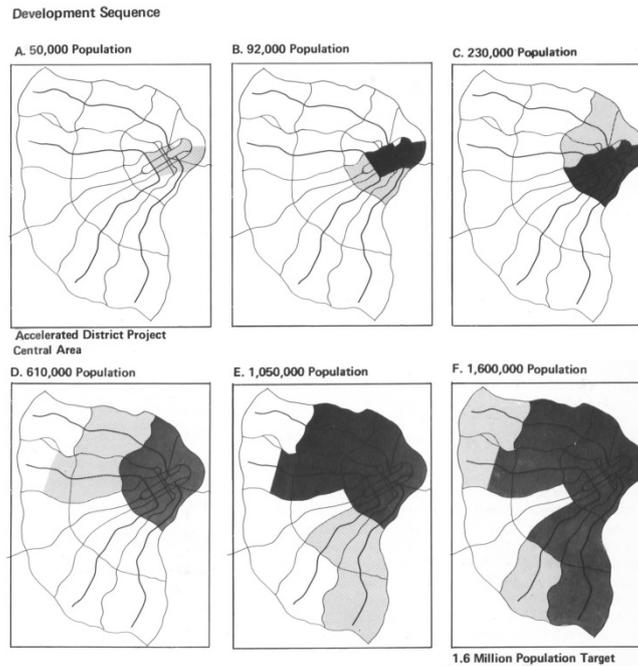


Abb. 31: Sechs Entwicklungsstufen des FCC nach dem IPA Master Plan bis 2000 (IPA 1979:25)

Im IPA-Plan 1979 wurde der Aufbau der Stadt bis zum Jahr 2000 in 6 Phasen eingeteilt. Nach erfolgreichem Umzug 1991 gliedert FCDA die Realisierung in 4 Bauabschnitte (vgl. Abb.32). Phase 1 ist vom Stadtzentrum bis zur Ring Road 1 definiert, Phase 2 zwischen Ring Road 1 und 2, Phase 3 zwischen Ring Road 2 und 3 und Phase 4 bezieht sich auf die ausgewiesenen Bauflächen in den beiden Flügeln außerhalb der Ring Road 3.

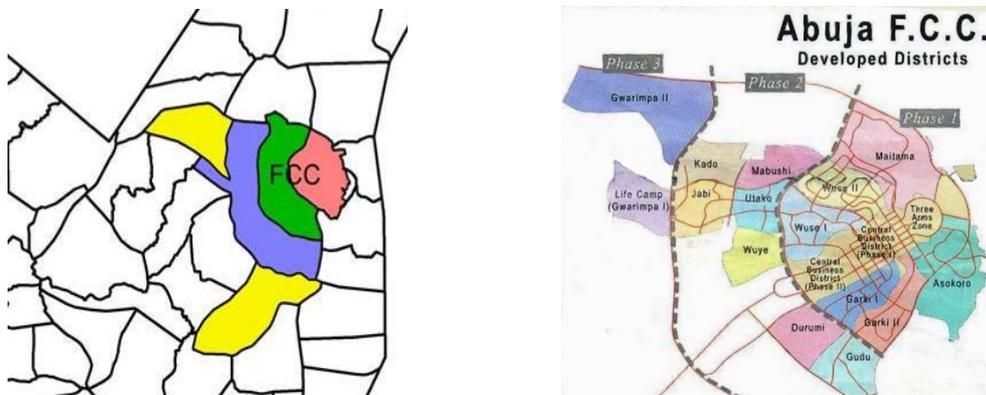


Abb. 32 a+b: Vier Realisierungsphasen für den Aufbau der Stadt (FCC) (AGIS 2006); FCDA Stand 2012

Julius Berger Nigeria PLC (JBN)

Julius Berger Nigeria PLC (JBN) hat seit der Unabhängigkeit Nigerias zahlreiche staatliche Hoch- und Tiefbauten im ganzen Land realisiert. Es ist ein Tochterunternehmen der deutschen Hoch- und Tiefbau-firma Bilfinger & Berger GmbH. Die Firma JBN begann 1965 in Lagos mit dem Bau zahlreicher Brücken und Straßen. Ab 1980 avancierte JBN zum zentralen Bauunternehmen für die Hoch- und Tiefbaumaßnahmen zum Aufbau der neuen Hauptstadt. Heute besteht in Abuja ein JBN-Compound, in dem mehrere hundert deutsche Mitarbeiter von JBN mit ihren Familien mit eigener Schule und Krankenhaus leben.

Im Zeitabschnitt 1976-83 werden Erschließungsmaßnahmen für die Distrikte Wuse 1 und Garki 1 durchgeführt, einige Hauptstraßen gebaut und der Presidential Complex begonnen.

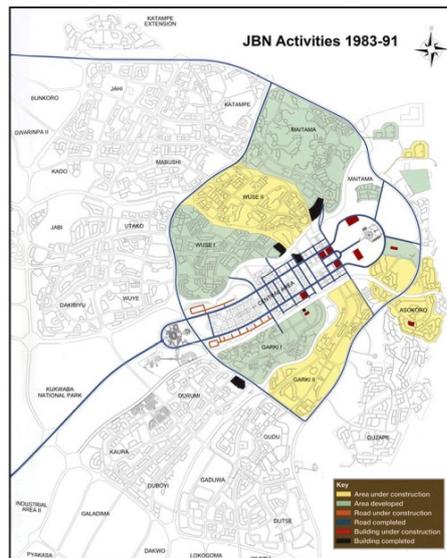
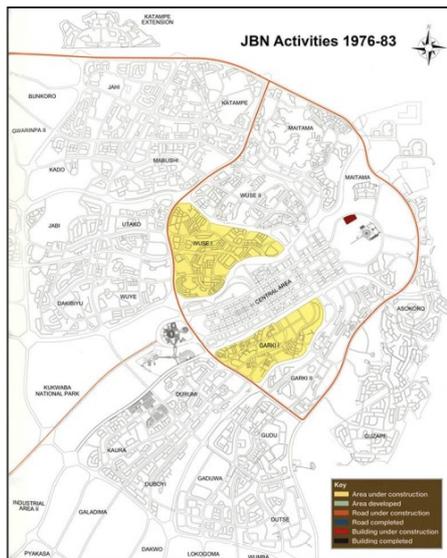


Abb.33+34: JBN Planungen und Realisierungen für den Aufbau der Hauptstadt 1976-1991 (JBN 2006)

Im Zeitabschnitt 1983-91 werden Erschließungsmaßnahmen für alle Distrikte der Phase 1 durchgeführt, in drei Distrikten abgeschlossen. Das ICC Conference Centre wird in acht Monaten für die OAU Konferenz im Juli 1991 von JBN zusammen mit dem Architektur- und Planungsbüro AS&P Frankfurt erbaut. AS&P hatte bereits 1978 in Abuja am Wettbewerb für den Masterplan Innenstadt teilgenommen und den 2. Platz erreicht. AS&P wird in der Folge häufig für Planungs- und Architekturaufgaben als Subunternehmer für Julius Berger Nigeria tätig. Für die ECOWAS-Konferenz 1987 in Abuja wird das ECOWAS Regional Headquarter fertiggestellt.

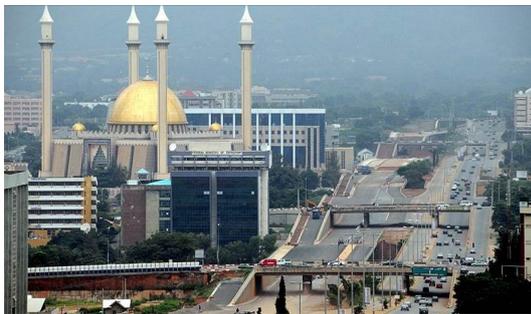


Abb. 35 + 36: National Mosque 1984 und Stadautobahn; ECOWAS-Headquarters 1986

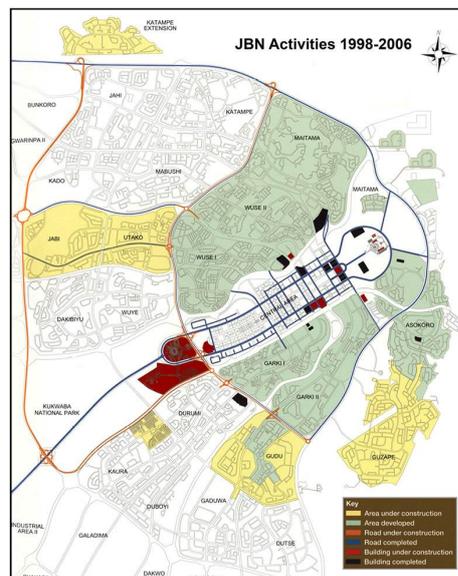
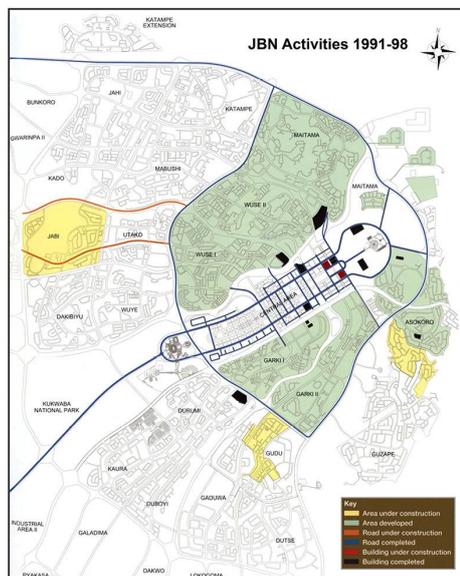


Abb.37+38: JBN Planungen und Realisierungen für den Aufbau der Hauptstadt 1991-2006 (JBN 2006)

Im Zeitabschnitt 1991-98 werden die Erschließungsarbeiten für *Jabi* u. *Gudu*, Distrikte der *Phase 2* begonnen und mehrere Regierungsbauten fertiggestellt: *National Assembly (Phase I + II)*, *Federal Ministry Complex*, *Supreme Court Complex*, *International Airport*. Der *Federal Ministry Complex* von *JBN/AS&P* wird 1992 fertiggestellt. Das Gebäude ist mit zugfreier Querlüftung und einer Sonnenschutz-Fassade so konstruiert, dass es ohne Klimaanlage nutzbar sein sollte. Beim Bau des *Supreme Court Complex* von *O. Olumuyiwa* (1998), war in der 1. Phase *K. Tange* beteiligt (vgl. Frampton; Kultermann 2000:197).



Abb.39+40: Fed. Ministry Complex(JBN/AS&P1992);Supreme Court, Entwurf Tange (Arch. Olumuyiwa 1998)



Abb.41: The National Assembly 1999 S.M.I. International Ingenieur und Tiefbau (FCDA)

Im Zeitabschnitt 1998-2006 werden Erschließungsmaßnahmen in fünf Distrikten der *Phase 2* begonnen, der erste und zweite Straßenring werden ausgebaut. Im Südbereich der *Central Area* werden große Sportareale mit dem *National Stadium* und das *Velodrom* 2003 stattfindenden *8th All Africa Games* gebaut.



Abb.42+43 National Stadium im Hintergrund das Velodrom (JBN / SBP) 2003;Federal Ministry Complex im Zentrum



Abb.44+45: Central Bank of Nigeria Headquarters 2002; NNPC Tower im FCC an der Stadtautobahn

Das 70 Meter hohe *Central Bank of Nigeria Headquarters* des Architekten *Ladega/Lagos*, gebaut von *JBN*, war bei seiner Fertigstellung 2002 das höchste Gebäude in *Abuja* und somit eine Landmarke in der *Central Area*. Die *NNPC Towers* der Architekten *Cappa & Bouygues* symbolisieren die wirtschaftliche Stärke der *Nigerianischen National Petroleum Corporation (NNPC)*.

Umsiedlungsstrategien und Zwangsräumungen

Obasanjos Amtszeit ab 1999 war von politischen und wirtschaftlichen Reformen wie Korruptionsbekämpfung sowie der Konsolidierung des Energie- und des Bankensektors geprägt. 2003 wird Obasanjo für eine zweite Amtszeit gewählt (vgl. Li-Portal 2015). Im gleichen Jahr wird von der Regierung wegen anhaltend hoher Korruption im Staatsapparat und in der Wirtschaft eine Antikorruptionskommission eingesetzt. Zusätzlich wird ein *Ministerial Committee on Illegal Structures in FCT* eingesetzt, "to collate a list of all illegal structures in the FCT and present a strategy for demolition" (Adeponle 2013:149). Das *Ministerial Committee on Illegal Structures in FCT* soll die aktuelle Situation aufgrund der rasanten Siedlungsentwicklung im FCT bis 2003 im Vergleich zu der Plankonzeption des *IPA-Master Plan 1979* analysieren. Es konstatiert eine große Anzahl von Abweichungen vom Master Plan und Blockaden für dessen Umsetzung.

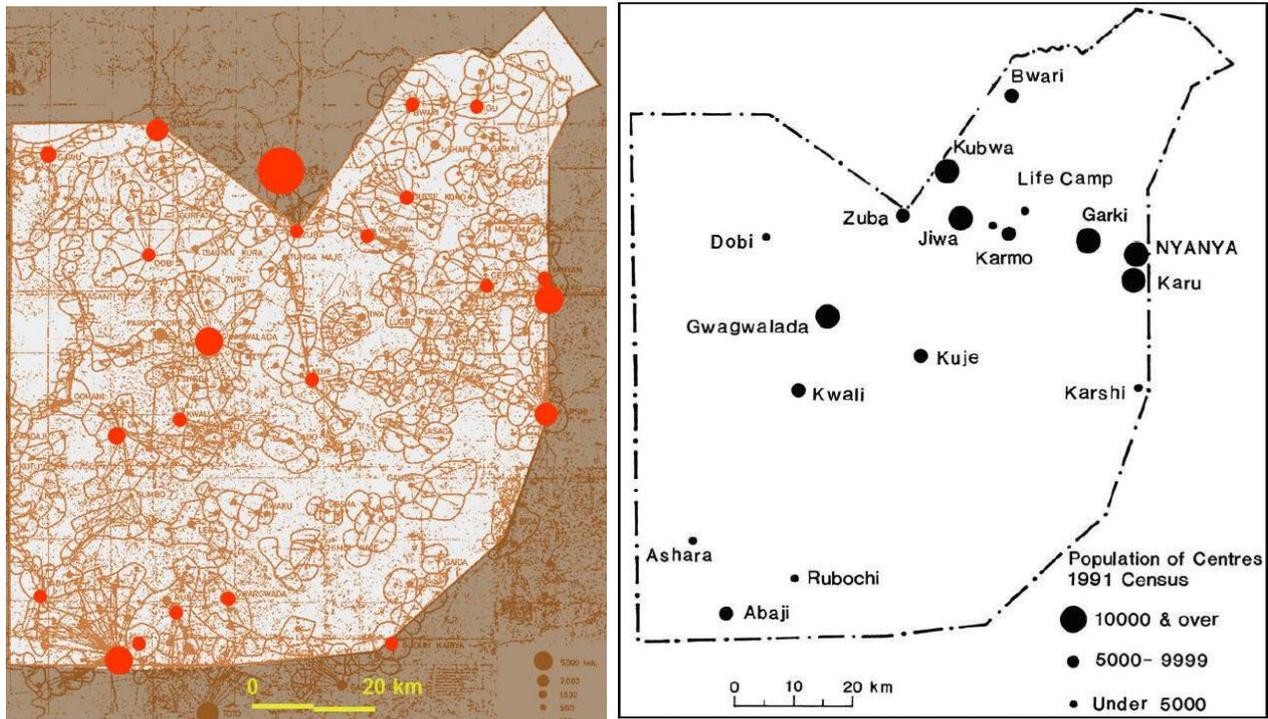


Abb. 46+47: Bestehende Siedlungen im FCT 1976; Bevölkerungsverteilung 1991 (nach Adama 2013:54)

Für die Realisierung des *Master Plans* wurden in der Anfangsphase ca. 845 Dörfer umgesiedelt. (vgl. ebd.:147). Abb.46+47 verdeutlichen, wie dicht besiedelt das Gebiet südlich der früheren Stadt Abuja zum Zeitpunkt des Hauptstadtbeschlusses war und dass die größten Siedlungen im Bereich des geplanten FCC lagen. Die Aussage der Regierung, dass es sich um ein Gebiet mit geringer Einwohnerdichte handele, stimmte mit der Realität nicht überein. Im Gegensatz stand die offizielle Verlautbarung, dass ca. 500.000 Bewohner umgesiedelt werden müssten.

Trotz der realisierten Umsiedlungen gab es aufgrund von politischer Instabilität, unfähiger und korrupter Beamter und Politiker und der fehlenden Kontinuität von Programmen die Situation, dass im Jahr 2003 allein in *Phase 1* über 500 Grundstücke entgegen den Ausweisungen des *Master Plans* besetzt oder illegal veräußert worden waren (vgl. Adeponle 2013:150). Der unerwartete hohe Bevölkerungsanstieg in informellen Siedlungen resultierte sowohl aus der indigenen Bevölkerung, besonders aber durch die für den Aufbau der Stadt benötigten Bauarbeiter, die in dem für sie vorgesehenen *Labour Camp*, dem *Accelerated District*, in *Phase 1* keinen Raum mehr finden konnten sowie durch Migration aus ländlichen Gebieten.

Die Vorverlegung des Umzugstermins durch die *Shagari* Regierung verschärfte die bereits angespannte Wohnungssituation, z.B. durch die Wohnungssuche für die zusätzlich benötigten Bauarbeiter. „*The result was the emergence of a number of shantytowns and squatter settlements occupied by workers and the growing service population*”(Adeponle 2013:148).

Die Umsiedlungspolitik von *FCDA* hatte sich seit 1976 bereits fünfmal geändert. Nun erhält sie 2003 eine sechste, für die Betroffenen gravierende Wendung.

**Resettlement Policy,
(Changes 1976-2003)**

1976: At the inception of *Abuja*, the village was a sparsely populated area; which was one of the reasons for the choice of site. But nevertheless, the conception of the Federal Capital and subsequently the *Master Plan* was based on the promise that all the approximately 500.000 inhabitants within the entire 8.000 square kilometers would be resettled outside the territory.

1. **1978:** This policy of total evacuation however, changed in 1978 based on the argument that the funds required as compensation entitlement at over N 1.8 billion was unaffordable. Therefore as at today, resettlement in the FCT is in two categories namely:
 - Those who have opted to be moved out of the *FCT*
 - Those that have remained but who will be resettled within the *Federal Capital Territory (FCT)* but outside the *Federal Capital City (FCC)* whenever their places of abode are affected by development projects.
2. **1992:** In December 1992 the Government made a complete U- Turn and opted for “*Integration Policy*” for those who have chosen to remain in the *FCT* as against complete resettlement. Accordingly *Garki Village* within *Garki II District* of the City in *Phase I* was allowed to remain, except for the people to be affected by the construction of access roads and other infrastructures.
3. **1999:** In 1999 the “*Integration Policy*” was reversed for complete resettlement again. Settlements of *Jabi, Kado, Gwarinpa* among others within *Phase II* of the City were slated for resettlement outside the *FCC*.
4. **2003:** 2003 the clock of resettlement program set back years. The new administration decided to take a bold step to resettlement. Having realized that it would be practically impossible to implement the original provisions of the *Abuja Master Plan*, without a well-articulated resettlement policy in place, it embarked on the restorations of the original provisions of *Master Plan*. One of the cardinal principles of this policy is of course the complete resettlement of all areas hitherto earmarked for resettlement by the Plan.

(vgl. Jibril 2006:4/16ff.)

Anfang 1987 hatte der damalige *Minister for the Federal Capital Territory Hamza Abdullahi*, kompromisslos die Sichtweise der Planungsbehörden zur Frage informeller Siedlungen formuliert. „*It is impossible for slums to develop here in Abuja. Every inch of the city has been predetermined. The way and manner of the structure does not allow anybody to go out of this original plan. If we give you a plot, you have a boundary for the plot and you cannot exceed that. This is what is called our land-use plan and this is our bible. We follow it carefully. There is absolutely no room for anybody to just start building substandard structures. It is impossible.*” (Hamza Abdullahi, zitiert nach Vale 1992:147). *FCDA* vertritt diese Sichtweise 20 Jahre später wieder.

Die Räumung illegaler Siedlungen soll sich auf alle im *IPA Master Plan* dargestellten *Relocation Areas* beziehen (vgl. Abb. 7+8). Vordringlich bei diesem äußerst umfangreich dimensionierten Programm ist für *FCDA* die Räumung der informellen Siedlungen und des *Bakas Market* in den *Phasen 1+2* des *FCC* sowie solche Siedlungen, die Bau- und Erschließungsmaßnahmen behindern. Abb. 48 zeigt die *Squatter Settlements*, die zu diesem Zeitpunkt im *FCC* bestanden.

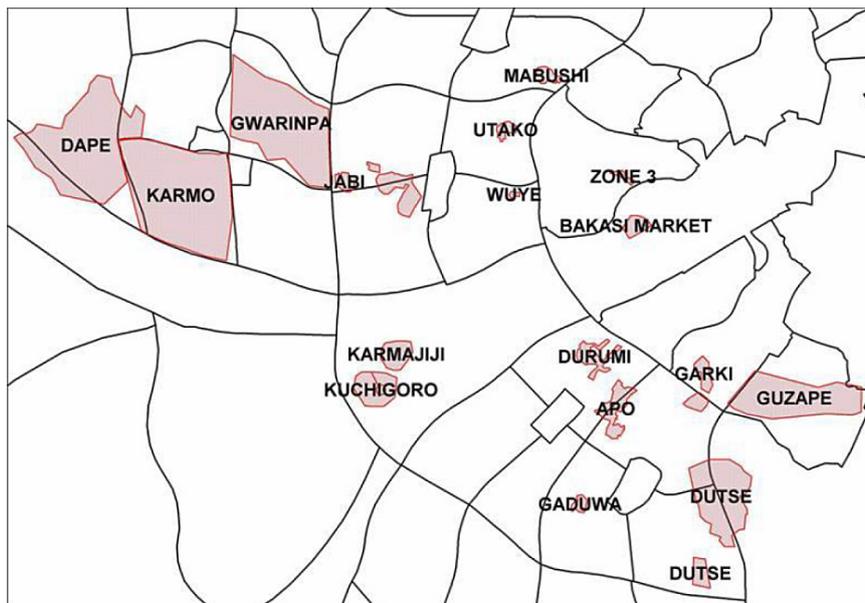


Abb. 48: Squatter Settlement in der Federal Capital City (FCC), AGIS (Jibril 2006:7/16).

Forced Evictions

The Government of *Nigeria* is consistently one of the worst violators of housing rights in the world, with over two million people forcibly evicted from their homes in different parts of the country since 2000. ... The most large-scale and egregious evictions have occurred in the Nigerian capital, *Abuja*, under the orders of the Minister of the Federal Capital Territory, *Mallam Nasir Ahmad El-Rufai*.

Since *El-Rufai's* appointment as Minister of the FCT in 2003, the FCDA has targeted over 49 such settlements in *Abuja* for demolition, arguing that land was zoned for other purposes under the Master Plan and, in some cases, has already been allocated to private developers. To date, these evictions have affected approximately 800,000 people.

The *FCDA* has demolished homes, schools, clinics, churches, mosques, and businesses without adequate consultation with communities. The *FCDA* draws a distinction between indigene and non-indigene residents when carrying out evictions and demolitions. The demolitions have targeted homes in which non-indigenes lived.

(UN-Habitat 2007: 67ff)

Für die Räumung der nicht plangemäßen Siedlungen waren bei *FCDA* zwei Abteilungen zuständig. *FCDA* unterschied bei den Siedlern zwischen denen, die bereits vor dem Hauptstadtbeschluss in dem Gebiet gelebt haben, als ‚indigenes‘ und den später hinzugezogenen ‚squatters‘ oder ‚migrants‘. Die erste Gruppe sollte umgesiedelt und entschädigt werden, die zweite Gruppe wurde aufgefordert, ihre Unterkunft bis zu einem vorgegebenen Räumungsdatum zu verlassen. Das *Department of Resettlement and Compensation* war für Umsiedlung und Entschädigung der bereits zum Start des Hauptstadtprojektes in der Stadt Lebenden zuständig, während das *Department of Development Control* das *Relocation Programme* durchführte.

Um der Aufforderung Nachdruck zu verleihen, wurden die Häuser der ‚squatters‘ für den Abriss gekennzeichnet und den Bewohnern häufig sehr kurzfristig die Fristen für die Räumung der Häuser und für die Sicherung der persönlichen Habseligkeiten verkündet. Das *Department of Development Control* legte eine Liste mit 49 *informal settlements* vor, die zerstört werden sollten. Von anderen *Departments* von *FCDA* erhielten Betroffene teilweise abweichende Listen, sodass nach Abgleich der Listen von 65 Siedlungen ausgegangen werden musste, die zwangsgeräumt werden sollten (vgl COHRE; SERAC 2008:30f.).



Abb.49+50: Zerstörtes Settlement neben Neubauquartier; Zum Abriss gekennzeichnetes Gebäude

800.000 Zwangsräumungen in Abuja 2003 - 2008

In 2003, the Minister of the *FCT*, *Nasir Ahmad el-Rufai*, and the *FCDA* instituted a policy of mass forced evictions in *Abuja* in an attempt to reinitiate a Master Plan that had been developed by *IPA* and approved by the *FCDA* in 1979. ... The Plan called for the resettlement of people living in traditional villages in what would become the new Capital City to other parts of the *FCT* or to neighbouring states. However, the Government never fully carried out the resettlement plan. (S.10)

From 1981 to 1984, the resettlement process concentrated primarily on those in the areas of the Capital City who were to be compulsorily moved out (S.20). During 1991, over 200 000 public sector workers relocated from *Lagos* to the *FCT*, along with staff from foreign embassies and the offices of multilateral and bilateral agencies. ... Between 1980 and 1994, the *FCDA* had completed construction of more than 22 000 housing units and the *Federal Housing Authority* had completed 1 571 units. Most of these units were not affordable to *Abuja* residents. (S.21)

The lack of affordable housing units for both civil servants and other residents, the failure of the relevant *FCT* agencies to establish proper regulatory mechanisms for development control, and the series of inconsistencies and changes in the Government's resettlement policy led to the establishment and growth of informal settlements within the *FCT*. (S.22)

(vgl. COHRE; SERAC 2008:10ff.)

Der Minister of FCT, El-Rufai hatte zum Ziel während seiner Amtszeit alle illegalen Siedlungen, die die Umsetzung des Masterplans behinderten, durch Umsiedlungen oder Zwangsräumungen zu beseitigen. Von beteiligten Planern und Baufirmen wurde er für sein entschlossenes Handeln gelobt, da er in vielen Fällen die Baudurchführung erst ermöglichte. Ausländische Experten beschrieben die städtebauliche Situation in *Abuja* als die eines riesigen Flüchtlingslagers. Täglich kamen Menschen dazu, die überall, wo es möglich war, siedelten.

Von den Betroffenen wurden die rigorosen und häufig gewaltsamen Räumungen und Zerstörungen der Häuser scharf verurteilt. Dadurch wurden die Existenzgrundlagen unzähliger armer Bewohner *Abujas* vernichtet. Aufgrund des Drucks der Betroffenen wurde *El-Rufai* 2007 aus dem Dienst entlassen. In den vier Jahren von 2003-2007 waren ca. 800.000 Menschen in *Abuja* von Zwangsräumungen betroffen.

Im Jahr 2008 rechtfertigt *El-Rufai* sein Handeln während seiner Amtszeit. Der ehemalige *FCT Minister* begründet in einer Präsentation *Distortion of the Abuja Master Plan* sein Vorgehen gegen die illegalen Siedlungen. Im Folgenden werden seine Hauptargumente zusammenfassend dargestellt:

El-Rufai's justification on enforcement or evictions

„The Abuja Vision: Decision to relocate capital from Lagos taken in 1976 by the Murtala-Obasanjo regime. Optimal population to be 3 mill. people by end of phase IV after 25 years of development.

Abuja was envisioned as a territory and city to be:

- Well demarcated residential, commercial and recreational areas,
Well planned transportation, flood control, water and waste management systems,
Satellite towns designed to relieve pressure on the Federal Capital City,
Secure, safe environment, inclusive city for all Nigerians, free of river blindness,
Home for All: No indigene/resident dichotomy.

Situation in July 2003: Overpopulated, disorderly and dirty. Phase I City surrounded by unplanned squatter settlements with the following issues and challenges:

Land and Resettlement, Infrastructure Development, Infrastructure Maintenance,
Environmental Sanitation, Social Services, Economic Development,

Abuja was fast becoming another Lagos.

Distortion of the Abuja Master Plan: These were clearly articulated in the report of the Ministerial Committee on Illegal Structures in the Federal Capital City (2002) – These include:

Developments without Title, Developments without Permit,
Encroachments on Utility Lines, Land Use Violations in general,
Wrongful conversion of Educational Plots, Encroachments on Roads and Transit-ways,
Temporary allocations being permanent.

Demolition Process: Structure is identified as illegal, on utility lines or danger to public safety. Inter-departmental review committee undertakes appraisal if not already done. Minister revokes title if applicable, and approves removal of the structure. Relevant notices as required by FCT Act and Development Control Regulations issued. Appeals by occupant considered, explanations given and forbearances given if possible. Structure is removed by the Development Control Department after valuation for compensation.

Conclusion: The seat of government moved from Lagos to Abuja for clear reasons. Billions of Dollars have been spent in the planning and development of the FCT. It will be a national tragedy and travesty if sentiments are allowed to be lenient on criminals and convert Abuja into Lagos. We did what we did because it had to be done – and the results are apparent to all!”

(El-Rufai 4/2008)

Viele Offizielle wie auch zahlreiche Autoren bemühen die Zielsetzungen des *Abuja Master Plan*, um die Zwangsräumungen, die großes Leid über hunderttausende Bewohner gebracht haben, als alternativlos darzustellen und zu rechtfertigen. Aus der Sicht von COHRE lautet deren Argumentation: *Die ordnungsgemäße Umsetzung des Masterplans würde die systematische Verletzung der Rechte von Hunderttausenden von Menschen rechtfertigen, damit Abuja nicht ein zweites Lagos werden würde.* (vgl. COHRE 2008:9).

Die Verfasser des *Master Plans* hatten bereits 1979 auf einige Schwachstellen im *nigerianischen* Wohnungsmarkt hingewiesen. Es wurden die unzureichenden Mittel im privaten und öffentlich finanzierten Wohnungsbau und die ungleiche Verteilung des Bauvolumens zugunsten von hochpreisigen Angeboten kritisiert. Es würden unrealistisch hohe Baustandards angeboten, die die finanziellen Möglichkeiten eines Großteils der Nachfrager bei weitem übersteigen würden. Es gäbe keine Wohnungsbaukreditprogramme und die Erschließung und Bereitstellung von Bauland sei bisher nicht effektiv (IPA 1976:171).

Adama kommt zu dem Schluss: *„The distortion of the plan, though important, does not offer a comprehensive explanation for the numerous problems facing the city government. There is some dysfunction in the way the city is governed. There are marked differences between high-*

income districts and the peripheral settlements. ... The problems can be associated with the problems of governance.” (Adama 2007:15)



Abb. 51: Demolished Buildings in Iddo Community Abuja 2012 (Spaces for Change 2012:Titelblatt)

Im Zeitraum von 2003 bis 2007 gab es mit Abstand die höchste Anzahl von Zwangsräumungen in *Abuja*, aber auch in den folgenden Jahren wurden weiterhin Zwangsräumungen vorgenommen (vgl. Spaces for Change 2012).

Gründung der Satellite Town Development Agency 2004 und Eingliederung in FCDA 2008

2004 wurde für die im *Regional Plan 1983* konzipierten sechs *Satellite Towns* auf dem Gebiet des *FCT* eine von *FCDA* unabhängige, staatliche Entwicklungsgesellschaft gegründet, die *Satellite Town Development Agency (STDA)*. Zentrale Aufgabe von *STDA* war, *“to provide complementary infrastructural facilities within the Satellite Towns and to provide cost effective services and affordable housing in the Satellite Towns”*(*FCDA, DSTI Homepage 11/2015*). Die Gründung der *STDA* mit der Zielsetzung der Bereitstellung von Infrastruktur und Wohnmöglichkeiten in den Satellitenstädten stand in Zusammenhang mit den geplanten und in den folgenden Jahren durchgeführten Zwangsräumungen in den Gebieten der *Phasen 1+2*. Die Situation in den *Satellite Towns* sollte verbessert werden, um die durch die geplanten *Forced Evictions* aus den zentralen Quartieren der Stadt Vertriebenen aufzunehmen und zukünftig einen Puffer zur Verringerung des Druckes auf die Kernstadt zu bilden.

Durch die Tätigkeit von *STDA* sollten Einwanderer, gewerbliche Investoren und die Umgesiedelte aus der Stadt bessere Möglichkeiten haben, erschlossenes Land in den *Satellite Towns* nutzen zu können. Dadurch sollten die ständig neu entstehenden informellen Siedlungen in den Siedlungsgebieten der Kernstadt eingedämmt werden. Die durchgeführten Maßnahmen führten in den kommenden Jahren nicht zu einer umfassenden Verbesserung der Lebensverhältnisse in den *Satellite Towns*. Im August 2008 wurde *STDA* als *Department of Satellite Town Infrastructure (DSTI)* in *FCDA* eingegliedert. Die Aufgaben der Wohnversorgung wurden einem anderen Department übertragen: *„the new Department took over the Engineering aspects of the functions of the defunct STDA”* (*FCDA Homepage 11/2015*).

2.8.4 Planungskonzepte ab 2000

Aktuelle Siedlungs- u. Bevölkerungsentwicklung im FCT um 2000

Die städtische Agglomeration *Abuja*, geprägt von der Kernstadt und seinem verstärktem Umland, reicht inzwischen weit über das *Federal Capital Territory* in die beiden benachbarten Bundesstaaten *Niger State* und *Nassarawa State* hinaus. Hier befinden sich in unmittelbarer Nähe zur Kernstadt von *Abuja* die beiden sehr schnell wachsenden *Border Towns Suleja* und *Nyanya/Kanu*. Die Bevölkerungszahl für den gesamten stadregionalen Agglomerationsraum wird für 2001 mit ca. 6 Mio. EW angegeben. (Vgl. Abb. 52+53). Die Kernstadt von Stadt *Abuja*, der *FCC*, liegt zusammen mit den Satellitenstädten im Nordosten des *FCT*. Im ländlichen Südwesten des *FCT* lebt weiterhin eine große Anzahl indigener Bevölkerung in zahlreichen Dörfern.

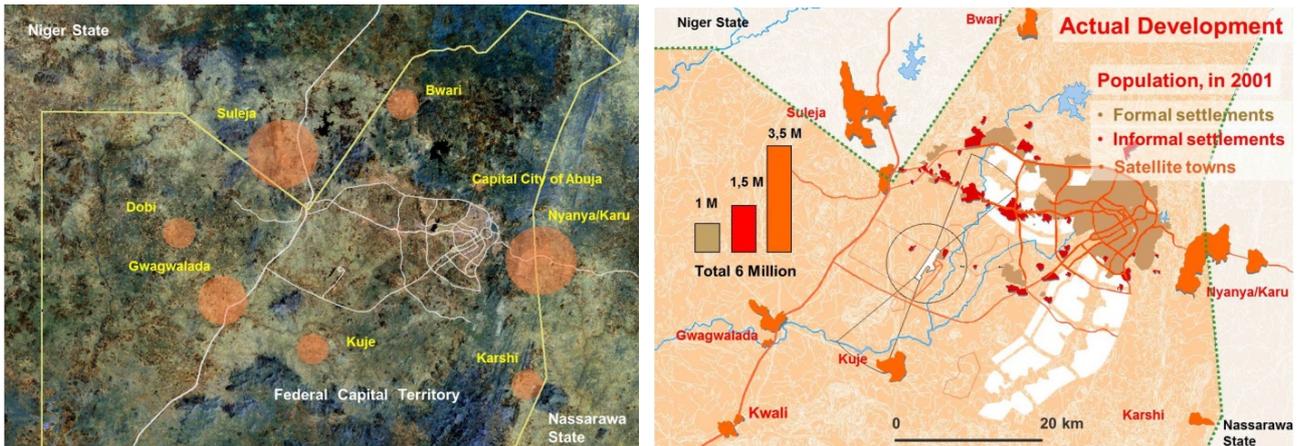


Abb. 52+53: Aktuelle Siedlungs- u. Bevölkerungsentwicklung im FCT und in der Umgebung 2001
(Luftbild u. Karte AS+P:2003)

Im *IPA Master Plan 1979* war für die geplante neue Kernstadt *Abuja* im Zieljahr 2000 eine Bevölkerung von 1,6 Mio. EW vorgesehen. In den bis dahin entsprechend dem Master Plan realisierten Distrikten leben jedoch zu diesem Zeitpunkt nur ca. 1 Mio. EW in den „*Formal Settlements*“. Zahlreiche Distrikte im Nordwestflügel und der überwiegende Teil der Distrikte im Südwest Flügel sind noch nicht plangemäß erschlossen und bebaut.

Die informellen Siedlungen sind auf diesen noch nicht bebauten Flächen des Masterplans und entlang der beiden Fernstraßen, die das Gebiet des *FCT* durchqueren, entstanden. Die *A 2* führt in Nord-Süd Richtung und die *A 234* in West-Ost Richtung durch das Gebiet. Insbesondere in dem Teil der *A 234*, der durch den Nord-West Flügel von *Abuja* führt sind wegen der Nähe zur Stadt zahlreiche *Informal Settlements* entstanden. In ihnen wohnen 1,5 Mio. EW, dies sind eineinhalb Mal so viel Menschen wie in den *Formal Settlements*. Deutlich über die Hälfte der Einwohnerschaft der Stadtregion, 3,5 Mio. EW, wohnen in den weit vom Stadtzentrum entfernten *Satellite Towns*. Parallel zu der räumlichen Verteilung der Bevölkerung ist auch eine starke ökonomische Schere zwischen der wohlhabenden Bevölkerung in der Kernstadt und der deutlich ärmeren Bevölkerung in den *Satellite* und *Border Towns* zu verzeichnen.

Regional Concept for the Greater Abuja Area 2003

Im Jahr 2003 wird die Firma *Bilfinger Berger Projektentwicklung GmbH* mit dem Unterauftragnehmer *AS&P* beauftragt, ein *Regional Concept for the Greater Abuja Area* zu entwickeln. Die aktuelle Siedlungsentwicklung machte es erforderlich, das von *Doxiadis 1983* vorgeschlagene Konzept der sieben Satellitenstädte zu überprüfen und fortzuschreiben. Ziel der *Satellite Towns* sollte es weiterhin sein, den Druck von der Kernstadt zu nehmen.

In der Zwischenzeit sind entgegen dem *IPA* Konzept ständig neue informelle Siedlungen im *FCC* entstanden, größtenteils auf bisher noch nicht erschlossenen Siedlungsflächen. Aber auch zahlreiche Hänge und der zentrale Taleinschnitt sind durch informelle Bebauung weitgehend bebaut mit Folgeproblemen in der technischen Infrastruktur und im Verkehr.

Weitere Schwerpunkte der informellen Siedlungen entstanden entlang der Nationalstraße A 234 im „*North Wing*“ und in den beiden Großstädten, den *Border Towns*, direkt außerhalb des *FCT*. *AS&P* schlägt deshalb vor, alle vorhandenen städtischen Zentren innerhalb und außerhalb des *FCT* in das Siedlungskonzept einbeziehen und entwickelt ein Konzept für die *Greater Abuja Area* mit acht *Satellite Towns*, zwei *Border Towns* und zwei *Axial Satellite Towns* sowie *West Abuja* und *South Abuja* als Ergänzung und Endpunkte der beiden Flügel.

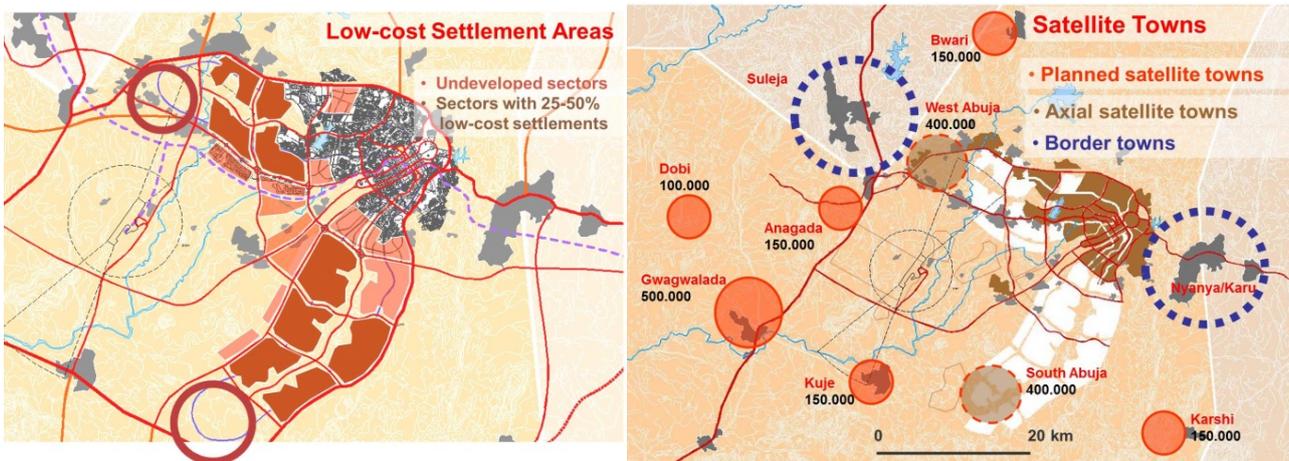


Abb. 54 Low-Cost-Settlement Areas (AS&P 2003); Abb. 55: Satellite Towns und Border Towns (ebd.)

AS&P schlägt für die bisher noch nicht bebauten Distrikte vor, *Low-Cost-Settlement Areas* zu entwickeln. Außerdem wird die Entwicklung eines konsistenten Siedlungskonzept für die gesamte Hauptstadtregion einschließlich der unmittelbar an der Grenze zum *FCT* liegenden großen *Border Towns* vorgeschlagen.

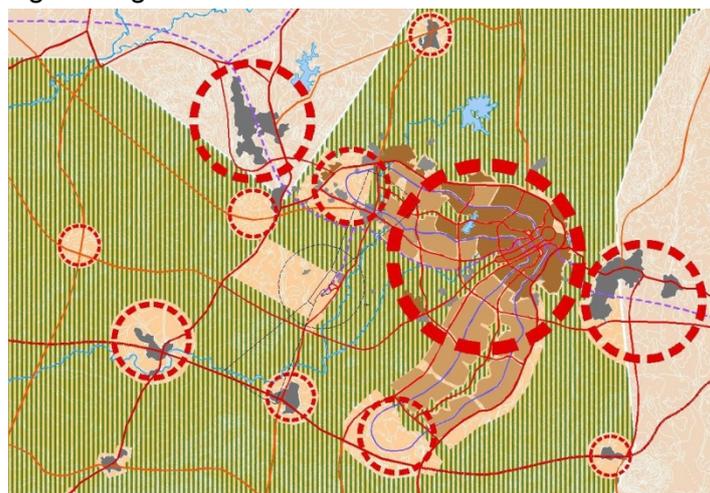


Abb. 56: Regional Concept for Greater Abuja Area (AS&P:2003)

In dem Konzept von *AS&P* werden die beiden *Border Towns* *Suleja* und *Nyanya/Karu* sowie die *Satellite Towns* *West Abuja* und *South Abuja* und *Gwagwalada* als Hauptentlastungsstädte für den *FCC* gesehen. Fünf kleinere *Satellite Towns* sollen einen geringeren Teil der zukünftig zu erwartenden Migranten aufnehmen. Bedauerlicher Weise findet das *Regional Concept* bei den Auftraggebern, *FCDA* und *nigerianische* Regierung, wegen der dadurch erforderlichen Abstimmungen mit den beiden föderalen Nachbarstaaten des *FCT* keine Zustimmung.

Mehrere Teil-Fortschreibungen des Abuja Masterplans 2003 - 2008

In den Jahren 2003-2008 vergibt FCDA mehrere Aufträge an AS&P zur Fortschreibung des *IPA Master Plan*, um den vor 35 Jahren erarbeiteten Plan an die strukturellen und gesellschaftlichen Veränderungen anzupassen. Die Fortschreibungen beziehen sich auf unterschiedliche Aspekte der Stadtentwicklung und werden in drei Teilprojekten vergeben:

- Erarbeitung eines *Structure Plan und Master Plan, Abuja Nord 2003-2008*,
- Studie über den öffentlichen Verkehr in der Metropolregion 2005 – 2008,
- Überarbeitung des Masterplans für die Innenstadt von Abuja 2006-2008.

Structure Plan und Master Plan Abuja Nord 2003-2008

2003 beauftragt FCDA AS&P mit einer Studie für die Entwicklung von *Abuja North, Phase 4*. Das Büro soll einen *Structure Plan* und einen *Master Plan* für eine *New Town* mit 350.000 EW entwickeln. Der Bau der neuen Satellitenstadt soll zusätzlichen Siedlungsraum in der Stadt schaffen sowie eine Schwäche des *IPA*-Verkehrskonzeptes beseitigen. Durch fehlende Endpunkte der Siedlungsarme war bis dahin keine wirtschaftliche ÖPNV-Ringerschließung möglich. Von AS+P wird an den Enden der Siedlungsarme je eine neue *New Town* vorgeschlagen.

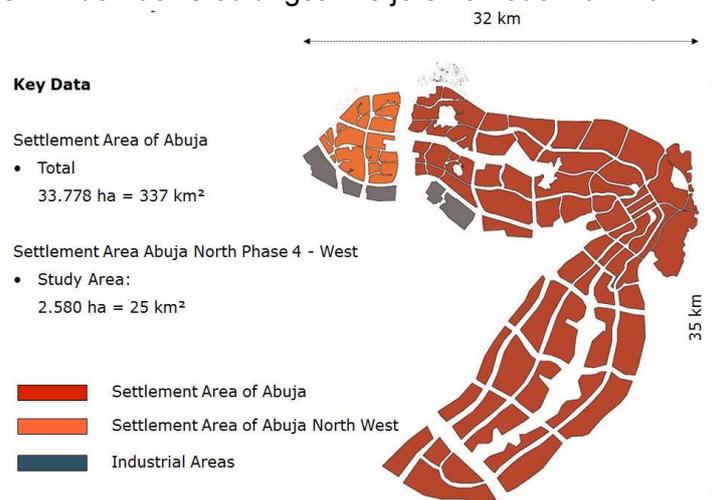


Abb. 57: Ergänzende New Towns für die Settlement Area Abuja North-West (AS&P:2008)

Für die Satellitenstadt *Abuja North* werden von AS&P Detailpläne für die Nutzungs- und Zentrenstruktur sowie für die Integration des ÖPNV erarbeitet. Darüber hinaus werden Planungsprinzipien für Wohnquartiere und den zentralen Bereich entwickelt.

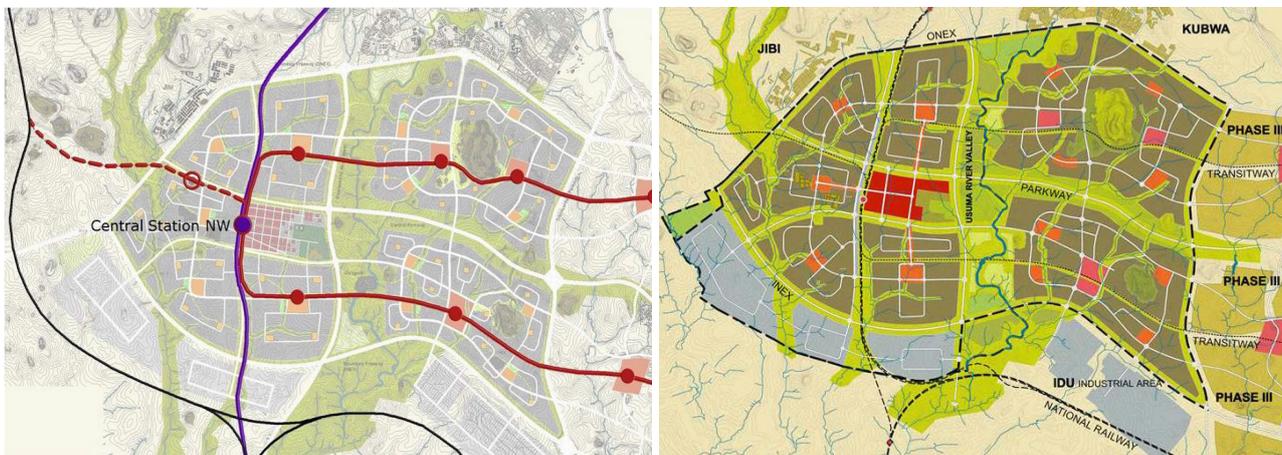


Abb.58+59 Public Transport North Phase 4(AS&P2008) Structure Plan/Master Plan Abuja Nord(AS&P 2003)

Die neuen Siedlungsgebiete an den Enden der beiden Wohnflügel sollen für jeweils 400.000 EW neue Wohnbauflächen schaffen. Außerdem sollen die beiden Satellitenstädte ermöglichen, den zu diesem Zeitpunkt nur sehr rudimentär vorhandenen ÖPNV durch Schleifenbildung in beiden Flügeln deutlich wirtschaftlicher betreiben zu können.

Öffentlicher Verkehr in der Metropolregion Abuja, Nigeria, 2005 - 2008

Ziel der Verkehrsstudie ist die Entwicklung eines integrierten und realisierbaren öffentlichen Verkehrssystems unter Einbezug der nationalen Eisenbahn, des Schienennahverkehrs, des Schnellbahnsystem sowie des Busverkehrs. Es soll eine gesamtstädtische Konzeptionen entwickelt werden und Lösungen für Problembereiche einzelner Verkehrsträger.

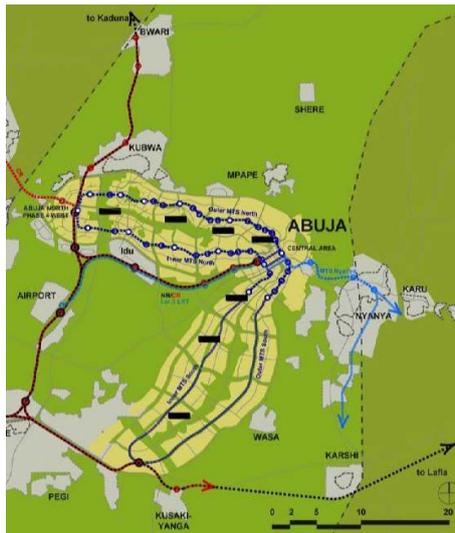


Abb. 60: Metropolitan Public Transport Concept 2003-2008 (AS&P:2008)

Für den FCT wird ein *Metropolitan Transport Concept* entwickelt, in dem die Linienführung und Umsteigepunkte zwischen der *National Railway* und den städtischen ÖPNV-Systeme abgestimmt werden. Die innerstädtischen S-Bahn Schleifen durch die Wohnflügel sollen im Stadtzentrum am Hauptbahnhof mit der Fernbahn und dem sonstigen ÖPNV zusammentreffen.

Das *nigerianische* Eisenbahnnetz war vor einigen Jahren von einem *chinesischen* Konsortium aufgebaut worden. Da der von ihnen konzipierte Hauptbahnhof in *Abuja* bei heutigen Zuglängen technisch nicht mehr zu realisieren sei, wurde dieser von AS&P etwas verlegt. Dem von AS&P geänderten Konzept für den Hauptbahnhof wurde gefolgt.

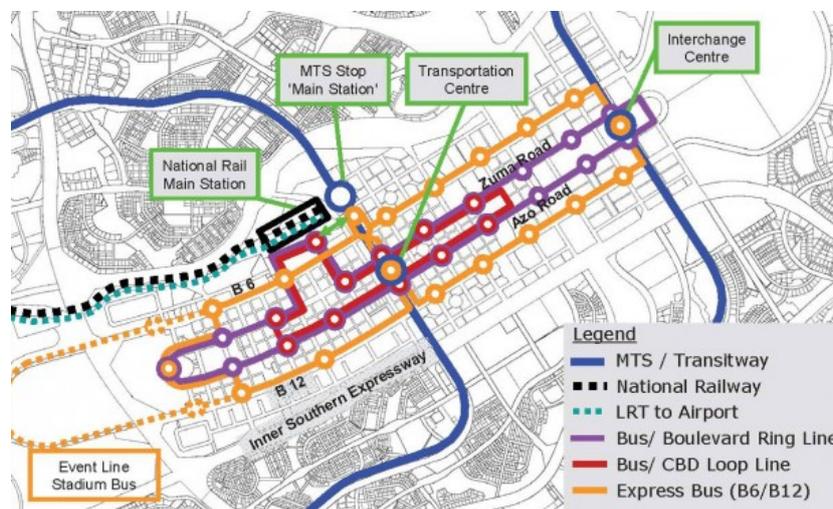


Abb. 61: Umsteigepunkte des ÖPNV im FCC (AS&P:2008)

Überarbeitung des Masterplans für die Innenstadt von Abuja 2006-2008

2006 soll AS&P für FCDA einen *Urban Design Master Plan für die Central Area von Abuja* erarbeiten. Die *Central Area* stellt funktional den Mittelpunkt des *FCT* dar. Dort befinden sich der Regierungssitz, die Stadtverwaltung, das zentrale Büro- und Geschäftsviertel, Botschaften und ausländische Handelsvertretungen sowie, zentrale kulturelle und religiöse Einrichtungen. Die *Central Area* hat sich in den vergangenen 30 Jahren jedoch nicht so dynamisch wie erwartet, entwickelt. Zahlreiche freie Flächen und unbebaute Grundstücke prägen das Bild.

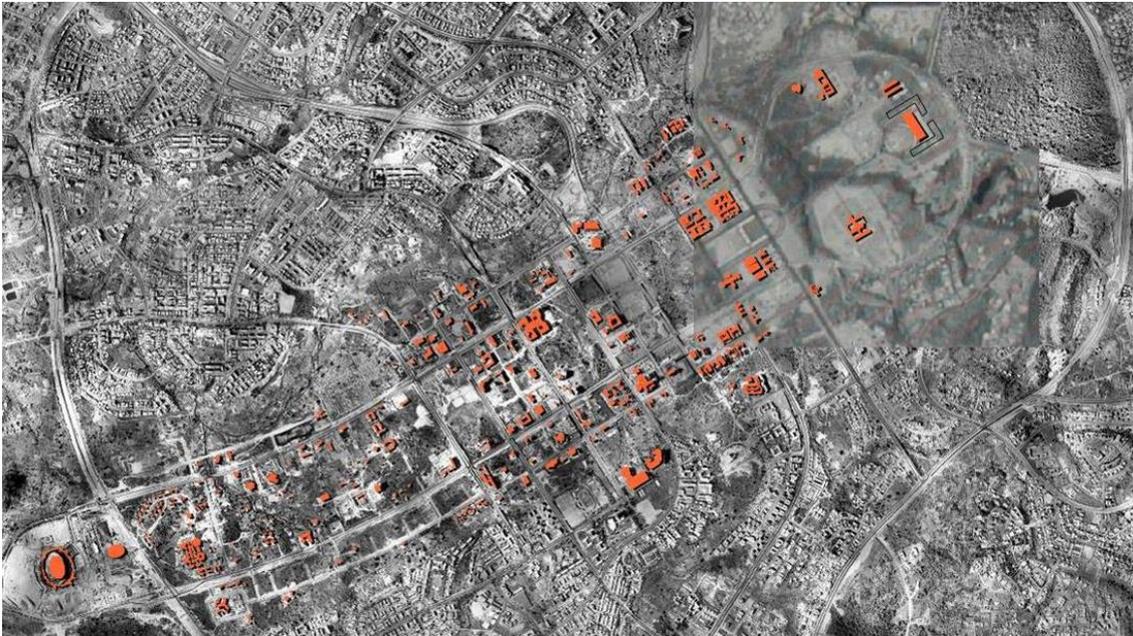


Abb. 62: Baubestand (in rot) in der Central Area von Abuja 2003 (AS&P 2003)

Bei der Überarbeitung des Masterplans sollen die Faktoren, welche die ursprünglich geplante Entwicklung hemmen, identifiziert werden. Darauf aufbauend soll der *Masterplan Innenstadt* die bisherigen Aussagen zur Nutzungsverteilung, zu Gestaltungsrichtlinien und zum Planungsrecht fortentwickeln. Der Auftrag beinhaltet mehrere thematische und teilräumliche Projektelemente:

- ein städtebauliches Gesamtkonzept (*Urban Design Plan*) für die *Central Area*,
- eine Flächennutzungsplanfortschreibung (*Land Use Plan*) für die *Central Area*,
- die Überarbeitung der Entwicklungsrichtlinien (*Development Controls*);
- ein städtebauliches Konzept für die Belebung der zentralen Straßenzüge (*Boulevards*);
- Teilkonzepte für einzelne gestalterische Problembereiche *Capital Mall*, *Zentraler Platz*, *Parks* und zukünftige Hochhausstandorte sowie eine funktionsgerechte Positionierung des geplanten Bahnhofs einschließlich der Anbindung an den innerstädtischen ÖPNV,
- ein Verkehrs- und Erschließungskonzept für den Gesamtbereich.

Anlass für die Überarbeitung des Masterplans von *KTU* aus dem Jahr 1979 war die wieder zunehmende Investitionsneigung im Zentrum von *Abuja* ab 2000. Die bauliche Entwicklung war auch durch einige unrealistische technische Vorgaben des *KTU* Konzeptes behindert worden. Nach dem Konzept von *KenzoTange&Urtec* sollten sich die Fußgänger auf eigenen Fußgängerpassagen auf der Ebene des ersten OG durch die Baublöcke der *Central Area* bewegen. Die Baublöcke wurden i.d.R. in vier Baufelder geteilt vergeben. Dies erforderte ,dass sich jeweils vier Grundeigentümer in Hinblick auf die Tiefgaragen und die Fußgängerpassagen abstimmen mussten. Die Einhaltung der städtebaulichen Vorgaben wurde bei der Baugenehmigung und der Realisierung nicht ausreichend überprüft. Abweichungen von dem Konzept führten bei zahlreichen Bauvorhaben zu unüberbrückbaren Problemen, sodass in einigen Fällen der Fußgängerweg im 1.OG an der Brandwand des Nachbargrundstückes abrupt endete. Außerdem gab es keine einheitliche Höhenvermessung für Neubauten in der *Central Area*. So sind

Neubauten mit unterschiedlichem Niveau für den Grundstücksanschluss an die Straße und für die technische Infrastruktur entstanden. Um das Problem zu lösen wurde von *JBN* eine große Querachse vermessen und gebaut. An dieses Niveau mussten sich alle betroffenen Grundstücke und Nebenstraßen anpassen. Das Konzept von *KTU*, die Fußgänger in den Blockinnenbereichen auf der +1-Ebene zu führen, soll vollständig aufgegeben werden. *AIM* hatte bereits 1983 in Teilen in die gleiche Richtung argumentiert.

Das *KTU*-Konzept 1979 war ganz von den städtebaulichen Vorstellungen der Moderne der 1960er / 70er Jahre mit Mega-Strukturen bei den Hochhäusern und mit der terrassierten, tief ins Tal eingeschnittenen *National Mall* geprägt. Sowohl die *National Mall*, wie auch die Hochhausstrukturen für die flankierenden Ministerien sind nicht gebaut worden. Aufgrund der extrem hohen Kosten und aufgrund veränderter städtebaulicher Leitbilder Anfang 2000 empfiehlt *AS&P*, den in das Tal hinab terrassierten Teil der *National Mall* zuzuschütten und ebenerdig einen Park anzulegen. Außerdem schlägt *AS&P* für die gesamte Innenstadt Blockstrukturen in moderater und einheitlicher Höhe vor, mit nur wenigen solitären Hochhäusern.

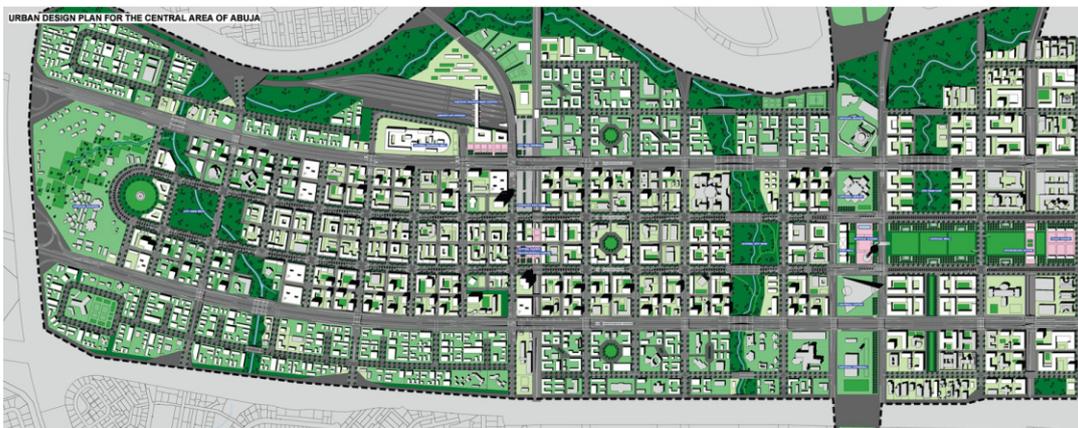


Abb. 63: Urban Design Plan for the Central Area of Abuja, (AS&P:2003)



Abb. 64: Central Area Urban Design and surrounding districts (AS&P:2003)

Ein weiteres gravierendes Problem der Entwürfe von *IPA* und *KTU* ist die autogerechte Verkehrskonzeption für die *Central Area* und für die Gesamtstadt. Wegen der desolaten städtebaulichen Situation in der *Central Area* soll *AS&P*, einen städtischen Boulevard nach europäischen Vorbildern entwerfen. Durch die Kombination aller Verkehrsarten auf einer Ebene sollen lebendige Stadt-Boulevards mit Mischung von Bürgersteigen / Fußgängerbereichen und Fahrverkehr entstehen. Bei dem Gestaltungskonzept sollte *AS&P* sich auf Wunsch der Auftraggeber an Boulevards in den europäischen Innenstädten von *Paris, London oder München* orientieren.



Abb. 65: Urban Design für den Aso-Boulevard, Central Area (AS&P 2003)

Das von AS&P erarbeitete städtebauliche Konzept für die 930 ha große *Central Area* wird in einen Rechtsplan umgesetzt, den *Land Use Plan for the FCC*. Der Plan berücksichtigt die Veränderungen in Bezug auf die *National Mall*, eine reduzierte Höhenentwicklung und eine stärkere Nutzungsmischung. Beidseitig des neuen *Central Parks* werden Baufelder für Ministerien und öffentliche Einrichtungen ausgewiesen. Südwestlich der Kulturspange flankieren *Gemischte Nutzungen* die hochverdichteten *Büroflächen*. Im südlichen Teil der *Central Area* rahmen Baufelder für Botschaften die Büro- und Dienstleistungsflächen ein.

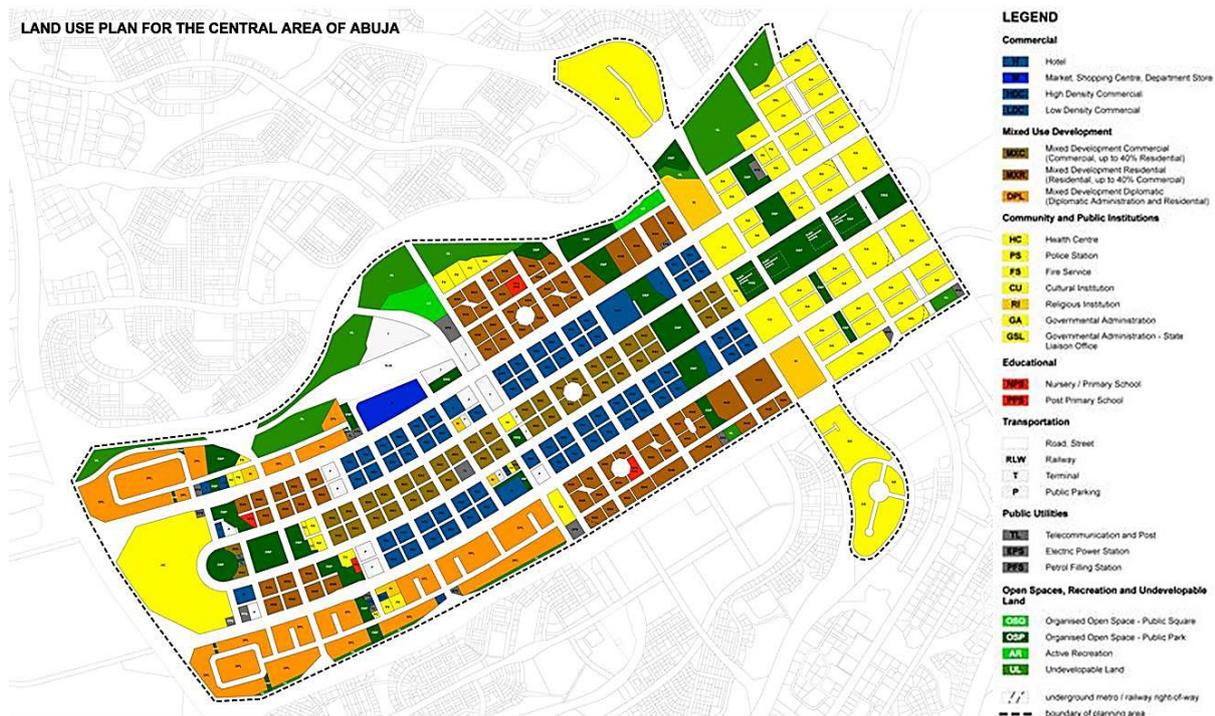


Abb. 66: Master Plan / Land Use Plan for FCC 2008 (AS&P:2008)

Zwei Jahre nach Abschluss des neuen Innenstadtkonzeptes erteilt FCDA der Firma *Bilfinger & Berger AG* den Auftrag, den Stadtboulevard auf der Grundlage des AS&P-Konzepts verkehrstechnisch neu zu gestalten. Der Stadtboulevard soll 4-streifig mit zusätzlichen Abbiegestreifen, breiten Mittelstreifen, Parkzeilen und Gehwegen umgebaut werden. Auf einer Gesamtlänge des Boulevards von ca. 10 km sind 30 niveaugleiche Straßenanschlüsse und im untergeordneten Straßennetz der Innenstadt sind weitere 80 Kreuzungen anzupassen.

Das Projekt Centenary City Abuja ab 2013

Der Centenary City Masterplan 2013-14

Im März 2013 ermahnt Präsident *Goodluck Jonathan* anlässlich der Ernennung eines neuen *Boards of Directors* für *FCDA* den zuständigen Minister für *FCT*, dafür Sorge zu tragen, dass der *Abuja Master Plan* nicht umgangen oder aufgeweicht wird, um einen internationalen Standard für die weitere Entwicklung der Hauptstadt sicherzustellen. Gleichzeitig gibt er Pläne der Regierung bekannt, „to transformate Abuja into a world-class capital. In particular we are committed to attracting private investments for the development of the ‘Centenary City’ as the initiative will brand Abuja, as an international destination of choice with distinctly Nigerian flavour of culture, recreation and leisure: a green city, a business hub and a model for our continent“ (Jonathan in: This Day Live 2/3/2013). Im gleichen Jahr erhält AS&P von *PRIMETEC Design and Engineering Nigeria Ltd. / Julius Berger International GmbH* den Auftrag, einen Masterplan für die *Centenary City*, eine autarke Stadt in der Stadt in Größe von 12 km² zu planen.

Der Standort liegt 26 km vom Stadtzentrum (*FCC*) *Abujas* entfernt und 9 km südlich des Flughafens. Dort soll eine *World-Class City* mit ca. 200.000 EW, mit Geschäftszentrum, Finanzdistrikt, Bildungs- und Verwaltungseinrichtungen sowie Hotels, Entertainment und Kultureinrichtungen für wohlhabende inländische und ausländische Geschäftsleute und Bewohner entstehen. Das Projekt ist ein *Joint Venture* zwischen der *nigerianischen* Regierung und einem in *Abu Dhabi* ansässigen Projektentwickler.

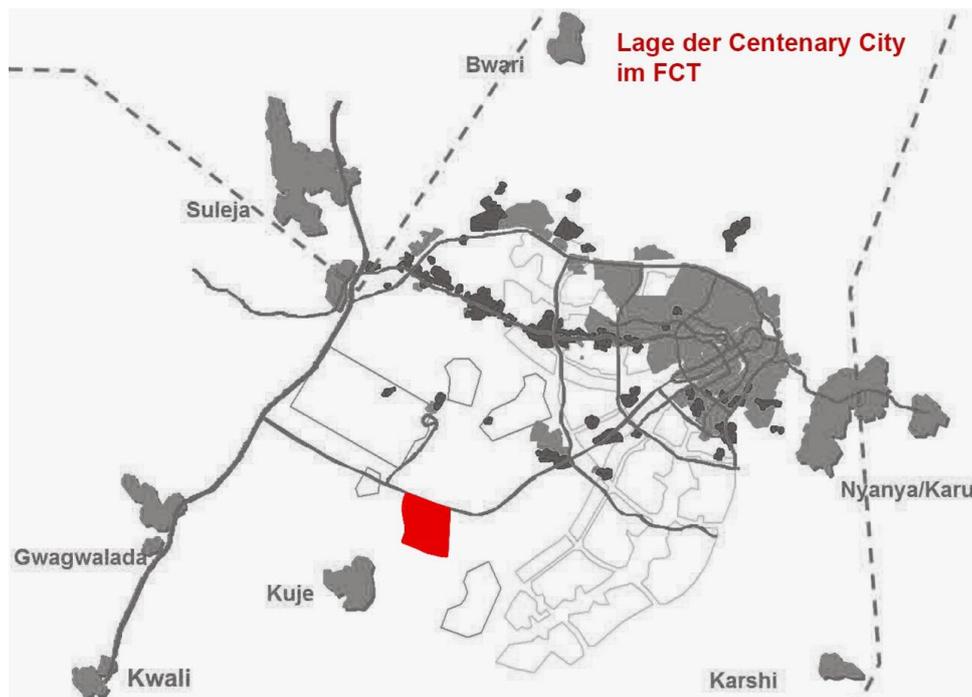


Abb. 67: Die Lage der Centenary City im FCT (Bose, Bohnsack auf einer Kartengrundlage von AS&P)

Der Masterplan sieht beidseitig des das Gebiet durchfließenden Flusses *Wupa* einen zentralen Park und daran anschließend verdichtetes Kerngebiet vor. Auf der Ebene des Masterplans wurde versucht, effiziente Energielösungen sowie nachhaltiges Wasser- und Abfallmanagement zu berücksichtigen. Der Masterplan zielt darauf ab, „die Weichen für eine autarke Stadt mit den besten und fortschrittlichsten Infrastruktur- und Gebäudestandards des Landes zu stellen“ (AS&P 2014). Der Master Plan für die *Centenary City* wird von AS&P 2014 fertiggestellt.



Abb. 68: Centenary City Masterplan (AS&P 2014)

Das Eagle Hill Projekt: Centenary City ab 2014

Am 24 Juni 2014 legt der *nigerianische* Präsident *Goodluck Jonathan* den Grundstein für das Projekt *Abuja Centenary City*. Er bezeichnet das Projekt als „*a city of hope and elegance, as well as a symbol of Nigerian unity*“ (Olagoke 2015) und erklärt: „*we don't want to build a city, where everybody will have 'maiguard'. We don't want a city where everybody will dig their bore holes and where everybody will be buying generators*“ (ebd.). Der *Secretary to the Government of the Federation*, *Senator Pius Anyim*, der in den folgenden Monaten der Korruption und persönlichen Bereicherung im Zusammenhang mit dem Projekt beschuldigt wird, gibt bekannt, dass die international agierende *Real Estate Investment and Development Company* „*Eagles Hills Properties*“ aus *Abu Dhabi* den neuen Stadtteil entwickeln werde.

Vertreter von *Eagle Hills* versichern, dass ihre Firma „*is focused on the development of new city hubs in fast-growth international markets*“ und „*Abuja Centenary City will be the world's second-largest private city development*“ (The business dispatch 2/12/2014). Nach Angaben des Investors würden bei dem Projekt keine Kosten für den *nigerianischen* Staat entstehen. Das Projekt würde zu 100% privat finanziert werden. Zum Beispiel würden alle Entschädigungen für die Umsiedlung der im Gebiet lebenden indigenen Bevölkerung von dem privaten Investor übernommen. Für das *Joint Venture Projekt* mit *Eagles Hills Properties* gründet die *nigerianische* Regierung eine *nigerianische* Firma *Centenary City Plc*. Ein pensionierter General der *nigerianischen* Armee wird Vorsitzende der Gesellschaft. Er weist auf eine wichtige Bedingung hin, unter der das Projekt nur erfolgreich werden kann, „*only in case peace reigns in all parts of the country*“ (Ejiofor 24/6/2014) und fordert deshalb die *Nigerianer* auf, den Frieden zu wahren.

Durch das Projekt soll eine exklusive neue Stadt entstehen, die als steuerfreie Zone und als neues Finanzzentrum *Nigerias* ausgebaut werden soll. Durch eine „*free trade zone, duty free regime, tax holidays and non-regulated banking services*“ (Ejiofor 24/6/2014) erwartet die Regierung die Förderung von Handel, ausländische Investitionen in *Nigeria* sowie neue Arbeitsplätze. Sie hofft, damit den Erfolg von Städten wie *Dubai*, *Monaco*, *Shenzhen*, *Singapur* oder *Songdo* zu wiederholen.



Abb. 69 a+b: Centenary City (Eagle Hill Properties, Projektbroschüre 2014)

Die Werbebroschüre von *Eagle Hills* verdeutlicht, welches die Zielgruppen für das Projekt sind; 20% des 12,6 km² großen Gebietes sind für Wohnnutzung mit 260 *luxury villas* und 256 Apartments z.T. in *ultramodern central towers* vorgesehen. 80% der Fläche ist für *mixed use and commercial purposes*, u.a. für 139 *office buildings* und 313.697 m² für Hotel, Suiten und *served apartments* vorgesehen. Es wird geworben mit Begriffen wie „*exclusive community with cosmopolitan lifestyle*“, „*perfect environment*“ und „*resorts offer an unparalleled level of luxury.*“

(Eagle Hills Properties 2014)



Abb. 70: Centenary City (Eagle Hill Properties, Projektbroschüre 2014)

Das Projekt ist einer der größten privatfinanzierten Stadtentwicklungen weltweit, es soll nach dem überarbeiteten Konzept nicht 200.000, sondern 450.000 Einwohner umfassen, geplant sind eine *Tram-* und *Mono Rail-*Linie sowie ökologische Maßnahmen wie *Wastewater recycling*. Das Projekt wird mit einem Hotelneubau gestartet. Im Dezember 2014 gibt *Eagles Hills Properties* bekannt, dass die Firma den „*construction giants Julius Berger Nigeria PLC as a key collaborator and developer of the multi-billion dollar city*“ unter Vertrag genommen hat (vgl. The Business dispatch 2/12/2014).

Am 28/3/2015 wird *Muhammadu Buhari* zum neuen Präsidenten von *Nigeria* gewählt. Im August 2015, nachdem *Buhari* sich über den Stand des Projektes informiert hat, drückt er öffentlich sein Vertrauen in den Erfolg des Projektes aus. Er sei optimistisch, „*to build the Centenary City on the Dubai model, would also be of immense benefit to Nigeria*“ (Channel Television 28/8/2015). Er begrüßt, dass der Investor ca. \$18,5 Billion in das Projekt investieren und das Projekt mehr als 250.000 direkte Arbeitsplätze schaffen werde. (vgl. ebd.).

Das City Centre (FCC)

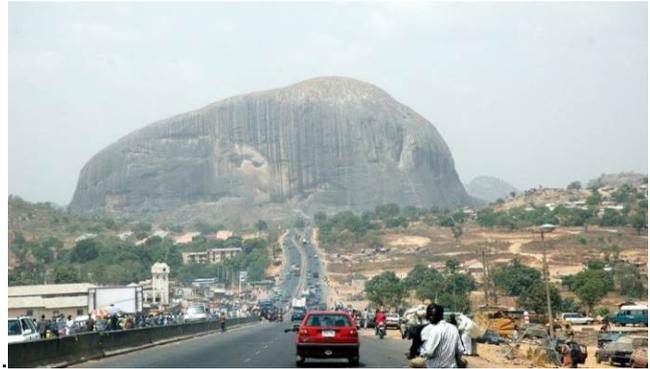


Abb.71+72: City Gate im Süden der Stadt; die Nationalstrasse A234 im Norden der Stadt



Abb.73+74: Central Mosque 1984, Blick nach Südwesten; City Centre mit den Ministerien von AS&P im Hintergrund



Abb.75+76: International Conference Centre (ICC) JBN/AS&P 1991; National Assembly, ITB Nigeria 1999



Abb.77+78: The Ship Port Authority, jetzt Defence Ministry; Nigerian National Petroleum Corporation Towers (NNPC)

Wohngebiete am Rande des CBD



Abb.79: Stadtansicht der Central Area Abuja



Abb.80+81: Wohnungsbau im FCC

Das Verkehrssystem



Abb.82+83: Stadtautobahnen



Abb.84+85: Verkehrschaos wg. Benzinpreiserhöhung; für weiteren Ausbau vorgesehene Stadtautobahn

Stadumbruch, informelle Siedlungen und Zwangsräumungen



Abb.86+87: Traditionelle Rundhütten neben modernem Office-Bau; Zerstörte informelle Häuser vor Neubauesiedlung



Abb.88+89: Bewohner informeller Siedlungen; fehlende Müllentsorgung und wilde Müllkippen



Abb.90+91: Straßenszenen in der informellen Siedlung Mpape, nördlich des FCC



Abb.92+93: typische Behausung in Mpape; informelle Siedlung ohne Wasseranschluss

Bildquellen für die drei Fotoseiten Seiten Abuja:

- Abbildung 71: <http://www.abujafacts.ng/wp-content/uploads/2015/04/Abuja-city-gate-1024x602.jpg>
Abbildung 72: <https://madukovich.files.wordpress.com/2015/05/abuja-nigeria.jpeg>
Abbildung 73: http://ng.okfn.org/files/2014/01/Converted_file_c1f77a9d.jpg
Abbildung 74: <http://www.nairaland.com/623692/mend-plans-attack-lagos-abuja>
Abbildung 75: <http://www.skyscrapercity.com/showthread.php?t=912880>
Abbildung 76: <https://nimsanigeria.files.wordpress.com/2013/02/national-assembly-abuja-2.jpg>
Abbildung 77: <http://www.skyscrapercity.com/showthread.php?t=912880>
Abbildung 78: <http://www.nairaland.com/623692/mend-plans-attack-lagos-abuja>
Abbildung 79: <http://www.nairaland.com/623692/mend-plans-attack-lagos-abuja>
Abbildung 80: <http://www.nairaland.com/623692/mend-plans-attack-lagos-abuja>
Abbildung 81: <http://www.nairaland.com/623692/mend-plans-attack-lagos-abuja>
Abbildung 82: http://www.bdonline.co.uk/pictures/741x405/7/4/7/1746747_PA-Nigeria-15030363-web.jpg
Abbildung 83: <http://www.nairaland.com/623692/mend-plans-attack-lagos-abuja>
Abbildung 84: <http://leadership.ng/wp-content/uploads/2014/02/Fuel-Scarcity-Petrol-sells-for-N125-per-litre-in-Umuahia.jpg>
Abbildung 85: <http://www.nairaland.com/623692/mend-plans-attack-lagos-abuja>
Abbildung 86: http://ng.worldmapz.com/photo/457_fr.htm
Abbildung 87: http://squattercity.blogspot.de/2006_12_01_archive.html
Abbildung 88: <http://packing-light.com/2015/02/04/nigeria-express-4-of-4-the-space-between/>
Abbildung 89: <http://packing-light.com/2015/02/04/nigeria-express-4-of-4-the-space-between/>
Abbildung 90-93: <http://cindywockner.com/2012/08/25/lives-demolished-in-mpape-slum-to-make-way-for-a-new-suburb-in-nigerias-capital-abuja/>

2.8.5 Aktueller Stand der Stadtentwicklung und Herausforderungen für die Zukunft

Aktueller Stand der Stadtentwicklung

Die sozioökonomische und die politische Entwicklung des Landes bilden die Grundlage für die aktuelle Situation in *Abuja*. Das *GDP* von *Nigeria* ist aufgrund der Ölförderung in den vergangenen Jahren stark gestiegen, 2014 erreichte das Land erstmals ein höheres *GDP* als das bisher in *Afrika* führende *Südafrika*. In den letzten Jahren leidet *Nigeria* unter dem niedrigen Ölpreis. Der Wohlstandszuwachs kommt bisher nur einem kleinen Teil der Menschen zugute. Mehr als 60% der Bevölkerung leben an der untersten Armutsgrenze und müssen mit weniger als 1,25 \$ pro Tag auskommen. Die Gesundheitsversorgung ist in *Nigeria* sehr mangelhaft. Ein Großteil der Menschen ist faktisch von der medizinischen Versorgung ausgeschlossen. Das Bildungssystem ist mit rund zehn Millionen Analphabet/innen unzureichend. Die weitverbreitete Korruption konnte bislang von keiner Regierung eingedämmt werden. Die mit 6% sehr hohe Urbanisierungsrate in *Nigeria* ist sowohl durch die hohe Geburtenrate wie auch durch die anhaltende Migration der armen Landbevölkerung bestimmt.

Die Siedlungsstruktur in *Abuja* spiegelt die starke soziale Segregation der Bevölkerung innerhalb der *nigerianischen* Gesellschaft wider. Die räumliche Verteilung der sozialen Gruppen im *FCT* entspricht in keiner Weise den Zielen des *Master Plans*. In den plangemäß gebauten Wohngebieten der Kernstadt leben heute nur 1 Mio. Menschen, dagegen leben dort auch 1,5 Mio. Menschen in informellen Siedlungen. Der größte Anteil der Bevölkerung der Stadtregion (3,5 Mio.) wohnt in den *Satellite Towns*. Dort lebt überwiegend die arme Bevölkerung.

Aufstellung	Titel und Verfasser	EW-Zahl von Abuja	Planungshorizont / Zeitstufen	EW-Zielzahl
1979	Master Plan Abuja 1979 <i>IPA / Philadelphia / USA</i>	300.000- 500.000 EW (FCT, geschätzt 1979)	6 / 4 Phasen (IPA / FCDA) Bis 2000 1,6 Mio. EW im FCC mit <i>Satellite Towns</i> 3 Mio. EW	FCC 1,6 Mio. EW FCT 3,0 Mio. EW
1981	Master Plan for Central Area of Abuja 1981 <i>Kenzo Tange & Urtec (KTU) / Tokio</i>	k. A.	k. A.	k. A.
1983	Regional Development Plan 1983 <i>C. A. Doxiadis Ass. / Athens</i>	371.674 EW (FCT 26/11/1991)	k. A.	k. A.
2003	Regional Concept Greater Abuja Area 2003 <i>Bilfinger & Berger / AS&P</i>	6,0 Mio EW (2001)	Greater Abuja Area, inclusive der Border Towns außerhalb des FCT	k. A.
2003-2008	Structure Plan & Master Plan Abuja Nord <i>AS&P / Frankfurt</i>	776.298 EW (FCC 2006)	EW-Zielzahl für die New Town <i>Abuja Nord</i>	400.000 EW
2005-2008	Öffentlicher Verkehr in der Metropolregion Abuja <i>AS&P / Frankfurt</i>	1.406.239 EW (FCT 2006)	k. A.	k. A.
2006-2008	Überarbeitung des Masterplans für die Central Area von Abuja <i>AS&P / Frankfurt</i>	776.298 EW (FCC 2006)	k. A.	k. A.
2013-2014	Centenary City Master Plan 2013-2014 <i>Primetec Nigeria / JBN / AS&P</i>	2.238.800 EW (FCT 2011)	EW-Zielzahl für die New Town <i>Centenary City</i>	200.000 EW
ab 2014	Centenary City Project Abuja <i>Eagle Hill, VAE</i>	2.238.800 EW (FCT 2011)	EW-Zielzahl für die New Town <i>Centenary City</i>	400.000 EW

(Eigene Zusammenstellung, Datenquellen: IPA-Master Plan; Nigerian Census 1991, 2006 & 2011; UN Statistik: Urban Agglomerations 2014)

Abb. 94: Übersicht über die Masterpläne und städtebaulichen Konzepte für Abuja, EW u. EW-Zielzahlen
(Bartscher/Bose 2016)

Die Entwicklung der Stadt verlief in der *Phase 1* plangemäß in den Distrikten *Wuse* und *Garki*. Zu beiden Seiten der *Central Area* sind Wohngebiete für mittleres und gehobenes Management von Wirtschaft und Verwaltung entstanden. Von den im Master Plan für die *Phase 2* vorgesehenen Wohngebieten sind nur einige Distrikte im nördlichen Flügel erschlossen worden. Auf den für Bebauung vorgesehenen, aber noch nicht bebauten Wohnbauflächen der *Phasen 3+4* sind entlang der Ausfallstraßen zahlreiche informelle Siedlungen entstanden. Diesen Siedlungen

droht weiterhin die Zwangsräumung, sobald die jeweiligen Flächen plangemäß genutzt werden sollen (s. Abb. 95).

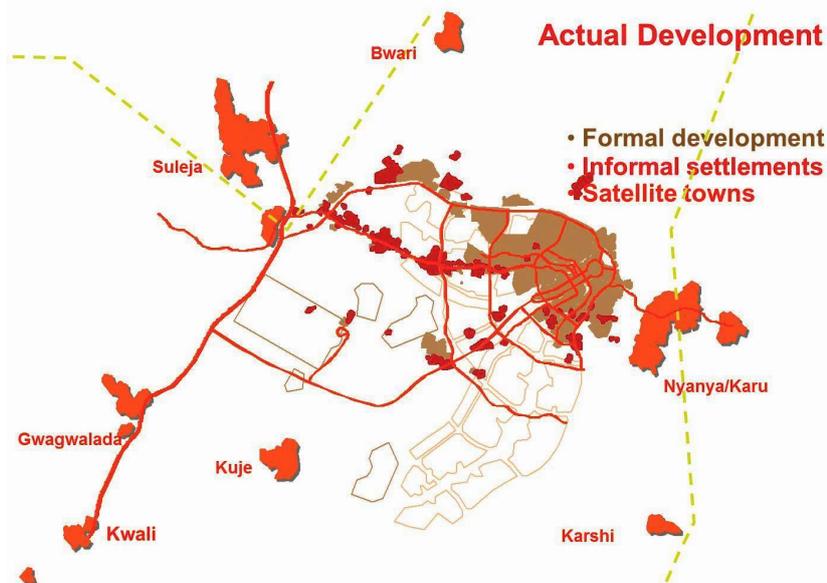


Abb. 95: Formal and Informal Settlements and Satellite Towns 2001 (AS&P 2003)

Die Kernziele der Hauptstadtverlagerung wurden nicht erreicht. Das Komitee zur Hauptstadtverlagerung hatte 1975 zwei Ziele für die Verlagerung formuliert: *“A new Capital is needed as a symbol of Nigeria’s aspirations for unity and greatness”* (IPA 1979:27). Die Wahl des Standortes auf neutralem Boden zwischen dem islamischen Norden und dem christlichen Süden sollte die Einheit (**Unity**) fördern. Die Situation, die *El-Rufai* 2006 für die neue Hauptstadt beschreibt, entspricht nicht der Realität: *„Abuja of today has provided all Nigerians equal access, equal citizenship, a functional city and a platform for national economic development, among others.”* (El-Rufai in JBN 2006:5). Auch heute noch wird *Nigeria* als eine ethnisch und religiös tief „gespaltene Nation“ (LiPortal 2015) bezeichnet. Auch die Hauptstadtregion ist sozialräumlich scharf gespalten zwischen der wohlhabenden Bevölkerung in den Wohngebieten der Kernstadt und der armen Bevölkerung in den informellen Siedlungen und in den peripheren *Satellite Towns*.

Außerdem sollte die nach modernsten städtebaulichen Ideen erbaute Hauptstadt als *City Beautiful* die Größe (**Greatness**) der jungen Nation widerspiegeln. Heute zeigt sich, dass *“despite the idyllic conception of Abuja as model city, the contradictions in Nigerian society are already settling there... exponential population growth, proliferation of overcrowded slums, heavy traffic jams along major roads, inadequate infrastructure and social services as well as an astronomical rise in violent criminality”* (Adebanwi 2012:96ff). Auch die *Central Area* bildet bisher mit den vielen unbebauten Grundstücken kein städtebaulich attraktives Innenstadtquartier.

Mängel der städtebaulichen Konzepte aus heutiger Sicht

Das *IPA*-Konzept beruht im Kern auf drei planerischen Leitvorstellungen. Es ist ein *Konzept der Moderne* mit einer deutlichen Funktionstrennung zwischen der *Central Area* und den Wohngebieten. Im zentralen Bereich nimmt es ausdrücklich Bezug auf die Hauptstädte *Brasilia* und *Washington*. Die Wohndistrikte in den beiden Flügeln werden nach dem Prinzip der *Neighbourhood Units* gegliedert. Die Untergliederung der Wohngebiete mit zugeordneten Versorgungseinheiten erscheint auch aus heutiger Sicht sinnvoll. Der städtebauliche Entwurf von *Kenzo Tange* für die *Central Area* wirkt nach heutigen Vorstellungen mit seinen Mega-Strukturen und der großen *National Mall* monumental und anonym. Die *National Mall* wurde jedoch nicht realisiert und Anfang 2000 von *AS&P* umgeplant. Die monozentrische Stadtanlage in der Stadtregion von 3 Mio. EW führt zu einer gravierenden Überlastung der Verkehrswege.

Die gesamtstädtische Verkehrskonzeption ist der Zeit entsprechend *eine autogerechten Planung* mit einem überdimensionierten Straßennetz für den MIV. Das Verkehrskonzept war trotz des Angebots an zahlreichen Stadtautobahnen nicht zielführend. Da der überwiegende Teil der Bevölkerung der Hauptstadtregion in den *Satellite Towns* am Rand oder außerhalb des *FCT* lebt und da der Autobesitz in den vergangenen Jahren stark angestiegen ist, kommt es auf allen Einfallstraßen ins Stadtzentrum zu ständig anwachsenden Staus. Schon vor zehn Jahren wurde von unhaltbaren Zuständen berichtet: „*Any businessman travelling into the Central Area in the morning from direction of Bwari, Nyanya or Gwagwalada will quite probably already be having nightmares of gridlocks*“ (JBN 2006:136). Ein leistungsfähiges ÖPNV System ist nicht aufgebaut worden.

FCDA versucht seit Jahren ohne Erfolg die Verkehrssituation zu verbessern. Im Herbst 2013 sollten Stadtbusse schrittweise das für den Verkehrsablauf ungeordnete Mini-Bus-System ablösen, um das Verkehrschaos auf den Einfallstraßen in das *City Centre* zu reduzieren. Parallel sollten kommerziell betriebene Motorradtaxis und Mini-Busse aus der Stadt gebannt werden. Diese Maßnahmen wurden ohne öffentliche Informationen implementiert. Dies führte zu erheblichem Widerstand, da die Pendler aus den *Satellite Towns* sehr hohe Fahrpreise zahlen mussten, um in das *City Centre* zu gelangen (vgl. Ebo 23/5/2015). Die Stadtbusse führten zu keiner Verbesserung der Verkehrssituation: „*the traffic has become even worse because a lot of residents have bought personal cars to escape from the hassels of boarding transport*“ (Amadi 9/9/2013). Auf einem Abschnitt der A 234 sollte eine *BRT*-Trasse eingerichtet werden. Doch vor Inbetriebnahme wurden die Markierungen der Trasse von Unbekannten wieder zerstört. Autofahrer befürchteten eine weitere Verschlechterung der Verkehrssituation.

Politische Diskontinuität, Misswirtschaft und Korruption der politischen Eliten beeinflussten den Aufbau der neuen Hauptstadt negativ. Vor allem die 29 Jahre andauernde Herrschaft zahlreicher Militärs war stark von persönlicher Bereicherung der Regierenden geprägt. Persönliche Bereicherung und die Bedienung der eigenen Klientel waren nicht auf die Militärmachthaber beschränkt, wie der äußerst korrupte, demokratisch gewählte Präsident *Shagari* zeigt. Korruption ist auch heute noch allgegenwärtig, staatliche Aufträge werden in aller Regel nur nach Vorleistungen des Auftragnehmers vergeben. So forderte z.B. ein Machthaber von den Planern, die zentrale Achse im *FCC* zu verlängern, da seine Vorgänger die vorhandenen Grundstücke bereits vergeben hätten und er auch noch Grundstücke an Investoren verkaufen wollte.

Die **Federal Capital Territory Authority** wurde 1976 als kraftvolle Sonderbehörde gegründet. Sie wuchs mit der Zeit bis auf 160 Mitarbeiter an und hatte weitreichende Kompetenzen sowohl für die Planung wie auch für den Bau der Hauptstadt. Sie wurde zum alleinigen Grundeigentümer des *FCT* bestimmt, damit die Planung frei von den Restriktionen privater Grundbesitzverhältnisse umgesetzt werden könnte. Die Arbeit von *FCDA* war negativ beeinflusst von ständig wechselnden politischen Vorgaben. Andererseits ist ihr auch bei zahlreichen Aufgaben Versagen vorzuwerfen, so in der *Umsiedlungspolitik der indigenen Bewohner*, in der *Wohnraumversorgung für die arme Bevölkerung* und bei den rigiden *Zwangsräumungen informeller Siedlungen*.

- *Umsiedlungspolitik der indigenen Bewohner*

Da das *FCT* deutlich stärker besiedelt war als angenommen, hat *FCDA* in 27 Jahren insgesamt sechs wenig erfolgreiche *Relocation Programs* entwickelt. Bis heute ist kein schlüssiges Konzept für die Umsiedlungen der in dem Gebiet lebenden Bevölkerung umgesetzt worden.

- *Wohnraumversorgung für die arme Bevölkerung*

Vale kritisiert, dass im *Master Plan* die Frage der Wohnungspolitik nur knapp diskutiert wird. *IPA* setzt sich durchaus sehr kritisch mit der *nigerianischen* Wohnungspolitik auseinander. Bemängelt wird das Fehlen jeglicher Wohnungsbaupolitik für ärmere Bevölkerungsgruppen.

Das Housing Problem in Nigeria – kommentiert im IPA-Masterplan

The public sector has been unable to make substantial inroads on the low-income-housing problem.

Many housing programs fail because they are not tailored to a target population's income level and the household's ability to pay.

Self-Help – So called 'sites and services' approaches are increasingly employed world-wide to provide housing for the lowest 50 to 60 percent of urban families. (IPA 1979:171-175).

Trotz der kritischen Anmerkungen und Empfehlungen von *IPA* ist von *FCDA* kein Programm für *low-income housing* entwickelt worden. In *Nigeria* gab es zu dieser Zeit generell keine Wohnungsbaupolitik für „*affordable housing*“ oder „*sites and services areas*“. Vale stellt fest: „*Abuja is planned without much regard for Nigeria's poor*“ und „*the resultant designs for residential sectors bear little relation to the income distribution of the population*“ (Vale 1992:146). *FCDA* hat bisher *Sites and Services* Projekte und *In Situ Upgrading* Maßnahmen in *Abuja* kategorisch abgelehnt. Die aus den *Labour Camps* hervorgegangenen *villages/informal settlements* wurden als störende ‚*Schandflecken*‘ für die *City Beautiful* empfunden. Die informellen Siedlungen werden von *FCDA* als ein Problem der „*Distortion of the Master Plan*“ angesehen und nicht als ein Mangel eines adäquaten Wohnungsprogrammes für *affordable/low-income housing*.

Zwangsräumungen informeller Siedlungen

1987 formulierte der damalige Minister für das *FCT*: „*it is impossible for slums to develop here in Abuja. Every inch of the city has been determinated... There is what is called our land-use plan and this is our bible*“ (Abdullahi 1987). Vale hat diese Strategie von *FCDA* zugespitzt so beschrieben: „*Abuja has no slums because it exports them to points beyond the boundaries of its land-use plan*“ (Vale 1992:147). Heute leben innerhalb der Stadt auf den nicht planmäßig bebauten Flächen des *IPA*-Masterplans inzwischen über 1 Mio. EW in informellen Siedlungen.

1999 beruft *General Obasanjo* nach seiner Wahl zum Präsidenten *Nasir Ahmad el-Rufai* zum Minister für das *FCT*. *El-Rufai* erklärt, dass sein Auftrag war „*to restore the Abuja Master plan*“ (*El-Rufai* in: *JBN* 2006:5), er beschreibt das Dilemma, dass man die Leute gewähren lassen könne oder ihnen ‚*auf die Füße treten*‘ müsse. Er entscheidet sich für das Letztere und setzt im Zeitraum von 2003 bis 2007 mit absoluter Härte gegenüber 800.000 betroffenen Bewohnern gewaltsame Zwangsräumungen im *FCT* um. Zwangsräumungen hat es im *FCT* kontinuierlich von Anfang an bis heute gegeben, die Jahre 2003-2007 waren jedoch der Höhepunkt der systematischen *Forced Evictions* in *Abuja*.

UN-HABITAT hat ein internationales Gremium, die *Advisory Group on Forced Evictions*, beim *Executive Director* zur Beobachtung dieses weltweit anzutreffenden Phänomens gebildet. *UN-HABITAT* bezeichnet die *Forced Evictions* als „*bulldozer governance in the name of development*“ (*UN-HABITAT* 2007:13). *Nigeria* ist nach den Recherchen der *UN* weltweit nach *China* das Land mit der zweithöchsten Zahl gewaltsamer staatlicher Zwangsräumungen 1995-2005. Nach dem Rücktritt von *El-Rufai* 2007 gab es in den folgenden Jahren in geringerem Umfang weiterhin Zwangsräumungen. *Ein Master Plan ist keine Bibel*. Ein Master Plan muss als ein flexibles Instrument die ökonomischen Verhältnisse der Bewohner berücksichtigen. In seinem Namen die Unterkünfte mehrerer hunderttausend Haushalte zu zerstören und die mittellosen Menschen in großes Leid zu stürzen, um eine Stadt zu bauen, ist m.E. nicht akzeptabel.

REPORTED FORCED EVICTIONS ¹⁹								
SELECTION OF SEVEN COUNTRIES, 1995-2005								
Number of persons evicted								
	Zimbabwe	Indonesia ²⁰	China ²¹	Bangladesh ²²	Nigeria ²³	India ²⁴	South Africa ²⁵	Totals
1995	6 500	300	336 754		17 300	6 550	86 965	454 369
1996		272 182	336 754	25 580	253 105	156 790	112 151	1 156 562
1997	200	272 182	336 754	22 000	15 000	65 000	128 996	840 132
1998			336 754			172 000	65 771	574 525
1999			336 754	100 205	300	2 460	88 223	527 942
2000			336 754		1 201 100	177 455	57 230	1 772 539
2001	8 300	49 205	341 754	63 750	7 500	450	27 924	498 883
2002	250 000	3 000	439 754		165	950	62 878	756 747
2003		5 184	686 779		12 000	150 850	138 308	993 121
2004	5 000	39 184	467 058	21 552	7 550	20 715	56 813	617 872
2005	704 300	4 425	187 064	9 355	820 413	363 795	1 420	2 090 772
Totals	974 300	645 662	4 142 933	242 442	2 334 433	1 117 015	826 679	10 283 464

NOTE: Unless more specific data was available, estimates were constructed using the following equivalencies: 1 family = 5 persons; 1 community/area/village/town = 200 persons; 1 flat or house = 5 persons; 1 room = 3 persons; 1 apartment building = 100 persons; "thousands" or "hundreds" = 3 000 persons or 300 persons, respectively; 1 group of families = 50 persons; 1 settlement/neighbourhood/camp/encampment/quarter = 50 persons; entire region of a country = 10 000 persons; "a number of"/"several"/"many"/"numerous" = 5 persons or families, depending on the specification made within the text.

Abb. 96: Zwangsräumungen 1995- 2005 weltweit (UN-HABITAT 2007:9)

Seit im Juni 2011 ein Selbstmordattentäter im Hauptquartier der Polizei in *Abuja* mehrere Menschen mit sich in den Tod gerissen hat, werden wieder systematisch sowohl von der Verwaltung oder vom Militär im Namen von „*Improving National Security*“ Zwangsräumungen und Hauszerstörungen durchgeführt. Die Maßnahmen werden damit gerechtfertigt, dass man Gebiete, in denen die Armen wohnen, als mögliche Verstecke der islamistischen Fundamentalisten von *Boko Haram* betrachtet (vgl. S4C:2012:2). Im August 2012 werden nach übereinstimmenden Berichten in mehreren Tageszeitungen 19 *Villages/informelle Siedlungen* zerstört. Die Zwangsräumungen werden wiederum damit begründet, dass die Polizei in den Wohnquartieren terroristische Personen verhaftet hätte: „*The slums and satellite towns are breeding grounds for criminals and extremists*“ (Sahel Standard 26/10/2015).

Das Satellite Towns Konzept /Segregation/ Lebensbedingungen

Im Regionalplan 1983 waren die *Satellite Towns* vorrangig als Entlastungsstädte für das Zentrum der Stadt konzipiert worden. Dort sollte sowohl die aus dem Stadtgebiet umzusiedelnde indigene Bevölkerung einen neuen Wohnplatz finden wie auch die Neankömmlinge aus ländliche Regionen, für die eine Wohnunterkunft in den geplanten Quartieren der neuen Hauptstadt unerschwinglich gewesen wäre. Viele Migranten siedelten aber lieber innerhalb der Stadt auf freien Flächen, um möglichst nah bei ihren informellen Tätigkeiten wohnen zu können. So entstanden weitere informelle Siedlungen im FCC. Die *Satellite Towns* und die informellen Siedlungen entwickelten sich schnell zu den Wohnorten der ärmeren Bevölkerung. 2001 wohnten von den 6 Mio. EW der Stadtregion nur ca. 15% in den formellen Gebieten des FCC, 25% in informellen Siedlungen und 60% in den am Rand oder außerhalb des FCC gelegenen *Satellite Towns* (vgl. Abb. 53).

Die infrastrukturell sehr schlecht ausgestatteten *Satellite Towns* sind die am schnellsten wachsenden Siedlungsgebiete in der Stadtregion. Der damalige Präsident *Goodluck Jonathan* stimmte 2011/2012 zu, die *Satellite Town Development Agency (STDA)* wieder einzusetzen. Sie sollte mit Finanzmitteln ausgestattet werden, um die Grundinfrastruktur für Wasser und Strom in den *Satellite Towns* bereitzustellen. Für die Bevölkerung ist die Frage der administrativen Zuordnung von *STDA* weniger bedeutsam, als eine ausreichende finanzielle Ausstattung und ef-

fektive Umsetzung der Infrastrukturmaßnahmen. „No legal excuse or argument can explain the fact that more than 40 years after the creation of Abuja, residents are still forced to pay as much as N 2.000 weekly to water vendors for water equally purchased from private bore-holes or that residents of places like Kuje, Gwagwalada and Kwali must own electricity generators that pollute the air day and night to live comfortably in their areas” (Lumba 18/4/2013).

Die vierte Republik: Hoffnung auf stabile Verhältnisse und neue Bedrohungen

Als *General Obasanjo* 1999 zum Präsidenten von *Nigeria* gewählt wird, ist es sein Ziel nach 29 Jahren währenden Militärregierungen das Gemeinwesen zu ordnen. Seitdem sind in der vierten Republik sind relativ stabile demokratische Strukturen im Aufbau. Die Abwahl des Präsidenten *Goodluck Jonathan* und die friedliche Machtübergabe an seinen Nachfolger *Muhammadu Buhari* 2015 war ein Novum in der Geschichte *Nigerias*. Der Bürgerkrieg im Norden *Nigerias* hat jedoch erhebliche Auswirkungen auf das ganze Land und auf die Hauptstadt. Die Sicherheitslage bleibt durch die regelmäßigen Anschläge der Terrorgruppe *Boko Haram*, auch in *Abuja*, sehr angespannt (vgl. GIZ, LiPortal 2015). In den *Satellite Towns Kuje* und *Nyanya* rissen im Oktober 2015 Selbstmordattentäter bei zwei fast zeitgleichen Anschlägen an einer Polizeistation und auf einem Markt 18 Menschen mit in den Tod und verletzten 41 weitere Bewohner. Die anhaltenden Terrorakte von *Boko Haram* führen zu einer ständigen Bedrohung für die Bevölkerung und zu verschärftem Polizei- und Militärvorgehen. Sie sind auch für die ökonomische Entwicklung der Stadt nachteilig, da sie ausländische Investoren abschrecken.

Überarbeitungen des Master Plans in den Jahren 2003-2008

Das städtebauliche Konzept für die *Central Area* wird überarbeitet, da sich in den 35 Jahren die städtebaulichen Leitbilder deutlich gewandelt haben. Darüber hinaus haben sich funktionale Mängel im Konzept und in der Umsetzung gezeigt (fehlende Höhenvermessung bei Gebäuden und Straßen und nicht realisierbare Fußgängerpassagen im 1.OG durch Grundstücksvergaben an einzelne Investoren). Ein zentraler Punkt ist aber auch das mangelnde Interesse insbesondere ausländischer Investoren, in der *Central Area* zu investieren.

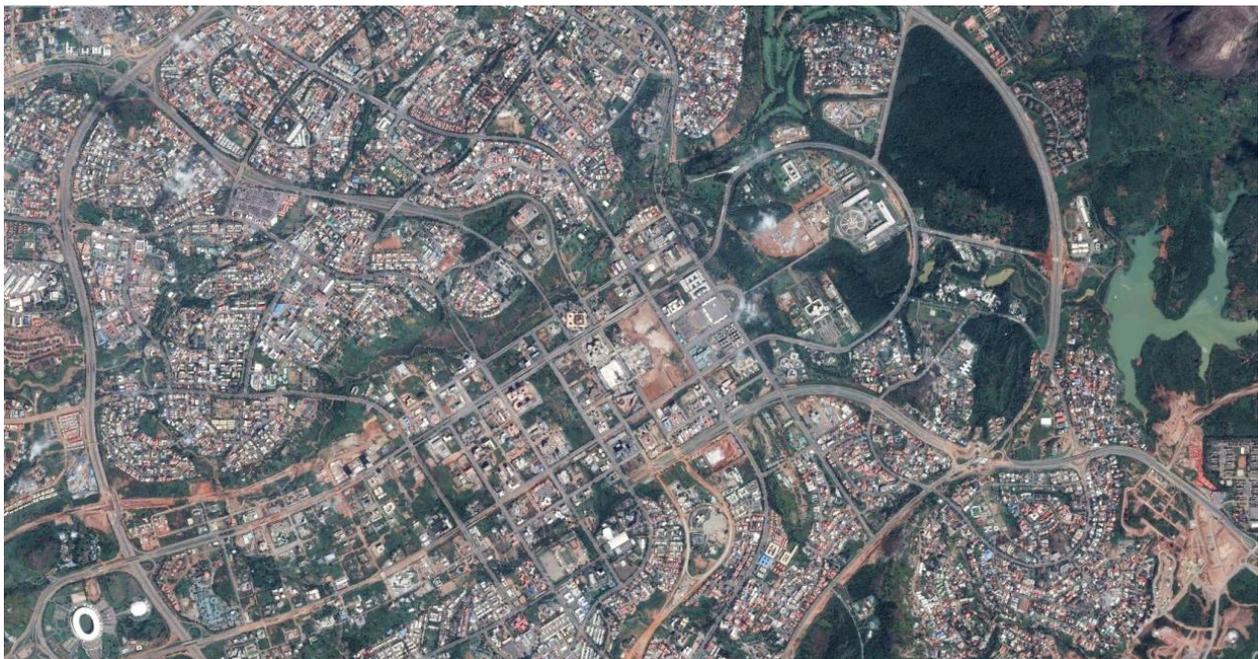


Abb. 97: Baustruktur der Central Area, Satellitenbild 8/11/2014 (google earth)

Wie im Satellitenbild von Ende 2014 (vgl. Abb. 97) deutlich zu erkennen ist, sind z.T. ganze Blöcke im Zentrum nicht bebaut. Architekten, die am Aufbau von *Abuja* mitgewirkt haben, sehen es für die Zukunft als die zentrale Aufgabe an, dass sich das Zentrum zu einem städtebaulich zusammenhängenden Ensemble entwickelt und zu einem lebendigen Quartier entwickelt, um der Stadt so eine eigene Identität zu geben.

Neben zahlreichen unbebauten Grundstücken und fehlenden Investitionen gibt es auch bei begonnenen Großprojekten deutliche Verzögerungen, z.B. beim *World Trade Center Abuja*. Der Bau für das *WTC* wurde 2010 begonnen und sollte 2013 fertig gestellt sein. Ende 2015 sind erst die beiden flankierenden 24-geschossigen Hochhäuser mit Büros und *Luxury Apartments* nahezu fertiggestellt. In der nächsten Phase soll das zentrale 37-stöckige Hotel, der höchste *Sky-scraper* in *Afrika*, gebaut werden (vgl. Prisco 26/11/2015).

Bei der Überarbeitung des Masterplans sind zwei Vorschläge unterbreitet worden, die von *FCDA* nicht weiter verfolgt wurden, obwohl sie m.E. für eine positive Stadtentwicklung von großer Bedeutung sein könnten. Angesichts der großen Zahl informeller Siedlungen im Stadtgebiet sowie zahlreicher unbebauter Flächen in den *Phasen 3+4* des *IPA-Master Plans* haben die Gutachter vorgeschlagen, diese Flächen als *low-cost-areas* auszuweisen. Außerdem wurde im *Regional Concept for the Greater Abuja Area* von *AS&P* vorgeschlagen, die *Border Towns Suleja* und *Nyanya*, die an der Grenze zum *FCT* in den Nachbarbundesstaaten liegen, in das regionale Siedlungskonzept für die *Metropolregion* einzubeziehen. In den *Border Towns* befinden sich die größten *Squatter Areas* der Stadtregion, *Nyanya* gilt inzwischen sogar als der größte Slum *Nigerias*. Die *Border Towns* liegen deutlich näher am *FCC* als viele *Satellite Towns*. Deshalb wäre es dringend erforderlich, sie in ein stadtreregionales Siedlungskonzept einzubeziehen. Dieser Vorschlag ist von *FCDA* - offensichtlich wegen der erforderlichen Abstimmungs-erfordernisse mit den Regierungen der Nachbarbundesstaaten - abgelehnt worden.

Die Centenary City, potenzielle Konkurrenz zum FCC

Der Investor und Projektentwickler *Eagle Hills* verspricht der *nigerianischen* Regierung, *Abuja* mit diesem Projekt in die *Upper Class* der modernsten Städte weltweit zu befördern und zu einer *International Destination* für Tourismus, Shopping, Entertainment und Business zu machen. *Eagle Hills* wirbt mit Steuererleichterungen und *Duty Free Shopping* und schreckt in seiner Werbung nicht davor zurück, illegale Finanzpraktiken wie „*non-regulated banking services*“ anzubieten. Von Seiten des Investors wie von der *nigerianischen* Regierung wird die 100%ige private Finanzierung des Projektes betont. Obwohl das Projekt bereits 2014 von der Regierung unterzeichnet worden ist, bleiben wichtige finanzielle Aspekte offen. Es stellen sich folgende Fragen:

- Wie ist die Aufgaben- und Finanzierungsverteilung für die Infrastrukturanbindung an die Stadt und an den Flughafen?
- Wer finanziert den geplanten schienengebundenen ÖPNV zwischen *FCC* und *CC*?
- Gibt es für beide Seiten eine Exit-Strategie, sofern das Projekt nicht, wie erhofft, erfolgreich verläuft oder verkauft *Nigeria* unbefristet einem ausländischen Investor 12,6 km² seines Staatsgebietes?

Die *nigerianische* Regierung hofft, den vermeintlichen Erfolg anderer international orientierter Städte kopieren zu können. Für diese Städte gab es in den letzten Jahrzehnten teilweise erhebliche Schwierigkeiten in der Realisierung sowie ökonomische Einbrüche ihrer geplanten städtischen Projekte. Die Finanzkrise um 2000 hat zahlreiche städtebauliche Großprojekte in Asien schwer getroffen. Nicht nur die Projekte in *Dubai* und *Masdar City* in *Abu Dhabi*, sondern z.B. auch *New Songdo City/South Korea*. *Songdo* wurde als Satellitenstadt von *Seoul* und *Incheon*

mit direktem Zugang zum neuen *International Airport* geplant. *Rem Koolhaas/OMA* begannen mit dem Bau 1996/1998. Geplant war eine 42 km² große Geschäftsstadt mit ca. 20% Wohnanteil für ca. 200.000 EW. Das Projekt kam während der *Asienkrise* wegen hoher Kosten und fehlender Investoren völlig zum Erliegen. Es wurde einige Jahre später mit einem deutlich auf 6km² und 65.000 EW reduzierten Konzept und neuen Investoren aus den (*KPF/Gale/CISCO*) wieder aufgenommen. *Songdo* ist nur ein Beispiel dafür, dass der Erfolg der auf weltweite Vernetzung orientierten Stadtprojekte extrem stark von globalen ökonomischen Rahmenbedingungen abhängig ist und deshalb ein flexibles Konzept erforderlich ist. Ich befürchte, dass, ob ein solches Projekt für *Abuja* aktuell eher negative Auswirkungen hätte.

In vielen Welt-Metropolen werden z.Z. ‚*World-Class Cities*‘ als Satellitenstädte an Flughäfen geplant. Diese solitären Standorte können für die Kernstädte dann von Vorteil sein, wenn es im Zentrum der Region funktionale Überlastungen gibt. Die neuen Standorte können zusätzliche Flächen bereitstellen und wie *New Towns* zu einer Entlastung der Kernstadt beitragen. Im Falle von *Abuja* hat sich die *Central Area* bisher noch nicht zu einem lebendigen und attraktiven zentralen Quartier entwickelt. Es besteht kein geschlossener Innenstadtbereich, sondern zahlreiche unbebaute Grundstücke. In dieser Situation ist beim Bau der *Centenary City* zu befürchten, dass attraktive zukünftige Investitionen vom Stadtkern von *Abuja* in die Flughafen-City umgelenkt würden. Damit wäre die *Centenary City* keine *Relief City*, oder ein *Add On*, sondern Konkurrenz und Gefahr für die schwächelnde *Central Area* der Hauptstadt *Nigerias*.

Für internationale Investoren sind Zuversicht in langfristige ökonomische Stabilität und in die politische Zuverlässigkeit wichtige Voraussetzungen. Beides ist z.Zt. in *Abuja* eher nicht geben. Der *nigerianische* Vorsitzende der *Centenary City Plc.* hat bereits 2014 darauf verwiesen, dass das Projekt nur erfolgreich sein könne, wenn in allen Teilen *Nigerias* friedliche Verhältnisse herrschen. 2015 wird ein ehemaliger hoher Politiker der Regierung, *Senator Pius Anyim*, beschuldigt, sich an dem *Centenary City* Projekt persönlich bereichert zu haben. Ihm wird vorgeworfen, er sei „*the sole owner of the 3.000 acres of land owned by Centenary City*“ gewesen (*Nigerian Watch* 19/8/2015). Die Korruptionsvorwürfe wurden nicht aufgeklärt. Die Anschuldigungen haben innenpolitisch viel Aufsehen erlangt. Das Projekt *Centenary City* kann sich nicht von den gesellschaftlichen Konflikten des Landes und, auch als Enklave am Flughafen, nicht von den Verhältnissen in der Hauptstadt abschotten.

Herausforderungen für die zukünftige Stadtentwicklung

Die gesellschaftlichen Verhältnisse als Rahmen für die zukünftige Stadtentwicklung

Die Entwicklung der ökonomischen, sozialen und politischen Verhältnisse in *Nigeria* sind für die zukünftige Stadtentwicklung von *Abuja* zentrale Rahmenbedingungen. Politiker und Planer wollten *Abuja* als eine „*beautiful new city designed as a ‘showpiece’ for Africa*“ entwickeln. Das Ziel, mit dem Neubau der Hauptstadt die sozialen Verhältnisse und den nicht mehr steuerbaren Stadtentwicklungsprozess in der Mega-Metropole *Lagos* hinter sich zu lassen, hat sich mit *Abuja* nicht erfüllt. Die Eliten konnten mit dem Umzug nach *Abuja* nicht den gesellschaftlichen Verhältnissen *Nigerias* entfliehen. Die politische Stabilität in der *Vierten Republik* ist weiterhin fragil. Sie wird nicht nur von *Boko Haram*, sondern auch von der Spaltung der Nation aufgrund von Ethnien, Religionen und gravierenden Einkommensunterschieden bedroht.

Die aktuellen Konflikte der Stadtentwicklung in *Abuja* werden von *FCDA* häufig mit der „*distortion of the Master Plan*“ begründet. Dieses Argument trifft jedoch nicht den Kern des Problems. Die heutige Situation ist hauptsächlich ein Problem von schlechter *Governance* (vgl. Adama

2007:13). *“The relocation of the capital has not engendered national unity, or strengthened the efficiency and effectiveness of the federal government or increased the administrative proximity of the central administration to all the parts of the federation”* (Adebanwi 2012:99).

Die größte Herausforderung für die zukünftige Stadtentwicklung ist m.E. die völlig segregierte Stadt / Stadtregion. Die geplante Kernstadt wird vorrangig von der Oberschicht bewohnt, in der Peripherie sind die Armen untergekommen. Die sozialräumliche Segregation ist verbunden mit einer extrem unterschiedlichen Infrastrukturausstattung. Das beinhaltet erheblichen gesellschaftlichen Sprengstoff. Die Segregation war bereits im *IPA Master-Plan* und durch das Konzept der *Satellitenstädte* angelegt. Es wurde durch ungleiche Infrastrukturausstattung in den vergangenen Jahrzehnten noch verschärft.

Die Stadtpolitik war in den vergangenen 40 Jahre *„top down oriented“*. Auch bei dem Anspruch, die neue Hauptstadt als *City beautiful* und als Ausdruck der Einheit der Nation und ihrer Leistungsfähigkeit zu bauen, hätten die Bedürfnisse und die ökonomischen Möglichkeiten der Bevölkerung mit zur Grundlage der Planungen gemacht werden müssen. Dies ist im *IPA Master Plan* nicht geschehen. Auch in den aktuellen Umsetzungsstrategien schlägt sich nicht nieder, dass im Jahr 2015 noch über 60% der *nigerianischen* Bevölkerung weniger als 1,25 US\$ zum täglichen Leben zur Verfügung haben.

In einer Bevölkerungsstudie über mehrere *afrikanische* Städte, darunter auch *Abuja*, wird darauf verwiesen, dass für eine Verbesserung der Lebensbedingungen der armen städtischen Bevölkerung ein grundlegender Bewusstseinswandel bei den planenden Akteuren erforderlich sei: *„The critical first step is for policymakers to recognise the rights of poor people to live in cities and share in the benefits of urban life. The next is to plan ahead for their land and housing needs within a constantly updated vision of sustainable land use”* (Martine & McGranahan in: Mohammed 12/9/2012).

Die zentralen Herausforderungen für die zukünftige Stadtentwicklung von Abuja sind aus meiner Sicht zusammengefasst:

1. Akzeptanz der aktuellen Ausgangslage

- Für erfolgversprechende Konzepte für die zukünftige Entwicklung *Abujas* ist eine realistische Einschätzung der Ausgangslage und der Anforderungen aller derzeitigen Bewohner der Stadt unerlässlich. Politiker und Planer müssen die sozioökonomischen Lebensverhältnisse der gesamten Bevölkerung zur Grundlage ihrer zukünftigen Planungskonzepte machen. Die Migranten aus ländlichen Gebieten sind als Teil der städtischen Bevölkerung zu akzeptieren.

2. Städtische Siedlungsstruktur

- Es sind Maßnahmen zur schrittweisen Reduzierung der Funktionstrennung der monofunktionalen Stadtanlage zu entwickeln. Dies kann unterstützt werden z.B. durch Stärkung der bisher realisierten *District- und Sectorzentren* in den Wohnflügeln mit zusätzlichen Arbeitsstätten, durch Stützung von Kleingewerbe und durch städtebauliche Aufwertung der *Sectorzentren* und der Verbesserung der Aufenthaltsqualität.
- Stärkere soziale Mischung in den geplanten Wohnflügeln. Z.B. durch Bereitstellung von noch nicht bebauten Wohngebieten in *Phase 3+4* für *Low-Cost-Settlement-Areas*. Dieser

bereits 2003 unterbreitete Vorschlag wäre eine Maßnahme zur Reduzierung des Wohnungsdefizits und gleichzeitig ein Beitrag, die räumliche Trennung zwischen Arm und Reich in der Hauptstadtregion zu verringern.

3. *Satellite Cities*

In mehreren der *Satellite Towns* fehlt bis heute die grundlegende Infrastruktur wie Wasser und Strom. Diese minimale Grundausstattung ist sicherzustellen und schrittweise zu ergänzen. In den *Satellite Towns* sollten auch spezielle Siedlungsangebote wie *Site and Services Areas* bereitgestellt werden. Außerdem sollte weiterhin versucht werden, in den *Satellite Towns* Arbeitsplätze anzusiedeln und dort entwickeltes Kleingewerbe zu fördern.

4. *Erfordernis der regionalen Kooperation*

Die Siedlungsentwicklung hat sich in der Hauptstadtregion weit über die Grenzen des *FCTs* hinaus ausgebreitet. Östlich und westlich der *FCC* liegen unmittelbar außerhalb des *FCT* an der A 234 die *Border Towns Suleja* und *Nyanya/Karu* mit mehreren hunderttausend Bewohnern. Sie sind dringend in ein stadregionales Siedlungskonzept einzubeziehen. Die intensiven funktionalen Verflechtungen und die problematische Verkehrssituation der Stadtdurchquerung von *Abuja* erfordern regionale Planungs Kooperationen *zwischen dem Hauptstadtterritorium* und den umliegenden *Bundesstaaten*.

5. *Deutliche Korrektur des Verkehrskonzeptes*

Das *MIV*-orientierte Verkehrskonzept ist trotz zahlreicher Stadtautobahnen an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit gelangt. Die Entwicklung eines leistungsfähigen und bezahlbaren *ÖPNV*-Systems ist dringend erforderlich. Eine Priorisierung des *ÖPNV* ist nicht ohne einschneidende Restriktionen im *MIV* möglich. Z. B. könnten die Stadtautobahnen in Teilbereichen für *BRT*-Spuren umgenutzt und somit um je eine Richtungsspur reduziert werden. Solche Maßnahmen müssen öffentlich diskutiert und vermittelt werden.

6. *Entwicklung des City Centres*

Die funktionale Anreicherung und die gestalterische Aufwertung des *FCC* wären m.E. für das Image der Stadt von großer Bedeutung. Die Vorschläge des *Urban Design Master Plan* von 2003 bieten dafür eine gute Grundlage. Es wurden die zahlreichen, noch freien Bauplätze im *CBD* analysiert sowie die Mängel im Erschließungsnetz. Die gestalterischen Vorschläge zur „Harmonisierung“ der Höhenentwicklung und zur Umgestaltung des Straßenraumes zu *Boulevards*, die auch Passanten zum Flanieren und Verweilen einladen, könnten m.E. eine erhebliche Qualitätssteigerung für die *Central Area* von *Abuja* bedeuten. Diese Vorschläge sollten umgesetzt werden.

7. *Centenary City*

Aus meiner fachlichen Beurteilung rate ich von dem Projekt *Centenary City* ab. Es wird nicht wie *Jonathan* 2013 voraussagte, *Abuja* zu einer *World-Class Capital* entwickeln. Das Projekt ist nicht mit ähnlichen Projekten in *Lagos* zu vergleichen, da die Situation der *CBDs* in den beiden Städte völlig unterschiedlich ist. Die *Centenary City* wäre, wie bereits beschrieben, keine *Relief City* für einen funktional völlig überlasteten *CBD*, wie dies in *Lagos* der Fall ist. In *Abuja* wäre sie Konkurrenz für die schwächelnde *Central Area* der Hauptstadt *Nigerias*. Es bestände die Gefahr, dass Investitionen, die für die Belebung des *FCC* wichtig wären, in die *Centenary City* umgelenkt werden würden.

8. *Good Governance* dort zukünftig

Good Governance schließt konsequentes Vorgehen gegen Korruption und Misswirtschaft ein. Es bedeutet auch, Möglichkeiten der Teilhabe der Bürger zu schaffen durch Information, Anhörung und Mitsprache. Aus meinem Verständnis schließt *Good Governance* massenhafte Zwangsräumungen aus. Sehr armen Menschen mit Bulldozern ihre notdürftig errichteten Behausungen und ihre wenige Habe zu zerstören, halte ich nicht für vertretbar. Wenn Räumungen im Einzelfall nicht zu umgehen sind, sollten diese nicht ohne das Angebot von Ersatzstandorten durchgeführt werden. Das erfordert die Entwicklung von akzeptierbaren *Relocation Standorten*.

Eine positive Entwicklung von *Abuja* und seiner Hauptstadtregion ist m.E. nur dann zu erreichen, wenn die vorhandenen sozialen, ökonomischen und politischen Konflikte befriedet werden. In der stark segregierten Stadtregion *Abuja* muss das politische und administrative Handeln von einem *top down* orientierten Ansatz auf ein *kooperatives* Vorgehen neu ausgerichtet werden. Es muss zukünftig stärker auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Bewohnergruppen eingegangen werden.

“Urban growth and development can be said to be sustainable only when integrated cities that will meet the needs of every urban dweller and at the same time maintain vitality and viability of the natural environment are the reality” (Adeponle 2013:152).

Anhang 2.8: Literatur und Quellen für Abuja (Nigeria)

- Abukakar**, Ismaila / **Doan**, Petra L.: New towns in Africa: Are they close to achieving their objectives? Florida 2012
- Adama**, Onyanta: Governing from above, Solid Waste Management in Nigeria's New Capital City of Abuja, Stockholm University 2007
- Adebanwi**, Wale: Abuja, In: Bekker, Simon; Therborn, Göran: Capital Cities in Africa - Power and Powerlessness, Cape Town 2012, S. 84-102
- Adeponle**, B.J.: The Integrated City as a Tool for Sustainable Development Abuja Master Plan, in: Journal of Educational and Social Research, Vol. 3 (5) August 2013, S. 145-153
- AS&P - Albert Speer & Partner**: Revised Master Plan Abuja 2006-2008.
- AS&P - Albert Speer & Partner**: Aufgabenfelder und Tätigkeitsbereiche 2015, Frankfurt 2015
- COHRE – The Centre on Housing Rights and Evictions**: The Myth of the Abuja Master Plan: Forced evictions as urban planning in Abuja, Nigeria, Geneva 2008
- Daramola**, S. Adedeji; **Aina**, Olufemi: Planning Policies and affordable Housing in Nigeria: an analysis of Abuja Master Plan Scheme and the Re-Validation of certificate of occupancy, Ota, Lagos 2005
- Ebo**, Ifeoma N.: City Design and social Exclusion: Abuja, Nigeria in Review, Massachusetts 2006
- Elleh**, Nnamdi: Abuja. The Single Most Ambitious Urban Design Project of the 20. Century, Weimar 2001
- Elleh**, Nnamdi: Shared Stories: The "Own" and the "Foreign" a Kaleidoscope of cultural Identities in African Architecture, paper, part of African Perspectives 2007, Cincinnati University, Ohio
- Ei-Rufai**, Nasir Ahmad: Foreword, in: Julius Berger Nigeria plc: Abuja the City, 30 Years, Riederich 2006, S. 5
- Ei-Rufai**, Nasir Ahmad (former Minister of the FCT 7/2003-5/2007): Restoration of the Abuja Master Plan – Enforcement of FCT Act and Development Control Regulations (ppt-presentation 2007).
- Eyinla**, Bolade M.: From Lagos to Abuja. The Domestic Politics and International Implications of Relocating Nigeria's Capital City, in: Sohn, Andreas; Weber, Hermann (Hg.): Hauptstädte und Global Cities an der Schwelle zum 21. Jahrhundert, Bochum 2000, S. 239-266
- FCDA - The Federal Capital Development Authority in cooperation with IPA – International Planning Associates (Virginia/US)**: The Master Plan for Abuja, the new Federal Capital of Nigeria, Lagos 1979
- FCDA - The Federal Capital Development Authority in cooperation with Doxiadis Associates Nig. Limited**: Regional Development Plan for the FCT 1983
- Frampton**, Kenneth; **Kultermann**, Udo: World Architecture 1900-2000: A Critical Mosaic Volume 6: Central and Southern Africa, Wien 2000
- Ikoku**, Goomsu: The City as a Public Space: Abuja – the Capital City of Nigeria, Newcastle 2004
- Ilesanmi**, Ibiyemi: Pre-feasibility Assessment of Decentralised Sanitation Systems for New Satellite Settlements in Abuja, Nigeria, Göttingen 2006
- Julius Berger Nigeria plc**: Abuja Projects, 30 Years, Riederich 2006
- Julius Berger Nigeria plc**: Abuja the City, 30 Years, Riederich 2006
- Julius Berger Nigeria plc**: Nigeria, Waiblingen 2009
- Kenzo Tange & URTEC (Special Issue)**: New Capital of Nigeria *Abuja*: Urban Design for Central Civic Axis, in: Kenzo Tange 1977-83, Japan o. J. S. 88-117
- Lafrenz**, Jürgen: Planning and realization of Abuja: the new capital of Nigeria. Abstract of the 7th plenary lecture Session 19/10/1996. IPHSC - International Planning History Conference, Thessaloniki, 1996
- Mba**, Harold Chike: Public Housing Policies and Programs: An Analysis, in: Taylor, Robert: Urban Development in Nigeria. Planning, housing and land policy, Aldershot 1993, S. 117-129.
- Moore**, Jonathan: The Political History of Nigeria's New Capital. In: The Journal of Modern African Studies, 22, I (1984), S. 167-175
- Myers**, Garth A.: Africans Cities, London 2011. Chap.2 Africa's Postcolonial Capitals: Abuja S.23-27.
- National Population Commission, Federal Republic of Nigeria**: 2006 Population and Housing Census of the Federal Republic of Nigeria, Abuja 2009
- National Population Commission, Federal Republic of Nigeria**: Nigeria Demographic and Health Survey 2013, Abuja 2014
- Peters**, Paulhans: AS&P Albert Speer & Partner, Planen und Bauen, Urbanism and Architecture, Konferenzzentrum, Muster-Ministerium und Wohnquartiere in Abuja, Basel 1997, S.74-77
- Schatz**, Sayre P.: Pirate Capitalism and the Inert Economy of Nigeria. In: The Journal of Modern African Studies, 22, I (1984), S. 45-57
- Schulz**, Verena; **Krings**, Martin: Afrika-Nigeria-Abuja, Seminarbeitrag, Studiengang Stadtplanung, HCU Hamburg, Hamburg 2008 (unveröffentlicht)

Sule, Olu R.A.: Ethno-Spatial Dimension of the Abuja Settlement as the new Nigerian Capital City: The Dilemma of Urban Planning Policy. In: African Urban Quarterly, Vol. 2, No. 2, 5/1987, S. 87-95

Taylor, Robert: Urban Development in Nigeria. Planning, housing and land policy, Aldershot 1993

Umeh, Louis C.: Urbanization Trends and Housing, in: Taylor, Robert: Urban Development in Nigeria. Planning, housing and land policy, Aldershot 1993, S. 103-116.

Umeh, Louis C.: The Building of the New Capital City: The Abuja Experience, in: Taylor, Robert: Urban Development in Nigeria. Planning, housing and land policy, Aldershot 1993, S. 215-228.

UN-Habitat: Forced Evictions – Towards Solutions? Second Report of the Advisory Group on forced evictions to the executive director of UN-Habitat. Nairobi 2007, Case Study Abuja, S. 67-70, Case Study Lagos, S. 71-72

Vale, Lawrence J.: Abuja: Nigeria's Washington, D.C.?, in: Architecture, Power, and National Identity, Yale University, London 1992, S. 134-147

Zacks, Stephen: Can Nigeria live up to the democratic ideals inherent in its new capital city's design? In: Metropolis Magazine 7/2001

Internet Quellen:

AA - Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland: Länderinformationen Nigeria (Stand: 3/2012), http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Nigeria_node.html

abujamasterplan.worldpress.com

Aduge-Ani, David: Nigeria: Welcome to Abuja City Slums and Ghettos, in: All Africa, 9/11/2013, <http://allafrica.com/stories/201311110097.html?viewall=1>

Aborisade: Senate's latest move to save Abuja master plan, in: Punch NG, 3/10/2013, <http://www.punchng.com/feature/nations-capital/senates-latest-move-to-save-abuja-master-plan/>

AIM Consultants Inc. Architects and Engineers: Homepage: Abuja City Center Phase 2, Urban Design and Land Use Plan 1983, <http://www.aim-consultants.com/projects/urban-planning>

AllAfrica.com: Nigeria: Re-designing the Abuja Master-Plan, in: This Day, September 2012, <http://allafrica.com/stories/201209020339.html>

AS&P - Albert Speer & Partner: ÖPNV in der Metropolregion Abuja, Nigeria, 2005-2008, <http://www.as-p.de/projekte/verkehrsplanung/4011-oeffentlicher-verkehr-in-der-metropolregion-abuja.html>

AS&P - Albert Speer & Partner: Überarbeitung des Masterplans für Abuja, Nigeria, 2006-2008, <http://www.as-p.de/projekte/stadtplanung/4026-ueberarbeitung-des-masterplans-fuer-abuja.html>

AS&P - Albert Speer & Partner: A101 Block City Masterplan Competition, Project Portfolio. 07_2010, http://www.lenok.com/clients/as&p/catalog/Project_Portfolio_AS&P.pdf Zugriff: 11_2012

AS&P - Albert Speer & Partner: Centenary City Masterplan Abuja, Nigeria 2013-2015, Projektübersicht, <http://www.as-p.de/projekte/stadtplanung/604313-centenary-city-masterplan.html>

Bala-Gbogbo, Elisha: China, Nigeria spend 629\$ Million on Construction of Abuja to Kaduna Rail, <http://www.bloomberg.com/news/2011-07-27/china-nigeria-spend-629-million-on-construction-of-abuja-to-kaduna-rail.html>

Bethel, Amadi: New BRT Lane worsens traffic along Abuja-Keffi Way, in: Amadi Bethel's Blog, 9/9/2013, <http://amadibethel.blogspot.de/2013/09/new-brt-lane-worsens-traffic-along.html>

Biffinger Berger AG: Masterplan Central Area Abuja, Nigeria – Stadtboulevard, 2010/11, <http://www.diembaker.de/abuja.html>

Channels Television am 28/8/2015: Buhari Confident Centenary City Will Boost Nigeria's Economy, <http://www.channelstv.com/2015/08/28/buhari-confident-centenary-city-will-boost-nigerias-economy/>

Crisis Group International: Northern Nigeria: Background to Conflict, Executive Summary, Africa Report No 168, 12_2010, <http://www.crisisgroup.org/~media/Files/africa/west-africa/nigeria/168%20Northern%20Nigeria%20-%20Background%20to%20Conflict.ashx>

Danmole, Taibat O: Sustainability and City Development – A Critique of the Implementation of the Abuja Master Plan, University of Lagos, Department of Urban and Regional Planning, Lagos 2004, www.unilag.edu.ng/opensoc.php?sno

Department of Satellite Towns Infrastructure DSTI, ab 8/2008 in FCTA: Homepage (2004-2008: Satellite Towns Development Agency STDA), <http://fcta.gov.ng/index.php/about-us/our-structure/agencies/stda>

Dinter, Michael: Setting the Scene. The Duality of Megacities as Drivers and Victims of Climate Change, Präsentation Hamburg 14/5/2013, http://future-megacities.org/fileadmin/documents/konferenzen/Megacities_in_Action_2013/keynotes_dinter.pdf

Eagle Hills Abu Dhabi: Centenary City Abuja, Nigeria, Projektpräsentation, 2014, <http://www.centenarycity.com/index.html>

Ebo, Ifeoma N.: Modernism, Identity and Exclusion, Graduate Thesis Extract, Chapter 2, 2006, <http://www.urbarc.net/RESEARCH.htm>

Ebo, Ifeoma: Planning for exclusion in Abuja, in: open Democracy, 23/05/2013, <http://www.opendemocracy.net/opensecurity/ifeoma-ebo/planning-for-exclusion-in-abuja>

Ejiofor, Clement: Goodluck Jonathan Unveils N3tr Centenary City In Abuja, in: Naij, 24/6/2014, <https://www.naij.com/68680.html>

Elleh, Nnamdi; **Edelman**, David J.: Exploiting Public Art, Architecture and Urban Design for Political Power in Abuja: Modernism and the Use of Christian, Islamic and Ancestral Visual Icons, in: Scientific Research, Current Urban Studies, 2013, Vol. 1, No. 1, 1-10 5/2013, <http://dx.doi.org/10.4236/cus.2013.11001>

Federal Capital Development Authority FCDA: (Homepage): <http://fcda.gov.ng/> 2015

Federal Capital Territory FCT and City of Abuja: (Homepage): <http://www.fct.gov.ng/> 2015

Federal Capital of Nigeria, Master Plan and Maps: <http://abujamasterplan.wordpress.com/> 2015

Frontiersnews: Bomb Explosions In FCT's Satellite Towns of Kuje, Nyanya As FCT Administration Calls For More Vigilant By Abuja Residents, 3/10/2015, <http://www.frontiersnews.com/bomb-explosions-in-fcts-satellite-towns-of-kuje-nyanya-as-fct-administration-calls-for-more-vigilant-by-abuja-residents-2/>

INWENT Länderinformation Nigeria, <http://liportal.inwent.org/nigeria>

Iroegbu, O.: Abuja: A Capital City loses Form, in: The Nation – Truth in defence and freedom, 06_12_2011, <http://www.thenationonlineng.net/2011/index.php/mobile/business/building-properties/28698-abuja-a-capital-city-loses-form.html>

International Alliance of Inhabitants: Spaces for Change - Demolishing Foundations of Peace, 2012, http://www.habitants.org/news/inhabitants_of_africa

Jelili, M.O.; **Adedibu**, A.A.; **Egunjobi**, L.: Regional Development Planning in Nigeria: The General and Particular, in: The Social Science Journal 16(2)/2008: 135-140. <http://www.krepublishers.com/02-Journals/JSS/JSS-16-0-000-000-2008-Web/JSS-16-2-000-000-2008-Abst-Text/JSS-16-2-135-08-415-Omojola-O/JSS-16-2-135-08-415-Omojola-O-Tt.pdf>

Jibril, Ibrahim U.: Resettlement Issues: Squatter Settlements and the Problems of Land Administration in Abuja, Nigeria's Federal Capital. Paper for Section *Making Land Administration Pro Poor*, 5th FIG Regional Conference Accra 3_2006, http://www.fig.net/pub/accra/papers/ts18/ts18_01_jibril.pdf

Jibril, Ibrahim U.: The Return of the Greens in Abuja, Nigeria's New Capital City. Paper for Section *Sustainable Planning and Urban Renewal*, FIG Conference Sydney 4_2010, http://www.fig.net/pub/fig2010/papers/ts09e%5Cts09e_jibril_4638.pdf

Jibril, Ibrahim U.; **Garba**, Kwankur T.: The Challenges of Housing and Needs in Abuja Nigeria, Implementation of Plans and Infrastructure. Paper for Section *Implementation of Plans and Infrastructure*, FIG Working Week Rome 6-10_4_2012, http://www.fig.net/pub/fig2012/papers/ts06c/TS06C_jibril_garba_5915.pdf

Jibril, Ibrahim U.: Planning and Land Administration Challenges in Developing New Cities:- The Abuja Experience in Nigeria. FIG Working Week 2015, Sofia, 17-21/5/2015, https://www.fig.net/.../TS06I_jibril_7723_abs.pdf

Lumba, Jibril: Abuja Satellite Towns and Challenges of Development, in: Orient Newspaper, 18/04/2013, <http://orientnewspaper.com/abuja-satellite-towns-and-challenges-of-development/>

Mohammed, Bala: Redesigning the Abuja Master-plan, in: Kubwa Online 12/9/2012, <http://kubwaonline.blogspot.de/2013/07/redesigning-abuja-master-plan.html>

National Bureau of Statistics Nigeria: (Homepage), 2015, <http://www.nigeriastat.gov.ng>

Nigerian Watch am 19/8/2015: Former secretary to the federal government accused of owning Abuja's Centenary City, <http://www.nigerianwatch.com/news/7598-former-secretary-to-the-federal-government-accused-of-owning-abujas-centenary-city>

Nuss, Matthias: „Auch so eine Stadt wächst letztlich dann doch organisch“. Städteplaner Matthias Nuss über die nigerianische Hauptstadt Abuja im Gespräch mit Dieter Kassel, Deutschland-Radio-Kultur am 17/06/2010. <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/1205462/>

Nwezeh, K.: Abuja Masterplan FG seeks W'Bank, ADB Support, in: THISDAYLIVE, 4_08_2010, <http://www.thisdaylive.com/articles/abuja-masterplan-fg-seeks-w-bank-adb-support/81736/>

Oju, Enakeno: Fct Minister Warns Against Abuse Of Abuja Master Plan, in: Daily Times NG, 4/03/2013, <http://www.dailytimes.com.ng/article/fct-minister-warns-against-abuse-abuja-master-plan>

Olagoke, Bode: Centenary City project, biggest scam in Nigeria – Ojougbo, in: Blueprint 8/10/2015, <http://www.blueprint.ng/2015/10/08/centenary-city-project-biggest-scam-in-nigeria-ojougbo/>

Premium Times: FCTA restates plan to make Abuja among top 20 capital cities by 2020, 16/09/2013, <http://premiumtimesng.com/metro/144741-fcta-restates-plan-make-abuja-among-top-20-capital-cities-2020.html>

Prisco, Jacopo: Nigeria's new World Trade Center poised to send its economy sky high, in: CNN 26/11/2015, <http://edition.cnn.com/2015/09/07/africa/world-trade-center-abuja-nigeria/>

Radio Vatikan am 02/10/2010: Nigeria – 50 Jahre Unabhängigkeit: <http://storico.radiovaticana.org/>

Sahel Standard: How Abuja Slums Threaten National Security, 26/10/2015, <http://sahelstandard.com/index.php/2015/10/26/how-abuja-slums-threaten-national-security/>

Salem, Tordue: Breach Of Abuja Master Plan: An Agenda For The New FCT Minister, 21/11/2015, <http://leadership.ng/news/476663/breach-of-abuja-master-plan-an-agenda-for-the-new-fct-minister>

Social and Economic Rights Action Center (SERAC): Pushing out the Poor: Forced Evictions under the Abuja Master Plan, Lagos 2006, <http://www.serac.org/Publications/AbujaReportFinal.pdf>

skyscrapercity.com: Abuja City Master Plan I Info, Images, News, 3_2007, <http://www.skyscrapercity.com/showthread.php?t=657904>

Satellite Towns Development Agency (STDA): Abuja satellite towns development agency and challenges, <http://www.plotsandhouses.com/newsdetail.aspx?nid=76>

Suleiman, Mustapha: Abuja master plan: AMMC coordinator warns estate developers, in: Daily Trust, 20/01/2014, <http://dailytrust.info/index.php/city-news/14740-abuja-master-plan-ammc-coordinator-warns-estate-developers>

Taiwo, Juliana: FEC approves Master Plan for Abuja Boulevard, Abuja 2008, <http://www.skyscrapercity.com/showthread.php?t=648106>

Tavengwa, Tau: Experts advocate for a review of Abuja's Masterplan, in: The Guardian Nigeria, 28_11_2011, <http://urbanafrika.net/news/2011/11/28/experts-advocate-review-abujas-masterplan>

The Business Dispatch am 2/12/2014: Julius Berger, Eagle Hills team up to develop Abuja Centenary City, <http://thebusinessdispatch.com/julius-berger-eagle-hills-team-up-to-develop-abuja-centenary-city/>

The Nigerian Institute of Town Planners: State of Planning Report, <http://www.nitpng.com/publications.html>

THIS DAY LIVE: Redesigning the Abuja Master-plan, 01_09_2012, <http://www.thisdaylive.com/articles/redesigning-the-abuja-master-plan/123793/>

THIS DAY LIVE / Iroegbu: Jonathan Warns against Abuse of Abuja Master Plan, 2/3/2013, <http://www.thisdaylive.com/articles/jonathan-warns-against-abuse-of-abuja-master-plan/140994/>

Ujoh, F.; Kwabe, I.D.; Ifatimehin, O.O.: Understanding urban sprawl in the Federal Capital City, Abuja: Towards sustainable urbanization in Nigeria, University of Abuja, Federal Character Commission, Kogi State University, 2009, in: Journal of Geography and Regional Planning, Vol. 3(5), May 2010, <http://www.academicjournals.org/jgrp/PDF/pdf2010/May/Ujoh%20et%20al.pdf>

Umoh, Nse: Exploring the enabling Approach to Housing through the Abuja Mass Housing Scheme, Master-Thesis at MIT, 6_2012, <http://dspace.mit.edu/handle/1721.1/73831>

Umoru, Henry: FCTA defends Govt's abuse of Abuja master plan, in: Vanguard, 05/11/2013, <http://www.vanguardngr.com/2013/11/fcta-defends-govts-abuse-abuja-master-plan/>

UN: World Urban Population, Urban Agglomerations 2014, <http://www.unpopulation.org>

Valteena: A City within A City - Centenary City To Be Listed On London Stock Exchange, in: Nigeria Village Square, 16/03/2013, <http://nigeriavillagesquare.com/forum/main-square/75714-city-within-city-centenary-city-listed-london-stock-exchange.html>

ZEIT Online: Konjunktur: Nigeria löst Südafrika als stärkste Wirtschaft Afrikas ab, 12/4/2014, <http://www.zeit.de/wirtschaft/2014-04/nigeria-suedafrika-wirtschaftsleistung>

Die Autoren

Dr.-Ing. Michael Bose, Stadt- und Regionalplaner

- 1977 – 1981 Städtebau-Referendar und Baurat im Landesplanungsamt, Baubehörde Hamburg
- 1981 – 2085 Akademischer Rat an der Technischen Universität Hamburg-Harburg
- 1985 – 1988 beurlaubt, Reisen durch den Vorderen Orient, Süd- und Südostasien, Teilnahme an einer Ausgrabung, Besuch deutscher EZ- Projekte
- 1988 – 2006 Akademischer Oberrat an der Technischen Universität Hamburg-Harburg
- 2006 - 2016 Akademischer Oberrat und Leiter des Arbeitsgebietes *Regionalentwicklung und Regionalplanung* an der *HafenCity Universität (HCU) Hamburg*

Forschungsfelder: Stadtentwicklungsplanung, Planungsmethoden, Planungsrecht und Planungsgeschichte, regionale Siedlungskonzepte und Planungsk Kooperationen in Metropolregionen

- 2005 - 2008 Mitglied des deutsch/vietnamesischen BMBF-Forschungsteams *Mega City HCMC*
- 2010 - 2012 Berater für die Entwicklung des Curriculums des Masterstudiengangs *Urban Planning* an der HCMUARC in HCMC/Vietnam
- 2013 - 2016 Forschungsprojekt: Die neuen Hauptstädte des 20. Jahrhunderts – Planung, Realisierung und aktuelle Anforderungen

Dipl. Bibl., Dipl. Psych. Ursula Bartscher

- 1979 – 1985 Leiterin der Bibliothek im Statistischen Landesamt Hamburg
- 1985 – 1988 beurlaubt, Reisen durch den Vorderen Orient, Süd- und Südostasien, Teilnahme an einer Ausgrabung, Besuch deutscher EZ- Projekte
- 1988 – 1998 Leiterin der Bibliothek im Statistischen Landesamt Hamburg
- 1999 – 2006 Referatsleiterin des Informationscenters mit Bibliothek des Statistikamtes Nord
- 2007 – 2010 Beraterin für Bibliothekswesen im Auftrag des Senior Experten Service (SES) Bonn, mehrere Kurzeiteinsätze in Phnom Penh, Kambodscha und Sanaa, Jemen